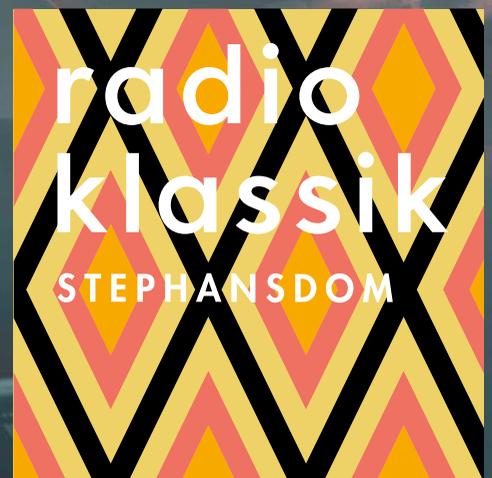


m a g a z i n  
**KLASSIK**

No. 33/Sommer €7,20  
2024

Kammersänger Clemens Unterreiner  
und Chefredakteur Christoph Wellner

# Retten Sie Ihren Klassik- Sender!



Größe, Weite und Offenheit. 40 Jahre Klavierduo Kutrowatz **S. 6**  
Elisabeth Kulman: La femme c'est moi **S. 16** — Mozart bei Tisch **S. 36** — Die Oper kocht! **S. 39**  
Der Klang der Bewegung. Sport in der Filmmusik **S. 44**

# Kultur bei Winzerinnen & Winzern

Musik, Literatur und Kleinkunst  
bei 32 Winzerinnen und Winzern  
von 28. 6. bis 31. 8. 2024

[NIEDEROESTERREICH.AT/  
KULTUR-BEI-WINZER-INNEN](https://niederosterreich.at/kultur-bei-winzerinnen)



KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH 

WEIN  
NIEDERÖSTERREICH

NIEDERÖSTERREICH  
Einfach erfrischend.



# EDITORIAL

**SONST IST ES AUS.** Die aktuelle Situation von radio klassik Stephansdom ist angespannt und ungewiss. Der Sender braucht Ihre Unterstützung. Jeder Beitrag zählt.



**COVER**

Die Unterstützung unserer Hörerinnen und Hörer freut uns mindestens so, wie jene aus der Kunst- und Kulturwelt. Auch der Kammersänger Clemens Unterreiner unterstützt radio klassik Stephansdom.

Liebe Leserinnen und Leser,

radio klassik Stephansdom ist weiterhin in einer historisch einmaligen und dramatischen Situation: Ab sofort sind wir auf Ihren Beistand und den vieler anderer Unterstützerinnen und Unterstützer angewiesen. Unsere Zukunft beginnt mit Ihrem wesentlichen Beitrag.

In diesem magazin KLASSIK finden Sie wieder viele spannende Beiträge. Von einem musikalisch-kulinarischen Foto-Kochbuch über Sport in der Filmmusik hin zur Frage: Gibt es den Fußballgott? Alle Details und Termine finden Sie im Mittelaufschlag und auf unserer Website.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen allen von Herzen danken, die Sie uns in dieser prekären Situation bereits unterstützen. Bitte retten Sie mit nur 1 Euro pro Tag Ihren geliebten Klassiksender. Wir wollen auch weiterhin für Sie Radio mit höchster Qualität und Professionalität machen.

Ich hoffe, Sie können die jetzt kommenden warmen Tage genießen!

Danke für Ihre Verbundenheit und Unterstützung



Ihr Christoph Wellner  
Chefredakteur  
radio klassik Stephansdom/  
magazin KLASSIK

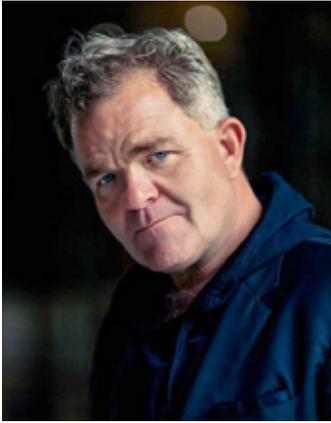


Retten Sie Ihren Klassik-Sender!

[radioklassik.at/spenden](http://radioklassik.at/spenden)

# JETZT KOMMT ES AUF JEDEN EURO AN.

Foto – Cornelius Obonya © Ulrik Hölzel



„radio klassik Stephansdom – ein besonderer Sender, der jetzt gefährdet ist. Ich höre da gerne hin und rein, weil dieser Sender noch etwas ausstrahlt, was längst verloren geht. Bescheidenheit. Einfach nur mit, in diesem Falle, klassischer Musik unterhalten. Einfach mal sehn. Ohne Geschrei. Wie schön. Vielfalt im Äther ist wichtig. Deswegen radio klassik Stephansdom, deswegen!“

Cornelius Obonya

## IHR BEITRAG ZÄHLT.

2





„Mir ist radio klassik Stephansdom persönlich wichtig. Ich kenne die Kolleginnen und Kollegen seit so vielen Jahren und sie machen großartige Arbeit. Jede Minute klassische Musik, die es ohne radio klassik Stephansdom nicht mehr gäbe, würde mir und so vielen Menschen fehlen. Die Zukunft des Senders beginnt mit meiner und Ihrer Unterstützung. Deshalb schalte ich mich jetzt ein. Sonst ist es aus.“

Clemens Unterreiner,  
Kammersänger und Intendant der Oper Burg Gars

Foto – Clemens Unterreiner © Christian Bruna

# FÜR IHREN KLASSIKSENDER.

„Kunst und Kultur sind die Basis unserer Gesellschaft, das Fundament, auf das wir bauen können. Und eine der wichtigsten Säulen in dieser Stadt und weit darüber hinaus ist radio klassik Stephansdom. Es braucht diesen Klassiksender in Österreich.

*Dafür ist Ihre und meine Unterstützung notwendig.*

Deshalb schalte ich mich jetzt ein. Sonst ist es aus.“

Maria Happel, Schauspielerin  
und Künstlerische Leiterin  
der Festspiele Reichenau



Foto – Maria Happel © Jeanne Degraa

# RETTEN SIE RADIO KLASSIK STEPHANSDOM!

# MENSCHEN, DIE FÜR SIE RADIO MACHEN

## Nah am Menschen

Minusgrade. Finstere Nacht. Eine Baustelle in der Wiener Innenstadt. Redakteur Stefan Hauser begleitet eine Caritas-Mitarbeiterin, die obdachlosen Menschen einen Schlafsack anbietet. „Es ist mir wichtig, nicht nur über Menschen zu berichten, sondern mit ihnen zu sprechen. Zu erleben, wie es ihnen geht. Und das dann den Menschen zu Hause vor dem Radiogerät nahezubringen“, sagt Stefan Hauser.

Der Redakteur ist seit 24 Jahren bei radio klassik Stephansdom. Fast seit Beginn. Für die Hörerinnen und Hörer war er im wasserarmen Kenia, hat mit Menschen gesprochen, die einen Angehörigen durch Suizid verloren haben oder hat Prominente über ihren Glaubens- und Lebensweg interviewt.

„Wenn wir radio klassik Stephansdom verlieren, verlieren viele Menschen einen Lebensbegleiter, einen Fixpunkt ihres Alltags.“ Und auch der beliebte Redakteur wird dann seinen Job verlieren. Damit würde es auch nicht mehr diese Geschichten geben, die das Herz berühren. Stefan Hauser: „Ich hoffe sehr, dass wir diese Unterstützung bekommen. Bitte helfen Sie uns, liebe Hörerinnen und Hörer!“



Text – Redaktion

Das Team von radio klassik Stephansdom begleitet stets tausende Menschen durch ihren Tag. Redakteure, die stets alles geben, um den Hörerinnen und Hörern ein spannendes Musikerlebnis zu bieten. Um Geschichten zu erzählen, die sie sonst nicht hören würden. Jetzt fürchten sie um ihren Job.

## Persönliche Begegnung im Alltag

Soziales, Psychologie, Kunst und Kultur: Veronika Bonelli versorgt sie seit vielen Jahren als Redakteurin bei radio klassik Stephansdom mit spannenden Beiträgen. „Fragen des Menschseins“ heißt ihr eigener Podcast, der widerspiegelt, was sie im Radio vermitteln will.

„radio klassik Stephansdom ist ein Ort der Begegnung. Es werden die großen und kleinen Fragen des Lebens angesprochen. Ich liebe das Radio, weil es so persönlich ist. Ich darf zu Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer, in Ihr Wohnzimmer kommen und eine Beziehung zu Ihnen aufbauen“, sagt Veronika Bonelli.

Die Redakteurin hofft, dass die Vielfalt von Musik und Wort auf radio klassik Stephansdom weiterhin bestehen bleibt: „Wir sind ein Spartensender, in dem wir für die Hörerinnen und Hörer Themen breit und ausführlich in den Blick nehmen. Bitte spenden auch Sie, damit wir weiterhin für Sie Radio machen können.“

# WIR SAGEN: DANKE!

radio klassik Stephansdom braucht Ihre Hilfe. Zahlreiche Hörerinnen und Hörer haben uns in den vergangenen Wochen bereits unterstützt – mit Geld- und Wortspenden. Wir sind überwältigt von all den aufmunternden und wertschätzenden Nachrichten: Ein Hörer aus Leipzig, der uns einen wunderschönen Schüttelreim schenkt. Ein Hörer aus New York, der uns als Leuchtturm in seinem Leben sieht. Und eine Hörerin aus Wien, die ihre Keramik-Spar-Kuh für uns aktiviert. Wir sagen allen einfach nur ein großes DANKE!

„Ich lerne jedes Mal dazu. radio klassik Stephansdom bietet hochqualitatives Radio von Journalisten, die mein Weltbild vertreten.“

Manuela Macedonia, Neurowissenschaftlerin an der Johannes Kepler Universität Linz

„Mein zwölfjähriger Sohn Simon hat mir relativ schroff erklärt, dass es nicht in Ordnung ist, wenn ich nicht für radio klassik Stephansdom spende, da ich dann Mitschuld hätte, wenn der Sender weg wäre.“

Andreas Lång, Dramaturg an der Wiener Staatsoper



Foto – Spar-Kuh © Elfriede Kiefer

„Die Idee, täglich einen Euro zu spenden, habe ich aufgegriffen und dafür meine alte Spar-Kuh aus Keramik aufgestellt. Ad multos annos.“

Elfriede Kiefer, 75 Jahre alt, seit elf Jahren Mitglied im Wiener Domchor

„Ich finde Ihren Sender spitze. Weshalb ich hier als Spender sitze.“

Ein Schüttelreim von Albrecht Wagner (lebt in Leipzig). Er ist ein begeisterter Hörer von radio klassik Stephansdom

5

## BITTE RETTEN SIE RADIO KLASSIK STEPHANSDOM

Nehmen Sie bitte den beigelegten Zahlschein, spenden Sie und sichern Sie so die Zukunft Ihres Klassiksenders.

Oder direkt an:  
Stiftung Radio Stephansdom  
IBAN: AT74 1919 0001 3922 7440  
BIC: BSSWATWWXXX

Online auf:  
[www.radioklassik.at/spenden](http://www.radioklassik.at/spenden)



Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben:

„Ich freue mich auf Ihren Anruf!“

Elisabeth Lessny: 01/512 4040-3037



# GRÖSSE, WEITE UND OFFEN- HEIT.



## 40 Jahre Klavierduo Kutrowatz. Ein Gespräch.

CW:

Das heurige Jahr steht ganz im Zeichen des Jubiläums 40 Jahre Klavierduo Kutrowatz.

Ich würde gerne zu Beginn noch weiter zurückblicken – und zwar ganz an die Anfänge.

Wie seid ihr zur Musik gekommen?

JK:

Das hat einerseits mit der Familie und damit verbunden andererseits mit bildungspolitischen Aspekten zu tun. Im Haus unserer Großeltern stand ein Klavier. Warum? Weil die Schwester unserer Mutter eine Ausbildung zur Lehrerin machte – und damals war es obligatorisch, dass man Klavier spielen konnte. Unser Großvater hat die Sonne geliebt und im Garten im Liegestuhl sitzend seine Freizeit genossen. Und dabei hat er immer die verschiedensten Melodien gepfiffen. Wir beide haben sie aufgeschnappt und am Klavier nachgespielt. Die Familie ist im positiven Sinne darauf gekommen, dass bei uns etwas nicht stimmt und hat uns zu Tests in die nächste Musikschule gebracht und dann ist es Schritt für Schritt, Schlag auf Schlag losgegangen ...

CW:

Bedeutet das, dass ihr von Anfang an miteinander gespielt habt?

EK:

Wir haben schon jeder für sich experimentiert. Wir sind aber schnell darauf gekommen, dass es zu einem Erfolgsrezept werden könnte, wenn man nebeneinander am Klavier sitzt. Ich erinnere mich an unser erstes Konzert beim örtlichen Verschönerungsverein, wo wir – mit Glöckchen auf Armbändern – ein Arrangement der Petersburger Schlittenfahrt gespielt haben und zum ersten Mal in den Genuss von Standing Ovations gekommen sind!

CW:

Habt ihr dieses Stück dann fix in euer Repertoire aufgenommen?

EK:

Nein – ich kann mich nicht erinnern. Aber es wäre eigentlich eine Idee für heuer ... Danke für die Anregung! (Lacht.)

CW:

Wie ist es dann mit der Ausbildung weitergegangen? Als Klavierduo muss man sehr viel und sehr eng (beim vierhändigen Spielen im wahrsten und körperlichen Sinn) miteinander arbeiten. Das kann bei Geschwistern ein Vorteil sein, wie zahlreiche Beispiele zeigen.

JK:

Wir hatten viel Glück mit unseren Lehrern, die uns viel ermöglicht haben. Von der Mu-

sikschule Mattersburg mit Valerie Posch über das Joseph Haydn-Konservatorium in Eisenstadt bei Uwe Wolff bis hin zu unserer verehrten Renate Kramer-Preisenhammer an der Musikhochschule in Wien. Sie hatte selbst einige Jahre in einem Klavierduo gespielt und hat uns letztlich davon überzeugt, in diese Richtung weiterzuarbeiten. Erste Erfolge bei Klassenabenden und Wettbewerben haben ihr und damit uns letztlich rechtgegeben.

CW:

Wann genau war eurer Meinung nach die Geburtsstunde des Klavierduos Kutrowatz?

EK: Das erste Konzert war am 12. Juni 1983 im Kulturzentrum Mattersburg. Wir haben die Sonate für 2 Klaviere von Mozart gespielt, die Haydn-Variationen von Brahms, die Andalusischen Tänze von Manuel Infante und Scaramouche von Darius Milhaud.

JK: Ich erinnere mich besonders emotional an diesen Sonntagnachmittag. Viele unserer Studienkollegen sind ins Burgenland gepilgert, um uns zu hören und mit uns zu feiern. Unsere Eltern haben alle von ihnen aufgenommen – unser Haus war ein einziges Matratzenlager! Am Montag in der Früh hat unsere Mutter noch Frühstück gemacht und dann mussten wir alle gemeinsam nach Wien, um beim legendären Herbert Tachezi die Tonsatzprüfung abzulegen.

CW:

Wenn man als Klavierduo arbeitet – wie viel und wie übt man miteinander?

EK: Wir haben einen Modus entwickelt und experimentieren gemeinsam und probieren, welche Parts – primo bzw. secondo – wem von uns besser liegen. Dann wird natürlich individuell geübt, bevor wir gemeinsam die finalen Details ausarbeiten. Manchmal hat es sich als ideal herausgestellt, beide

Parts einzustudieren, weil man dann beim Spielen noch besser den anderen Part mitdenken kann. Wir arbeiten mit höchster Akribie und ringen oftmals um Details, sodass man durchaus sagen kann, dass wir die Hälfte unseres Lebens miteinander geübt haben!

CW:

Bald gab es dann auch die ersten Tonträger mit dem Klavierduo Kutrowatz. Und manche davon haben sich in ungeahnten Dimensionen verkauft ...

EK: Unsere Schubert-CD mit Werken für vier Hände aus dem Jahr 1991 war ein sensationeller Erfolg. Heutzutage unvorstellbar! Ein Nischenprodukt, das 16.000 Mal verkauft wurde! Unser damaliger Vertrieb, Wilhelm Weiss, hat gesagt: „Vom Klavierduo Kutrowatz verkaufe ich mehr Schubert als von den Berlinern unter Claudio Abbado!“

CW:

Wann seid ihr das erste Mal mit Franz Liszt in Kontakt gekommen?

JK: Das war während unserer Studienzzeit. Renate Kramer-Preisenhammer hat immer wieder Ausflüge ins Burgenland mit ihren Studierenden unternommen. Und – lange bevor es das Lisztzentrum in Raiding gab – hat sie mit uns im Gasthof Drescher Konzertabende mit der Musik von Franz Liszt veranstaltet.

EK: Ich glaube, mich zu erinnern, dass es bei dir, Johannes, die Petrarca-Sonnette waren, oder?

JK: Ja – und eine Auswahl der Ungarischen Rhapsodien. Jeder Pianist weiß, dass die Beschäftigung mit Franz Liszt durchaus auch mit – echten körperlichen – Herausforderungen verbunden sein kann!





Foto – Klavierduo Kutrowatz © Rene Starkl

∞

EK: Das kann ich bestätigen! Meine erste solistische Beschäftigung mit Liszt war die 6. Ungarische Rhapsodie und ich erinnere mich noch heute an die Schmerzen bei den Oktaven in der linken Hand bei der Schlussstretta! Der sportliche Ehrgeiz, das eine Minute schneller als andere Pianisten zu spielen, war groß!

CW: Heute assoziiert man euch beide ganz stark mit Franz Liszt – nicht zuletzt, weil ihr als Intendanten das Liszt Festival am Geburtsort von Franz Liszt, in Raiding, zu einem international renommierten Festival gemacht habt.

JK: Hier darf man die burgenländische Kulturpolitik ausdrücklich loben! Als es an die Entscheidung kam, das Lisztzentrum in Raiding zu bauen, liefen die Ziel-1-Förderungen der Europäischen Union für Grenzländer aus. Ungarn hat sich damals sehr für seinen Nationalhelden Liszt ins Zeug gelegt! Die zuständigen Politiker bei uns haben dementsprechend darauf reagiert und beschlossen, einen Konzert-Saal in Raiding zu bauen, obwohl Raiding ja bei Gott nicht am Kulturhighway liegt! Die Ausschreibungen sind europaweit erfolgt und schließlich wurde im Jahr 2006 im idyllischen mittelburgenländischen Blaufränkisch-Land das Lisztzentrum eröffnet. Seit dem Jahr 2009 sind mein Bruder Eduard und ich als Intendanten verantwortlich.

CW: In diesen vergangenen 15 Jahren hat es auch zahlreiche Veränderungen und Weiterentwicklungen gegeben ...

EK: Wir hatten zu Beginn ein reines Liszt-Festival konzipiert – das Motto war: Franz Liszt und seine Musik – der Star des Festivals! Wir haben mit Martin Haselböck und seinem Orchester Wiener Akademie das gesamte Orchesterwerk zur Aufführung gebracht und auch aufgenommen. Ein besonderer

Fokus lag und liegt am Klavierwerk – hier darf ich an Boris Bloch erinnern, der über viele Jahre prägend war.

JK: Wir haben – dem Auftrag entsprechend – als Vier-Jahreszeiten-Festival begonnen und im Jänner, März, Juni und Oktober gespielt, um so auch in Schwung für das Liszt-Jahr 2011 zu kommen. Im Laufe der Zeit haben wir uns den Realitäten gestellt und festgestellt, dass es im Winter auch aufgrund der Anreise nicht sinnvoll ist, ein Festival in Raiding zu programmieren. Schon vor den Krisenjahren haben wir beschlossen auszubauen und auch hier zu investieren – Orchestergarderoben, Cateringbereich und Stauräume seien hier genannt. Und mit unserer Vertragsverlängerung ist auch der Auftrag gekommen, das Lisztzentrum in Raiding ganzjährig als Konzerthaus zu bespielen – zusätzlich zum Liszt Festival.

EK: Wir haben auch die Jahresplanung umgestellt und folgen nicht mehr dem Kalenderjahr, sondern haben unsere Saison wie die großen Häuser nach dem Schuljahr orientiert und beginnen nun im Oktober – rund um den Geburtstag von Franz Liszt – mit dem eigentlichen Liszt Festival. Dann folgen im Dezember die Familienkonzerte, die großartig angenommen werden und sich immenser Beliebtheit erfreuen. Im März folgen dann Barock Tage, im April das große Brass Fest und die Sommerkonzerte im Juni, alles hochkarätig besetzt.

CW: Zu der international einzigartigen Verbindung von Geburtshaus und Konzertsaal kommt mit dem kommenden Jahr noch ein Museum bzw. Museumsraum dazu. Ein weiterer neuer Arbeitsbereich für die Intendanten?

JK: Wir erarbeiten gemeinsam mit Theresia Gabriel ein neues Museumskonzept – in Ergänzung zum historischen Geburtshaus. Im Zuge unserer Vertragsverlängerung ist auch dieser Auftrag

an uns ergangen. Als Museumskuratoren zu arbeiten ist wieder ein spannender neuer Baustein unserer Tätigkeit.

CW:

Blicken wir wieder ein wenig zurück: Das Liszt Festival in Raiding war nicht das erste Festival, das ihr zu verantworten hattet ...

JK: Beginnend mit unseren Reiseaktivitäten in den 80er-Jahren ist in uns der Wunsch, der Traum, die Sehnsucht immer stärker geworden, mit den vielen Begegnungen von Kollegen und Künstlerpersönlichkeiten in einem weltumspannenden Zusammenhang programmierend zu gestalten. Hier waren es wieder die „berühmten Zufälle“, die entscheidend waren. Unser Klangfrühling auf Burg Schlaining, der im Jahr 2001 zum ersten Mal stattgefunden hatte, wurde knapp danach quasi Mutterfestival für ein vier Kontinente umspannendes Festival: Toronto in Kanada, in die Gegend von Sidney in Australien und in die Umgebung von Tokio in Japan. Es waren verrückte Zeiten damals! Wir sind jahrelang um den Globus gereist!

CW:

Stimmt es, dass du, Eduard, Schlagwerk studiert hast?

EK: Ja, das stimmt. Und Johannes hat parallel Klarinette studiert. Das waren von Anfang an zwei musikalische Säulen für uns – neben dem Klavier. Ich habe dann noch Chordirigieren studiert, Johannes hat sich auf Orchesterdirigieren konzentriert.

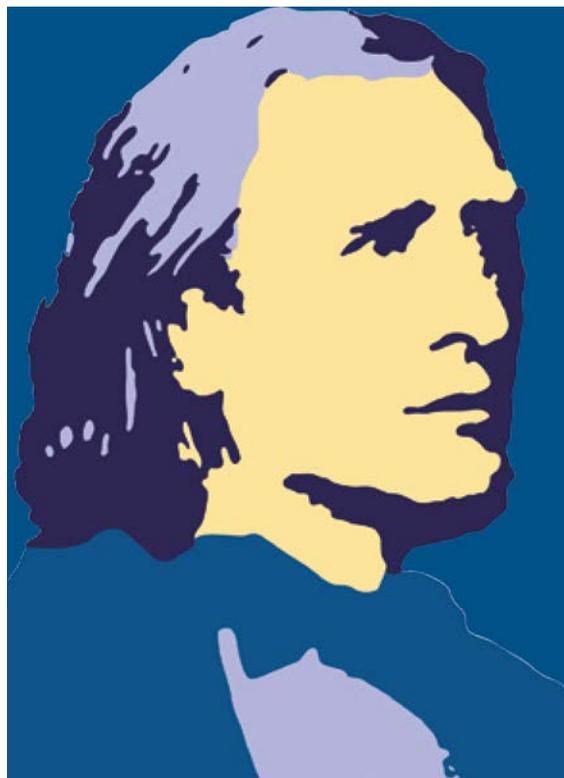
JK: Ich hatte über einige Jahre in Raiding das Glück, als Dirigent mit dem europäisch besetzten Franz Liszt Festival Orchester einen eigenen Klangkörper zu haben. Leider ist dieses Projekt in bzw. nach der Krisenzeit nicht mehr realisierbar gewesen.

CW:

Eduard Kutrowatz, Komponist?

EK: In den vergangenen Jahren ist das Komponieren immer wichtiger für mich geworden. Es sind für mich in Töne gefasste Tagebücher und Gedanken. Ganz im Sinne Franz Liszts könnte man sagen, ist alles, was ich niederschreibe, „Programm-musik“. Es muss für mich ein prägendes emotionales Erlebnis bzw. eine Begegnung stattgefunden haben, die mich dann dazu bewegen, sie in Töne zu fassen. Meist sind es Gedanken, die ich nicht in Worte fassen will oder kann, die dann – überhöht – als Töne aufs Papier gebracht und danach interpretiert werden.

JK: Ich darf meinem Bruder hier Rosen streuen: Er hat es geschafft, eine eigene Tonsprache zu finden, die hörbar und fühlbar ist! Und nicht zu vergessen: Man spielt seine Musik auch gerne – nicht nur, weil sie schön ist, sondern auch, weil sie „machbar“



# 2024

WWW.LISZTFESTIVAL.AT

LISZT FESTIVAL

13. – 23. JUNI

11. – 20. OKTOBER

FAMILY CONCERTS

07. DEZEMBER



ist. Mittlerweile gibt es ja schon einiges: In Rot, Shichimi und drei Klavierkonzerte – eines mit Streichorchester und Percussion, eines mit Frauenchor und eines mit Blechbläsern.

**EK:** Ich komponiere auf der Basis von Tradition und versuche, sie neu zu definieren. Man muss unsere abendländische Musikkultur nicht neu erfinden. Es wurde alles schon gesagt – und zwar auch gut! Aber das ist das Spannungsfeld, in dem ich mich als Komponist bewege. Oft beschäftigt man sich nächtelang mit einer Phrase oder einem Akkord – nur um ihn am nächsten Morgen zu verwerfen.

**CW:**  
Stichwort Burgenland?

**JK:** Aufgrund der historischen Grenzlandkonstellation spürt man im Burgenland besonders die Mischung aus Sprachen, Kulturen, Religionen wie in einer Art Schmelztiegel. Verbunden mit einer unglaublich gastfreundlichen Mentalität ist dieses Bundesland – das ja auch das Land von Liszt und Haydn ist – etwas ganz Besonderes. Nicht nur für uns.

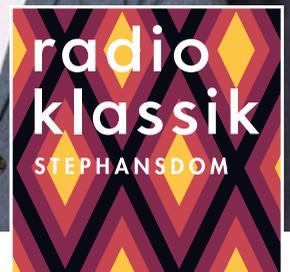
**EK:** Man hat uns gefragt, als wir das Liszt Festival übernommen haben: „Ist euch das nicht zu klein?“ Ich habe kurz nachgedacht ... Und habe

mich dann auf unsere eigene Familiengeschichte besonnen. Wir sind als echte Burgenländer echte Europäer – ein Teil unserer Vorfahren kommt aus Kroatien, ein anderer aus Ungarn und aus dem Burgenland. In unserem Heimatort, in Rohrbach bei Mattersburg, gibt es einen Platz auf einem kleinen Hügel, von dem aus man nach links blickend den Schneeberg, also die Ausläufer des Alpenvorlandes sieht. Und dreht man sich nach rechts, kann man in die Weiten der ungarischen Tiefebene schauen. Hier sieht man in der sogenannten Wiener Neustädter Schneise einen absoluten europäischen Schnittpunkt, der in der scheinbaren Kleinheit jene Größe, Weite und Offenheit aufweist, die wir gebraucht haben, uns künstlerisch entwickeln zu können.

**CW:**  
Zum Abschluss noch ein Blick in die Zukunft ...

**EK:** Mit einem gewissen Alter kommt man zur Einsicht, dass man nicht mehr alles machen muss, weil man es auch nicht mehr machen kann! Wir nehmen uns die Freiheit und die Freude, jetzt auch spontan auf Dinge zuzugehen, die sich ergeben. Was das Festival betrifft, haben wir das meiste schon erwähnt. Dass wir mit Kateryna Titova eine fantastische Pianistin als „artist in residence“ haben, freut mich besonders.

# RETTE SIE radio klassik Stephansdom!



Mit nur einem Euro am Tag sichern Sie das Überleben Ihres Klassiksenders. Unsere Zukunft beginnt mit Ihrer Unterstützung.

[radioklassik.at/spenden](http://radioklassik.at/spenden)



# LUZERN

## Die Musikstadt der Schweiz

Jetzt entdecken auf  
[www.luzern.com/musikstadt](http://www.luzern.com/musikstadt)

An kaum einem anderen Ort verbinden sich Musik und traumhafte Natur so perfekt wie in Luzern.

Die Stadt liegt eingebettet zwischen imposanten Bergen und dem malerischen Vierwaldstättersee. Berühmte Wahrzeichen wie die Kapellbrücke und das Löwendenkmal prägen das Stadtbild seit Jahrhunderten. Kein Wunder, dass sich damals wie heute zahlreiche Komponisten, Musiker und Künstler von dieser Kulisse inspirieren ließen.

Richard Wagner, Sergej Rachmaninoff, William Turner und Mark Twain fanden in Luzern zeitweise ihre kreative Heimat. Ihr künstlerisches Erbe prägt die Stadt bis heute. Besonders erlebbar wird dies im ehemaligen Wohnhaus von Richard Wagner. Das Herrenhaus, in dem der berühmte Tonschöpfer unter anderem an seinem Meister-



werk „Der Ring der Nibelungen“ arbeitete, ist heute ein Museum. Höhepunkt der Sammlung ist Wagners geliebter Érard-Flügel.

### In Luzern spielt Musik die erste Geige

Doch Luzern ist weit mehr als eine Stadt mit reicher Geschichte. Erstklassige Festivals und Orchester machen sie heute zur Musikstadt der Schweiz. Von renommierten

Klassikkonzerten bis zu farbenfrohen Fasnachtsfeiern bietet Luzern das ganze Jahr über hochkarätige Veranstaltungen. Allem voran stehen das Lucerne Festival, eines der international führenden Festivals der klassischen Musik, und das Luzerner Sinfonieorchester, das älteste Sinfonieorchester der Schweiz. Weltbekannt ist auch das Kultur- und Kongresszentrum Luzern mit dem einzigartigen Konzertsaal.

Wer sich nach so viel Musik nach Ruhe sehnt, findet sie in den umliegenden Bergen wie Rigi, Pilatus und Titlis. Sie ziehen bis heute Menschen und Künstler aus der ganzen Welt in ihren Bann.



# DER EUROPA- BISCHOF



Foto – Ägidius Zsifkovics sagt: „Wir alle tragen Verantwortung für Europa.“ © Paul Wuthe

Ägidius Zsifkovics (61) ist Burgenlandkroate und Bischof der Diözese Eisenstadt. In der Österreichischen Bischofskonferenz ist er für Europafragen zuständig. Und wie sieht Zsifkovics das Modell EU? Trotz aller Schwächen und Probleme gebe es kein besseres Modell für Europa, „um Fortschritt, Freiheit und Frieden zu erhalten“, ist sich der Bischof sicher. Europa braucht ein starkes Christentum, davon hat Europa immer profitiert. Eindringlich warnt er davor, Europa den Populisten, Ideologen und Besserwissern zu überlassen. Denn der Leitspruch der EU lautet „In Vielfalt geeint“. Oft betont Zsifkovics die gemeinsamen Werte der EU: Freiheit, Frieden, Solidarität, Demokratie, Achtung der Menschenrechte und Menschenwürde sowie der Gleichheit; ebenso Rechtsstaatlichkeit, den Schutz der Umwelt, die Eindämmung sozialer Ungerechtigkeiten oder auch den Schutz von Minderheiten vor Diskriminierung.

Text – Sophie Lauringer

Wo sieht der Bischof die Kirchen gefordert? Die Themen und Werte der EU und alles das, was sie positiv ausmacht, zu verstärken und den Menschen verständlich zugänglich zu machen. Mit anderen Worten: „Nicht über die EU reden, sondern mit der EU und in der EU reden.“

Im Blick auf die bevorstehenden Europawahlen sollten sich alle „vernünftigen Kräfte der Mitte“ sammeln, um gemeinsam an Europa weiterzubauen. Die Bevölkerung ruft Bischof Zsifkovics dazu auf, an den EU-Wahlen am 9. Juni teilzunehmen, denn: „Wir alle tragen Verantwortung für Europa.“



**EHRBAR SAAL**



**SAISON 24/25  
IM ZEICHEN VON  
„MUTTER NATUR“**

**NEWSLETTER**  
Bleiben wir im Takt



# LA FEMME



# C'EST MOI

Ein Abschiedsgeschenk gefilmt  
im Lisztzentrum in Raiding

Das Programm „La femme c'est moi“ entstand aus einer lang in Elisabeth Kulman schlummernden Idee, schließlich begleitet von der „besten Band der Welt“ mit acht Weltklasse-Musikerinnen und Musikern, wie sie sagt. Aus unterschiedlichen „musikalischen Gesellschaftsschichten“, die ihr als aktive Sängerin am Herzen lagen. Das Bedürfnis war da, das Heft selbst in die Hand zu nehmen und dem Bühnen-Menschen Elisabeth Kulman ein passgenaues Programm auf den Leib zu schneiden. Sie wusste im Kopf Takt für Takt, was sie wollte und der begnadete wie lang vertraute Arrangeur Tschö Theissing hat ihre musikalischen wie klanglichen Vorstellungen der einzelnen Nummern liebevoll umgesetzt. Sie verschmelzen ineinander und wirken wie aus einem Guss. Nach der erfolgreichen Premiere 2016 im Rahmen der styriarte in Graz begeisterte „La femme c'est moi“ sein Publikum an

Text – Ursula Magnes

der Wiener Staatsoper ebenso wie beispielsweise in München oder Tokio.

Kreieren und loslassen. Sich inspirieren lassen. Frei sein für das, was kommt. Die Sängerin Elisabeth Kulman ist 2015 aus dem Opernbetrieb ausgebrochen, weil ihr das Korsett zu eng geworden war. Sie hatte schon immer das Bedürfnis, über die Grenzen hinauszuschauen und Genres zu verbinden. Um sichtbar zu machen, dass Qualität aus der Musik heraus lebt und sich nicht in E- oder U-Musik unterteilen lässt. Ihr Bühnenprogramm „La femme c'est moi“ ist der beste Beweis. Verfilmt an nur zwei Tagen im November 2020 im burgenländischen Lisztzentrum in Raiding, ist daraus nach ihrem endgültigen Bühnenabschied ein künstlerischer Vorlass geworden. Wer sie als Künstlerin hautnah erleben möchte, hat zumindest den Film.

Foto – V. l. n. r.: Gerald Preinfalk, Elisabeth Kulman, Filmemacher Nikolas Lappas © Christoph A. Hellhake

Jetzt oder nie, lautete die Devise. Der zweite Lockdown bot die Gelegenheit, denn alle Musiker mit sonst übervollen Terminkalendern hatten plötzlich Zeit, nach Raiding zu kommen und den Film gemeinsam mit Nikolas Lappas zu ermöglichen. Für die Burgenländerin Elisabeth Kulman war es weniger ein Heimkommen als ein Schließen des Bogens zu ihren Anfängen. Sie ist in Oberpullendorf geboren und aufgewachsen, wo auch im April die erste öffentliche Kinovorführung stattgefunden hat, und ist eng mit ungarischer Musik verbunden. So ist die Originalfassung „Szomorú Vasárnap – Trauriger Sonntag“ von Rezső Seress ebenso im Programm. Das Lied mutierte später übrigens zum Jazz-Standard „Gloomy Sunday“.

Der Film ist ein riesiges Dankeschön an ihr Publikum und die Musikerinnen und Musiker der Band. Herzensstücke mit Herzensmusikern für ein Herzenspublikum. In Regie und Schnitt ist es Nikolas Lappas gelungen, die außerordentliche Chemie innerhalb der Band sichtbar zu machen. Es sind emotionale Momentaufnahmen des Musizierens, humorvolle Einblicke backstage, die berühren. „Wohlfühlmusik“ zum Anschauen im besten Sinne des Wortes. So folgen beispielsweise auf den Monolog der Marschallin augenzwinkernd die Beatles „When I’m sixty-four“; ebenso ist

ein kleines Zitat aus Gustav Mahlers „Lied der Erde“ eingebettet. Oder die Begegnung dreier schleierhafter Damen, wenn in „Miss Saleboli“ Verdis Eboli, Richard Strauss’ Salome und Cole Porters „Miss Otis Regrets“ aufeinandertreffen.

Postskriptum: Am Tag der Veröffentlichung (1. Dezember 2023) des Filmes ist der mitwirkende Cellist Franz Bartolomey gestorben. Mit den Worten „Denkt’s nicht so viel. Lasst es ganz einfach entstehen“ ist seine Stimme als Schlusswort im Abspann des Filmes zu hören.



Webtipp

## Elisabeth Kulman

Elisabeth Kulman war am 18. März 2024 zu Gast im Rubato bei Ursula Magnes. Alle Infos zum Film, DVD und dem geplanten Stream-on-Demand unter: [www.elisabethkulman.com](http://www.elisabethkulman.com)



# 10 SEP 24 PHILIPPE HERREWEGHE & ORCHESTRE DES CHAMPS-ÉLYSÉES

Bruckners Achte im Originalklang



Tickets: +43 (0) 732 77 52 30 | [kassa@liva.linz.at](mailto:kassa@liva.linz.at) | [brucknerfest.at](http://brucknerfest.at)

# HAYDN AM OFFIZIERSTISCH



IN EISENSTADT

## UND ESTERHÁZA

Ein „Officier“ sei nicht unbedingt ein „Befehlshaber über Soldaten“, sondern auch ein „vornehmer Mitarbeiter „der Großen“, erklärt ein Wörterbuch aus dem Jahr 1803. Auch ältere Wörterbücher unterscheiden zwischen einem „Haus-Officier“ und einem Militär in höherem Dienstrang.

Solche vornehmen Mitarbeiter am Fürstlich Esterházyischen Hof waren auch die Mitglieder der Hofmusikkapelle. In Haydns Anstellungsvertrag als Vizehofkapellmeister aus dem Jahr 1761 heißt es ausdrücklich, dass er „als ein haus-Officier angesehen“ wird, mit allen Rechten und Pflichten. Neben dem Gehalt erhielt er Essen am „Officier Tisch oder ein halben gulden des Tags-Kostgeld“. Auch dem im selben Jahr angestellte Oboisten Michael Kapfer wurde versichert, dass er als Haus-Offizier gelten und die diesem adäquate Verpflegung erhalten werde.

Im Jahr 1779 wurde der Anstellungsvertrag für Haydn, der inzwischen längst zum Hofkapellmeister geworden war, revidiert. Jetzt war nur mehr das Kostgeld vorgesehen, nicht mehr die Verpflegung bei Hof. Die Gedanken der Aufklärung gaben den gehobenen

Foto – Joseph Haydn, Ölbild von Johann Basilius Grundmann, 1945 auf Schloß Esterháza verbrannt, nach einer alten Fotografie reproduziert in H. C Robbins Landon: Joseph Haydn. Sein Leben in Bildern und Dokumenten, Wien 1961

Mitarbeitern mehr Individualität. Die Wertschätzung des Künstlers durch den Hof kam aber dennoch zum Ausdruck: Haydn erhielt als Deputat jährlich 9 Eimer, das sind ca. 500 Liter oder pro Tag ziemlich genau zwei Bouteillen, „Officier-Wein“, während der in diesem Jahr angestellte Konzertmeister Luigi Tomasini nur „Wein“ bekam. Auch das Futter für die beiden Pferde der als Status-Symbol geltenden eigenen Kutsche Haydns wurde vom Fürsten beigestellt.

Wer in der Diensthierarchie eines Hofes ein höherer Angestellter war, der zu den Haus-Offizieren gezählt wurde, kann man in den Akten fast jeder Hofhaltung erkennen. Jüngst hat die Beethoven-Forschung deutlich herausgearbeitet, dass auch das Hofkapellmitglied Ludwig van Beethoven am kurkölnischen Hof zu Bonn diesen Haus-Offiziersrang hatte.

Alle Schlagworte von „Bedienten-Musikern“, von der Livrée, die sie tragen mussten, sind also obsolet. Die von manchen Biografen fälschlich so genannte Livrée war eine Offiziersuniform, die später auch Beamten-Uniform genannt wurde und noch von Anton Bruckner am Wiener Hof getragen wurde.

Aber wer war noch Haus-Offizier? Ich könnte aus Akten zitieren, zitiere aber lieber aus einem Brief Mozarts. Als 1781 der Salzburger Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo mit seinem Hofstaat und ausgewählten Mitgliedern seiner Kapelle in Wien weilte, galt für Mozart die am Salzburger Hof gültige Regelung für Dienstreisen: Mittags gab es eine Offizierstafel, abends ein Kostgeld. Mozart saß mit zwei Kammerdienern (wegen ihres permanenten Umgangs mit dem Fürsten überhaupt die angesehensten Angestellten), zwei Köchen (wegen der Möglichkeit einer absichtlichen oder unabsichtlichen Vergiftung die vertrauensvollsten Positionen am Hof), dem Zuckerbäcker (der als Künstler galt) und zwei weiteren Mitgliedern der Hofkapelle am Offizierstisch: also vier höchstrangige Mitarbeiter und vier Künstler. In Unkenntnis der höfischen Rangordnung bzw. des Ranges von Mozarts Tischgenossen, in Unkenntnis des Ranges eines Haus-Offiziers bzw. der

Einrichtung des Offizierstisches und ohne Vergleich mit der Situation an anderen Höfen wie dem Eisenstädter oder Bonner, wurde in der Literatur Mozarts Platz neben den Kammerdienern, den Köchen und dem Zuckerbäcker fast immer als despektierliche Behandlung durch den Fürsten dargestellt. Tatsächlich war Mozarts Platz am Offizierstisch und in dieser Gesellschaft die größtmögliche soziale Anerkennung innerhalb des Hofes.

An diesem falschen Bild war Mozart freilich mitbeteiligt, denn in seinem Bemühen, unter allen Umständen vom Vater Verständnis dafür zu finden, dass er die feste Anstellung am Salzburger Hof quittieren und freiberuflich als Klavierlehrer in Wien leben wollte, hat er am Salzburger Hofleben alles schlecht gemacht und auch bei seiner Beschreibung der Offizierstafel in Wien in einem Brief an den Vater nicht mit kritischen Untertönen gespart. Vater Leopold hat sich wohl seinen Teil gedacht, aber es längst aufgegeben, seinen Sohn zu beschwichtigen oder zu korrigieren. Wie es mit dem angeblichen Fußtritt für Mozart war, ist ein anderes Thema, das nicht hierher gehört.

In Eisenstadt hatte Haydn keinen Grund, seine Anerkennung als Haus-Offizier, die Offizierstafel oder den Offizierswein ins Negative zu wenden. In der reich bestickten Uniform (im Winter eine wärmere, im Sommer eine leichtere) ließ er sich sogar malen.

Neben seiner Tätigkeit als Hof-Kapellmeister war Haydn auch Organist an der Stadtpfarrkirche, den der Fürst als Patronatsherr finanzierte, nicht in Geld, sondern in Naturalien. Für diesen Organistendienst gab es nochmals 9 Eimer Wein jährlich, aber nicht den dem Kapellmeister zustehenden Offizierswein, sondern gewöhnlichen, sowie Weizen, Korn, Gries, Rindfleisch, Schweinefleisch, Schmalz, Kraut, Rüben, Salz, Kerzen und Brennholz. – Der Organist bekam den Lebensunterhalt in Naturalien, der Kapellmeister und Haus-Offizier einen Gehalt zur gefälligen Verwendung, die Tafel oder ein Kostgeld. Für den Doppelverdiener Haydn war nicht eines minder als das andere, sondern die Kombination ideal.

Text – Otto Bibha

Foto – Platz nehmen auf den Sitzen eines Opel Rekord E1 und „Autofahrer unterwegs“ hören © NÖ Museum Betriebs GmbH, Daniel Hinterramskogler



# ZIMMER FREI!

Die Ausstellung im Haus der Geschichte in St. Pölten beleuchtet die Kulturgeschichte des Reisens. Nur 25 Minuten mit dem Zug von Wien.

Vorbereiten. Aufbrechen. Ankommen. Aufenthalt. Verwandeln. Erinnern. In sechs Kapiteln erzählt die Schau über Urlaub auf dem Land in der Nachkriegszeit, wo die Privatzimmervermie-

tung in Mode kam. Dabei wird der Sommerurlaub nicht nur aus der Perspektive der Gäste, sondern auch der Gastgeber:innen erzählt.

Museum Niederösterreich  
Kulturbezirk 5, 3100 St. Pölten  
[www.museumnoe.at](http://www.museumnoe.at)

# VON DER WEHRBURG



18

Neue Ausstellungs-  
erlebnisse auf der  
Friedensburg Schläining

Text – Christoph Wellner

# ZUR FRIEDENS BURG



Seit Mai lädt die Friedensburg Schläining unter dem Leitgedanken „Von der Wehrburg zur Friedensburg“ zu sechs faszinierenden Ausstellungen, die Geschichte, Frieden und Demokratie in den Mittelpunkt rücken. Im neu ausgebauten Erdgeschoss der Burg öffnet unter dem Titel „Burggeschichten“ das Museum der Burggeschichte seine Pforten. Die Ausstellung gewährt detaillierte Einblicke in die Architektur- und Burggeschichte sowie das Leben bedeutender Burgbewohner wie des Söldnerführers Andreas Baumkircher, des Botanikers Carolus Clusius und der Familie Batthyány. Dabei werden modernste Präsentationsformen eingesetzt. Die Erfolgsgeschichte des Burgenlandes wird in der Schau „Burgenland ab 1921“ erzählt. Die Jubiläumsausstellung „Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte“ von 2021 wird verdichtet zu sehen sein und um neue Schwerpunkte erweitert. Schlagworte wie Energiewende, Energieautarkie, Sonnenstrom, Windkraft behandelt die erste Ausstellung im Bereich „Burgenland aktuell“. Jährlich wird in diesem Bereich ein Thema aus Politik, Wirtschaft, Kultur oder Gesellschaft behandelt. Im zweiten Obergeschoss der Burg werden historische, zeitgeschichtliche, politische und gesellschaftliche Themen mit Bezug auf das Burgenland temporär präsentiert. Die erste Sonderausstellung „Dunkle Zeiten – von Tätern und Gerechten“ widmet sich auf emotionale Weise der Zeit des nationalsozialistischen Terrors im Burgenland – erzählt durch die Biografien von Tätern und jenen, die Widerstand leisteten. Im dritten Obergeschoss der Burg wird das Engagement des Austrian Center for Peace (ACP) von seinen Anfängen bis in die Gegenwart in einer interaktiven Ausstellung beleuchtet. Das „Friedensinstitut“, wie es umgangssprachlich genannt wird, hat seit seiner Gründung seinen Sitz auf der Burg Schläining und agiert vom Südburgenland aus in der ganzen Welt. Mit Hilfe einer sowohl klassischen Ausstellung als auch moderner Erzähltools werden sämtliche Aspekte rund um die Themen ACP, Frieden, Frieden lernen und Partizipation am gesellschaftlich-politischen Leben vermittelt – hier werden die Werte von Frieden und Demokratie erfahrbar und spürbar gemacht. Die ehemalige Synagoge Stadtschläining ist ein Raum des Gedenkens und der Bildung, der die kulturelle Vielfalt und Geschichte des jüdischen Volkes ehrt. Die bewegende Ausstellung mit dem Titel „Spurensuche. Fragmente jüdischen Lebens im Burgenland“ erzählt vom jüdischen Leben in der Region.

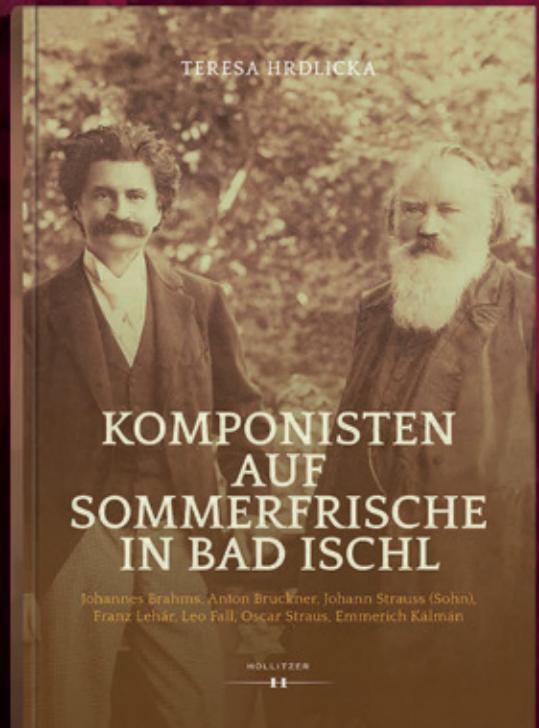


Webtipp

**friedensburg.at**



ISBN 978-3-99094-175-1  
gebunden € 28,00



ISBN 978-3-99094-163-8  
gebunden € 25,00

HOLLITZER



Weitere Informationen & Bücher unter  
[www.hollitzer.at](http://www.hollitzer.at) Hollitzer Verlag

# WHISKY

## AUS DEM BURGENLAND?



### Ein Lokalausganschein beim First Pannonian Whisky Club anlässlich dessen 10-Jahres-Jubiläums

Anfang April gab es im Burgenland am Neufelder See eine große Malt Whisky Verkostung mit Kulturprogramm. Chefredakteur Christoph Wellner hat mit dem Gründer des First Pannonian Whisky Club, Manfred Murczek, gesprochen, der hauptberuflich als „Schreibmeister“ selber viel Magazin-Erfahrung aufzuweisen hat ([www.altbauneu.at](http://www.altbauneu.at)).

CW:

Wie kam es zur Gründung des First Pannonian Whisky Clubs?

MM:

Der Gründung des First Pannonian Whisky Clubs (1st PWC) ging eine Freundschaft unter den Gründungsmitgliedern voraus, die aus dem Hobby der jeweiligen Söhne, die beim ASV Neufeld gemeinsam dem Fußballspiel frönten, entsprang. Um einander auch nach dem Abgang der Söhne zu unterschiedlichen Vereinen zu treffen, wurde die Idee geboren, den Whiskyclub zu gründen, da Whisky in den beteiligten Haushalten gern getrunken wurde.

CW:

Gibt es eine Whisky-Tradition im Burgenland?  
Rein landschaftlich besteht schon ein großer Unterschied zu Schottland ...

MM:

Eine Whiskytradition im Burgenland ist mir nicht bekannt. Was es gibt, sind punktuelle und individuelle „Versuche“, Whisky zu produzieren, v. a. im südlichen Landesteil. Mit einigem Erfolg ist hier die burgenländisch-steirische Brennerei Old Raven zu nennen, die – nach Meinung einiger unserer Clubmitglieder – einen der „schottischsten“ Whiskys Österreichs produziert. Der Unterschied zu Schottland ist einerseits ein landschaftlicher (wobei das Hügelland des Südburgenlands von der Topografie her am ähnlichsten jener Schottlands ist), vor allem aber ein klimatischer. Auch ist das Burgenland wesentlich „trockener“ als etwa die schottischen Highlands oder die Speyside.

CW:

Der 1st PWC bietet auch eigene Abfüllungen an. Wie sind sie entstanden?

MM:

Aktuell existieren vier Abfüllungen, die exklusiv dem 1st PWC zuzuschreiben sind. Da sind einerseits zwei Blended Malts, also Vermählungen unterschiedlicher Single Malt Scotch Whiskys zu sogenannten „1st Pannonian Club Blends“. Batch 1 entstand 2020, Batch 2 zwei Jahre später. Andererseits erwarb der 1st PWC zwischen 2017 und

Interview – Christoph Wellner

Foto – Im Weinkeller von Kurt Feiler in Rust reifte der „Sweet Escape“ des 1st PWC zur Perfektion heran. © 1st PWC / Hans Medl

Foto – Seit 2015 veranstaltet der 1stPWC alljährlich eine öffentliche Whiskyverkostung zu stets unterschiedlichen Themen. © 1st PWC / Hans Medl

2019 drei Whiskyfässer, die in schottischen Warehouse in Glasgow reiften bzw. reifen. Es handelt sich dabei um einen Craigellachie (2017 erworben), einen BenRiach (2018) und einen Bunnahabhain (2019). Der Craigellachie wurde im Dezember 2022 als 10-jähriger Single Malt Scotch Whisky abgefüllt. Der Großteil der Flaschen landete von Februar 2023 bis Jänner 2024 in einem Ex-Ruster-Ausbruch-Fass des renommierten Weinguts Feiler-Artinger in Rust. Im Jänner 2024 wurde dieser Whisky in Flaschen gefüllt und bildet nun Teil 1 namens „Sweet Escape“ der Abfüllungsserie „Pannonian Malts“.

CW:

Was, bitte, ist ein Ruster Ausbruch?

MM:

Ein Ruster Ausbruch ist ein sehr süßer Wein aus Weißweintrauben, der nur von ausgewählten Ruster Winzern nach strengsten Produktions- und Qualitätskriterien gekeltert werden darf. Detaillierte Infos: [www.feiler-artinger.at/ruster-ausbruch/](http://www.feiler-artinger.at/ruster-ausbruch/)

Wichtig ist dem 1st PWC die Pflege eines einschlägigen Netzwerks. Beispielsweise bestehen enge Kontakte zu den Caledonian Pipes & Drums Burgenland (CPDB), einer hervorragenden Dudelsack-/Trommlergruppe. Der Whiskyclub betreut regelmäßig die von den CPDB veranstaltete Burns Night.

Apropos Burns: Auch zur Robert Burns Society Austria besteht ein erfreulicher Kontakt mit gegenseitigen Besuchen bei diversen Aktivitäten.



Webtipp

[www.whisky-club.at](http://www.whisky-club.at)



21

# WIENER OPERNSOMMER 2024

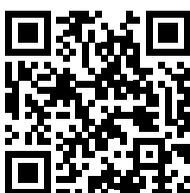
Im Herzen Wiens, umgeben von der historischen Pracht des Belvedere-Parks, entsteht heuer ein neues kulturelles Highlight ab: Der Wiener Opernsommer im Schlosspark Belvedere feiert seine Premiere vom 1. bis 20. Juli 2024. Die innovative Veranstaltung unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Dr. Michael Ludwig und der künstlerischen Leitung von Intendant Joji Hattori bereichert den Wiener Festivalsommer mit zehn Open-Air Aufführungen von Mozarts „Don Giovanni“.

„Mit der Vision, Wien als Kulturmetropole auch in den Sommermonaten lebendig zu halten, steht der Wiener Opernsommer für Zugänglichkeit ohne auf künstlerische Exzellenz zu verzichten“, so Hattori, der über

viele Jahre seine Erfahrungen in der Durchführung von Open-Air Oper in Kittsee gesammelt hat. „Wir planen ein Festival, das sowohl die Herzen der Wiener als auch der internationalen Besucher erobern soll, indem wir versuchen die genialste Oper Mozarts ohne zu viel Avangardismus zu präsentieren.“

Es ist somit angerichtet für besondere kulturelle Abende im wunderschönen Ambiente des Schlosspark Belvedere.

Infos & Tickets unter [www.opernsommer.at](http://www.opernsommer.at)



Fotokredit: Magma Group

# BITTE ZU TISCH!

Jeden SONNTAG serviert Chefredakteurin Sophie Lauringer in ihrem Podcast gemeinsam mit ihren Gästen eine Jause mit Kuchen, Kaffee und manchmal auch mit Schlagobers. Wir erinnern uns an die Jausen unserer Kindheit, wo immer Zeit für Gespräche, Neuigkeiten und ein bisschen Tratsch war.

„Bierpapst“ Conrad: Es gibt nichts, was Conrad Seidl über Bier nicht weiß. Mit Jesus würde er gerne auf ein Bier gehen und für die SONNTAGs-Jause hat der „Bierpapst“ einen Stout-Float kreiert: Bier einmal süß mit Vanilleeis serviert. Glauben Sie nicht? Hören Sie rein und geben Sie dem Bier eine Chance.



Foto – „Bierpapst“ Conrad Seidl © Markus Langer



Text – Sophie Lauringer

Wie lebt es sich an der Straße, über die Jesus das Kreuz getragen hat? Markus Bugnyár weiß es ganz genau. Der burgenländische Priester leitet seit 20 Jahren das Österreichische Hospiz in der Via Dolorosa in Jerusalem. Er liebt die Heilige Stadt, in der doch nie Frieden ist. Zur SONNTAGs-Jause hat sich Markus Bugnyár ungarische Pogácsa, gewünscht. Bekannt ist das reichhaltige Backwerk mit viel Butter auch als „Pogatscherl“.

Zeit für meinen Glauben

## Der SONNTAG

**176**  
JAHRE  
Zeit für meinen Glauben

### Sonntags-Jause

Der Podcast mit Chefredakteurin Sophie Lauringer und ihren Gästen. Jeden Sonntag.

Eine Auszeit genießen – jeden Sonntag

Mit allen Rezepten!

[dersonntag.at/podcast](http://dersonntag.at/podcast)



Spotify



Foto – Sophie Lauringer mit Markus Bugnyár © Stephan Schönlaub

Maria Happel singt wie Edith Piaf und spielte sich in die Herzen des Publikums. Sie weiß auch, wo es das beste Schnitzel in Wien gibt. Die lebenslustige Schauspielerin und Intendantin der Festspiele in Reichenau über fruchtbare Theaterrollen und ihre Inkulturation als Piefke in Österreich. Zur Jause gab es einen hausgemachten Avocado-Dip – eine Empfehlung zum Aperitif nach dem Kaffee.



Rezepttipp

## Der Klassiker: Kaiserschmarrn.

Das Rezept zur SONNTAGS-Jause: [dersonntag.at/artikel/duo-minerva/](https://dersonntag.at/artikel/duo-minerva/)

### Wo ist der Podcast zu hören?

Die SONNTAGS-Jause erscheint jeden Sonntag auf [dersonntag.at](https://dersonntag.at) sowie auf den gängigen Podcast-Plattformen:

[dersonntag.at/podcast](https://dersonntag.at/podcast)  
Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music, Google Podcasts, TuneIn, Deezer

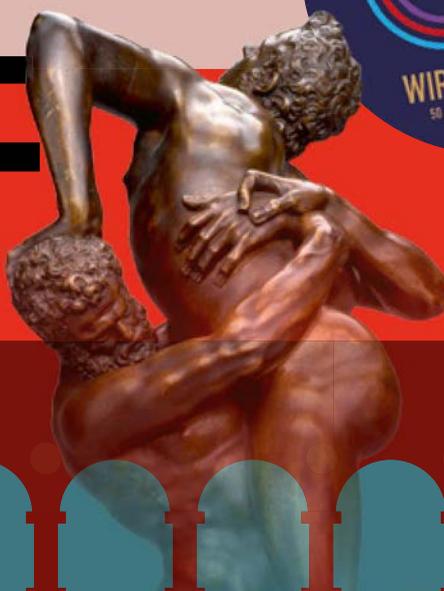
Wer sollte als Gast in der SONNTAGS-Jause eingeladen werden? Was können wir besser machen und was gefällt Ihnen? Schreiben Sie uns an [podcast@dersonntag.at](mailto:podcast@dersonntag.at)

Foto – Sophie Lauringer mit Maria Happel © Miriam Pühringer

schall aburg

# RENAISSANCE

einst,  
jetzt  
& hier



13.04. – 03.11.2024  
SCHALLABURG

# RETTEN SIE radio klassik Stephansdom!

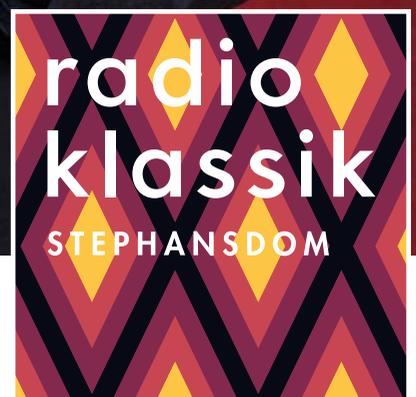
Eduard Kutrowatz  
Pianist, Komponist und Intendant

Meine Spende  
für die Zukunft!



Mit nur einem Euro am Tag sichern Sie  
das Überleben Ihres Klassiksenders.  
Unsere Zukunft beginnt mit Ihrer Unterstützung.

[radioklassik.at/spenden](https://radioklassik.at/spenden)



## KRIMI I

**Bernadette Németh**  
**Neusiedler Tod**  
Kriminalroman

Journalistin Laura entdeckt bei Ihren Recherchen zur Austrocknung des Neusiedlersees eine Leiche und gerät dabei selbst in Gefahr.



Gmeiner Verlag  
ISBN: 978-3-8392-0633-1  
263 Seiten  
Paperback | 15,50 EUR

## KRIMI II

**Michaela Vocolka, Karl Vocolka**  
**Der Bezoar**  
Ein Kriminalfall am Hof Rudolfs II.

Im Krimi, angesiedelt im Prag des 16. Jhdts., wird ein Salinenbeamten aus dem Ausseer Land in eine mysteriöse Geschichte rund um einen magischen Stein verwickelt.



Carl Ueberreuter Verlag  
ISBN: 978-3-8000-9018-1  
280 Seiten  
Paperback | 18,50 EUR

## KRIMI III

**Gerhard Loibelsberger**  
**Wiener Zuckerl**  
Krimis und andere Geschichten

Ein unterhaltsamer Band mit Kurzgeschichten (mit Inspector Nechyba!). Wie immer voll mit Wiener Ausdrücken, die liebevoll in Fußnoten übersetzt werden.



Carl Ueberreuter Verlag  
ISBN: 978-3-8000-9020-4  
160 Seiten  
Paperback | 16,50 EUR

# BÜCHER IM SOMMER

# 4.7.

Veranstaltungen  
auch als Tagespass  
erhältlich um  
**EUR 70**

## Sacred Music for Two Guitars

Musik  
**Julian Lage, Gyan Riley**

## New Masada Quartet

Musik  
**John Zorn, Julian Lage, Jorge Roeder, Kenny Wollesen**

## The Hermetic Organ

Orgel Experimentell #2  
**John Zorn**

Festival für  
Gegenwartskultur  
30.4.–6.10.2024



**EVN**

fernwärme  
st.pölten

**WKO** NÖ  
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

**WIENER STÄDTISCHE**  
WIENNA INSURANCE GROUP

st.pölten

KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH

## KRIMI IV

**Beate Thalberg**  
Die doppelte Frau und das  
Rätsel Betty Steinhart

Salzburg 1946 – ein Krimi Noir wie der „Dritte Mann“ in der frühen Ära der Salzburger Festspiele mit der wahren Geschichte einer vergessenen Pionierin der Moderne.



Verlag Molden  
ISBN: 978-3-222-15121-7  
192 Seiten  
Hardcover mit Schutzumschlag | 26,- EUR

## KRIMI V

**Wilhelm Kuehs**  
Privileg  
Ein Ernesto Valenti Krimi

Der Journalist Ernesto Valenti stößt im Kärntner Stift St. Paul auf Geheimnisse rund um eine Kreuzreliquie, einen toten Mönch und viel Misstrauen.



Verlag Federfrei  
ISBN 978-3-99074-279-2  
271 Seiten  
kartoniert/Paperback  
13,90 EUR

## ÖSTERREICH

**Jacob Moss & Gabriel Schaffler**  
Schau ma mal

Mit viel Herz und noch mehr Humor suchen die Journalisten und Comedy-Podcaster Jacob Moss und Gabriel Schaffler das Herz von Österreich. Wirklich witzig!

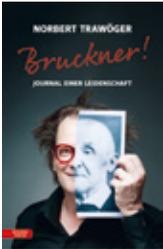


edition a  
ISBN: 978-3-99001-714-2  
304 Seiten  
gebunden | 19,90 EUR

## BRUCKNER

**Norbert Trawöger**  
Bruckner!  
Journal einer Leidenschaft

Eine sehr persönliche und sympathische Annäherung an Bruckner mit vielen interessanten Details. Nicht immer ernst, aber stets ernsthaft. Empfehlung!



Residenz Verlag  
ISBN: 978-3-7017-3611-9  
160 Seiten  
Hardcover | 22,- EUR

## LEBENSHILFE

**Steve Heitzer**  
Hellwach am Leben  
Auf dem Weg zu einer tragfähigen Spiritualität

Zentrale Bereiche des modernen Lebens werden in fünf Abschnitten behandelt und mit religionsübergreifender Philosophie beleuchtet. Erklärt die „Kunst des Lassens“.



Tyrolia Verlag  
ISBN: 978-3-7022-4182-7  
200 Seiten  
Klappenbroschur |  
24,95 EUR

## FREIZEIT

**Florian Holzer**  
Der Donauradweg für Genießer  
150 Restaurants, Lokale und  
Gasthöfe zwischen Passau,  
Wien und Bratislava

Der perfekte Ratgeber für sportlich-kulinarische Trips – egal, ob Tagesausflug, verlängertes Wochenende oder Fitness-Urlaub. Macht „Appetit“!



Styria Verlag  
ISBN: 978-3-222-13732-7  
208 Seiten  
Paperback | 30,00 EUR



Fotos: links: © Schewig Fotodesign; rechts: Planet Erde © shutterstock /xpert, Cello © Ian Ehm



*Allegro Vivo*  
FESTIVAL  
AUSTRIA

**KONZERTE**  
**2.8.-15.9.2024**

Vahid Khadem-Missagh  
künstlerische Leitung

[www.allegro-vivo.at](http://www.allegro-vivo.at)

## BILDUNG

**Katharina Vlcek**  
**Mittelmeer**  
Tauche ein in die mediterrane Welt

Ein sogenanntes „All-Age-Bilderbuch“ mit faszinierenden Zeichnungen und viel Hintergrundwissen zur Mittelmeer-Region. Lädt zum gemeinsamen Lesen und Schauen ein!



Haupt Verlag  
ISBN: 978-3-258-08364-3  
80 Seiten  
Pappband gebunden  
23,50 EUR

## SATIRE

**Benedikt Kobel,**  
**Roman E. Svabek**  
**Küss die Hand! Heiteres aus der Welt der Etikette**

Ein Tanzlehrer und ein Opernsänger verfassen bzw. zeichnen ein Benimm-Buch mit viel Augenzwinkern. „Souverän auf glattem Parkett“ steht am Backcover – ganz genau!

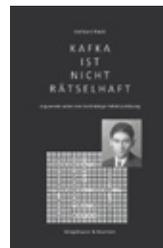


Amalthea Verlag  
ISBN: 978-3-99050-101-6  
128 Seiten  
gebunden | 10,- EUR

## LITERATUR

**Gerhard Rieck**  
**Kafka ist nicht rätselhaft**  
**Argumente wider eine hartnäckige Fehleinschätzung**

Das ideale Buch für Literatur-Interessierte, die ihr Wissen über Kafka erweitern wollen und erneut in die seltsamen Welten dieses Autors eindringen wollen. Zum 100. Todestag im Juni.



Verlag Königshausen & Neumann  
ISBN 978-3-8260-7971-9  
144 Seiten  
gebundene Ausgabe | 19,80 EUR

## FOTO

**Daniel Ender**  
**Alban Berg im Bild**

Ein umfangreiches „Bilderbuch“, das nicht nur die Forschungsaktivitäten der Alban Berg Stiftung dokumentiert, sondern Berg-Fans den Menschen Alban Berg nahebringt.



Böhlau Verlag  
ISBN 978-3-205-21766-4  
280 Seiten, mit 297 teils farbigen Abbildungen  
gebundene Ausgabe | 45,- EUR

## SCHÜTTEL

**Albrecht**  
**Die Hechtratte, die Recht hatte**

Das unerschöpfliche Schüttelreim-Reservoir für jede Gelegenheit. Für mehr Spaß im durchgeschüttelten Leben!

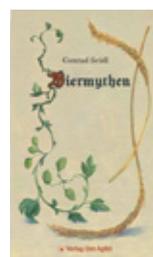


Verlag Klingenberg  
ISBN: 978-3-903284-20-3  
72 Seiten  
Illustrationen: Ingolf Barth  
Softcover | 11,90 EUR

## BIER

**Conrad Seidl**  
**Biermythen**

Der „Bier-Papst“ räumt mit so manchem Mythos und Klischee rund um den Gerstensaft auf, und liefert Wissen, mit dem jeder am Biertisch brillieren kann. Prost!



Verlag Der Apfel  
ISBN: 978-3-85450-011-7  
250 Seiten  
Broschur | 24,90 EUR

# AIDA GIUSEPPE VERDI

## OPER IM STEINBRUCH

10. JULI - 24. AUGUST 2024

INFOS UND TICKETS:  
+43 2682 65 0 65  
WWW.OPERIMSTEINBRUCH.AT



**PANEVENT**  
+43 2682/65065  
**TICKET**



# DER KOMPONIST, AN DEN HEUER (FAST) KEINER DENKT

Zum 150. Geburtstag  
des einst viel gespielten  
volkstümlichen Opern-  
komponisten Julius Bittner

Text – Dr. Wilhelm Sinkovitz [www.sinkothek.at](http://www.sinkothek.at)

28

Foto – Julius Bittner © Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv Austria, gemeinfrei



Foto – Umschlag für die Partitur zu Julius Bittners Oper „Der Musikant“  
© Sammlung Galerie Pabst, München, gemeinfrei

Dass heuer das Bruckner-Jahr gefeiert wird, wissen wir so gut, wie dass 50 Jahre nach dem großen Symphoniker der „Vater der Moderne“ zur Welt kam: 2024 ist auch Schönberg-Jahr. Es ist nicht zu übersehen, nicht zu überhören. Doch gilt es zumindest an dieser Stelle noch einiger anderer Meister zu gedenken, die in der Bruckner-Schönberg-Schwemme keine Chance haben. 1874 war nicht nur das Geburtsjahr des Erfinders der Zwölftonmethode, sondern auch das einiger Komponisten, die bemerkenswerte Beiträge zur Spätromantik geleistet, aber den Schritt in die sogenannte Atonalität nie vollzogen haben. Einer davon war Antonín Dvořáks Schwiegersohn Josef Suk, über den in den „Zwischentönen“ schon berichtet wurde. Am 9. April 2024 wäre der 150. Geburtstag von Julius Bittner zu feiern. Gefeiert wird natürlich nicht. Welcher unserer Veranstalter weiß schon, wer Bittner war? Zu seiner Zeit war er ein geachteter Opernkomponist und man wartete auf Novitäten aus seiner Feder – nicht so wie bei Puccini oder Richard Strauss, versteht sich, aber so neugierig wie bei Franz Schreker allemal. Schon die Premieren-dirigenten lassen aufhorchen: Die Erstaufführung der „Roten Gred“ an der Wiener Hofoper, 1908, leitete Bruno Walter, der zwei Jahre später dann im Haus am Ring auch die Uraufführung von „Der Musikant“ betreute, was vielleicht Bittners erfolgreichste Oper wurde. Die Premierenproduktion blieb bis Anfang der Dreißigerjahre im Spielplan. Der 1911 ebenfalls unter Walter uraufgeführte „Bergsee“ wurde – wohl wegen seines allzu älplerischen Librettos, das Bittner wie stets selbst gedichtet hatte – weniger geschätzt. Die Uraufführung von „Das Veilchen“ litt 1934 darunter, dass sie in den letzten Tagen der Amtszeit von Clemens Krauss unter dessen Stabführung herauskam – wenig später war der Direktor schon nach Berlin abgewandert. Am alten Fastnachtsspiel orientiert war schließlich der Einakter „Das höllisch Gold“ – Bittners vielleicht bestes Stück, von dem das Fragment einer Tonaufnahme aus Berlin überliefert ist, von niemand

Geringerem als Erich Kleiber dirigiert und mit einer Musik, deren Aufzeichnung leider im allerschönsten Moment abbricht: Wer das tönende Erinnerungsstück im Internet findet, wird unbedingt wissen wollen, wie es weitergeht. Ob wir das je erfahren werden? Zumindest die erste der beiden Bittner-Symphonien liegt auf CD vor – nicht von einem österreichischen Orchester gespielt, sondern von einem aus Sibirien. Man lauscht fasziniert einem Werk wie aus einem Guss, dramatisch und expressiv, mit einem Scherzo, das – wäre es von Gustav Mahler – den Musikwissenschaftlern Purzelbäume vor Begeisterung und inhaltlichen Deutungen abgetrotzt hätte. Es stammt aber „nur“ von Bittner, dessen Spuren in der musikologischen Literatur mit Schönberg zu tun haben: Der Avantgardemeister war dem Spätromantiker – der im Brotberuf als Richter arbeitete, weshalb es im niederösterreichischen Wolkersdorf einen Bittner-Platz gibt – dankbar, dass es ihm während des Ersten Weltkriegs gelungen war, ihn bei den Behörden vom Dienst an der Waffe freistellen zu lassen. Das soll nun die einzige Spur Julius Bittners im musikalischen Gedächtnis unseres Landes bleiben?

Eine Version dieses Artikels erschien am 9. April 2024 in der Tageszeitung „Die Presse“.

## ENTWICKELN STATT ERSTARREN



Foto © SYMFONY – Klaus Prokop

Seit mehr als 25 Jahren begleitet Dr. Sabine M. Fischer Menschen und Organisationen bei ihrer Entwicklung.

Gerufen wird die Digitalisierungsexpertin und Wirtschaftsmediatorin meist in Krisen, wenn Management-Ressourcen erstarren.

„Best Practice-Beispiele finden Sie in meinem Buch SPANNUNGSFELD INNOVATION IN DER KRISE: Von der Vision zur Digitalen Transformation“, erklärt Dr. Fischer.

„Für ein unverbindliches Erstgespräch erreichen Sie mich unter Mobil +43 680 3200 105. Ich freue mich auf Ihre Anfrage!“



Referenzen



Best Practice

# BLIND

## IM DIENSTE DER MUSIK

Otto Lechner bei „Wiener Lied. Klassisch“



Text – Monika Jaroš

„Seit Jahrzehnten blind im Dienste der Musik“ – damit kann in Wien nur einer gemeint sein: Otto Lechner. Der Akkordeonist besticht durch brillante Interpretationen seiner eigenen Werke genauso wie im Zusammenspiel mit seiner Frau, der Schauspielerin Anne Bennent, oder mit einer Soloperformance der LP „The Dark Side of the Moon“ von Pink Floyd.

Klanglich ist für ihn scheinbar nichts unmöglich. Klaus Taschwer beschrieb das im „Falter“ einmal folgendermaßen: „Lechner trommelt auf seiner Quetschn wie auf einem Perkussionsinstrument, integriert das Schnaufen des Balges in seine Musik, lässt das Ding klingen wie dereinst Jimi Hendrix seine Gitarre, samt Wah-Wah-Pedal.“ Jemand, der sein Instrument und die Musik fühlt – und dies seinem Publikum einmalig vermitteln kann, Begeisterungstürme inklusive.

### Zwei Wiener-Lied-Heroen auf Expedition im Weinviertel

In seiner Sommersendung von „Wiener Lied. Klassisch“ begibt sich Peter Havlicek auf Expedition nach Enzersfeld im Weinviertel. Dort steht am 15. Juli ein musikalisches Gespräch mit Otto Lechner auf dem Programm, bei dem sie nicht nur über den Wiener Dialekt sprechen – entweder „ma is auf die Buttersein gfoin“ oder „des Butterbrot is ma owegfoin“ –, sondern auch das eine oder andere Lied gemeinsam spielen wollen. Hören Sie auf radio klassik Stephansdom am 28. Juli 2024 einen Mitschnitt dieser Begegnung; zwei Wiener-Lied-Heroen „live vom Schauplatz: Heuriger“.

Foto – Otto Lechner © Public Domain

30



Radiotipp

## Wiener Lied. Klassisch

„Live vom Schauplatz: Heuriger“. Ein musikalisches Gespräch zwischen Peter Havlicek und Otto Lechner vom 15. Juli 2024.

# Sterblich sein



Dom Museum | Wien

Bis 25. August 2024  
Stephansplatz 6  
dommuseum.at

# RADIO PROGRAMM

## Sommer 2024

### Geschichten aus dem Archiv

Eine Reise durch internationale Musikarchive mit Otto Biba. Die Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin.  
01.06., 09.05 Uhr (DaCapo 03.06., 20.00 Uhr)

### Aus dem Wiener Burgtheater

Künstlergespräche der Gesellschaft der Freunde des Burgtheaters  
Haide Tenner im Gespräch mit Sabine Haupt und Dorothee Hartinger.  
Ein Mitschnitt vom 26. Mai 2024.  
01.06., 15.00 Uhr  
(DaCapo 03.06., 21.00 Uhr)

### Live aus dem Dom

radio klassik Stephansdom überträgt jeden Sonn- und Feiertag um 10.15 Uhr die Heilige Messe aus dem Wiener Stephansdom sowie die Mittagsgottesdienste dienstags und donnerstags, jeweils 12.00 Uhr.  
02.06. M. Haydn: Leopoldi-Messe  
09.06. W. A. Mozart: Missa brevis in B-Dur  
16.06. Langlais: Messe „Salve Regina“  
23.06. Rosenmüller: Missa in Stile Antico  
30.06. J. Haydn: Jugend-Messe  
07.07. Schubert: Deutsche Messe  
14.07. W. A. Mozart: Missa brevis in D-Dur  
21.07. Duffaure: Messe „De la Maîtrise“  
28.07. Hochamt mit Orgelmusik  
04.08. Hochamt mit Orgelmusik  
11.08. J. Haydn: Pauken-Messe  
15.08. J. Haydn: Schöpfungsmesse  
18.08. Hochamt mit Orgelmusik  
25.08. Hochamt mit Orgelmusik  
01.09. Hummel: Messe in B-Dur  
08.09. Bruckner: Messe in e-Moll

Aktuelles finden Sie unter  
[www.wiener-dommusik.at](http://www.wiener-dommusik.at)

### Lange Nacht der Kirchen live!

Eine Nacht, in der es viel zu erleben gibt! Heute ist es wieder so weit. Zahlreiche Pfarren und Gemeinden, christliche Organisationen und Institutionen bieten ein breitgefächertes Programm in ihren Kirchen. Das Team von radio klassik Stephansdom berichtet den ganzen Abend live von zahlreichen Schauplätzen des Landes. Moderation: Stefan Hauser.  
07.06., 18.00 bis 22.00 Uhr

### Ein Thema, ein Sendetag, zahlreiche Beiträge

von 08.00 bis 18.00 Uhr  
06.06. Wir sehen anders. Ein Thementag mit der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen. Gestaltung: Stefan Hauser.  
18.06. Interreligiöser Dialog im Europakloster Gut Aich. Gestaltung: Stefanie Jeller.  
28.06. Stift Melk. Ein Tag voller Geschichte und Kultur. Gestaltung: Stefanie Jeller.  
18.07. Operetten-Fieber im Salzkammergut! radio klassik Stephansdom LIVE vom Lehár Festival Bad Ischl 2024. Gestaltung: Christoph Wellner.  
06.09. „Habe Dank“ – im Gedenken an Richard Strauss zum 75. Todestag. Richard-Strauss-Institut | Garmisch-Partenkirchen. Gestaltung: Arabella Fenyves.

### Das Mozarteumorchester Salzburg – Kulturbotschafter der Mozartstadt

09.06., 15.00 Uhr (DaCapo 14.06., 21.00 Uhr)  
03.08., 14.00 Uhr (DaCapo 07.08., 20.00 Uhr)

### Cellissimo

Eine Sendung rund um das Violoncello von und mit Ingrid Fuchs. Cellosonaten aus dem Umkreis von Johannes Brahms.  
15.06., 14.00 Uhr  
(DaCapo 19.06., 20.00 Uhr)



## Der Klassik Tjek

Emmanuel Tjeknavorian präsentiert  
seine Passion für Klassische Musik.

15.06., 09.05 Uhr (DaCapo 17.06., 20.00 Uhr)

## Liszt aus Raiding

Konzertmitschnitte vom Liszt Festival Raiding,  
präsentiert von Christoph Wellner.

Zum 40-Jahr-Jubiläum des Klavierduos

Kutrowatz – eine Spezi­alsendung mit

Johannes und Eduard Kutrowatz.

01.06., 14.00 Uhr (DaCapo 05.06., 20.00 Uhr)

## Zum Haydn – die Haydnregion Niederösterreich auf radio klassik Stephansdom

08.06., 09.05 Uhr (DaCapo 10.06., 20.00 Uhr)

## Per Opera ad Astra

Die Welt der Oper mit Richard Schmitz.

Gaetano Donizettis „L'elisir d'amore“.

08.06., 14.00 Uhr (DaCapo 12.06., 20.00 Uhr)

Mieczysław Weinbergs „Der Idiot“.

13.07., 14.00 Uhr (DaCapo 17.07., 20.00 Uhr)

Sergej Prokofjews „Der Spieler“.

10.08., 14.00 Uhr (DaCapo 14.08., 20.00 Uhr)

## Hauptwerke und Positive

Orgelmusik ausgewählt und  
präsentiert von Peter Planyavsky.

Bruckner und Umgebung. 9.06., 14.00 Uhr

(DaCapo 14.06., 20.00 Uhr)

Endlich wieder Barockmusik! 14.07., 14.00 Uhr

(DaCapo 19.07., 20.00 Uhr)

So weit, so gut: Exotisches. 11.08., 14.00 Uhr

(DaCapo 16.08., 20.00 Uhr)

32

## Wunschkonzert

Musik Ihrer Wahl. Ihr Wunsch ist uns Programm.

Termine: 15.06., 20.07. und 17.08., 10.05 Uhr

## RESOUND – 1985 bis 2023

Wie es begann: 2025 feiert das Orchester Wiener  
Akademie sein 40-jähriges Bestehen. Von Anfang an  
war das Ensemble im Konzert und mit seinen Auf-  
nahmen höchst aktiv. Martin Haselböck stellt die  
ersten Aufnahmen barocker Musik vor.

Große Orgelkonzerte – Musik von Marco Enrico Bossi,

Josef Gabriel Rheinberger und Alfredo Casella.

22.06., 09.05 Uhr (DaCapo 24.06., 20.00 Uhr)

Barocke Concerti – Werke von Georg Philipp

Telemann, Carl Heinrich Graun und Antonio Vivaldi.

27.07., 09.05 Uhr (DaCapo 29.07., 20.00 Uhr)

Hans und Martin Haselböck – Orgelduette

mit Vater und Sohn.

24.08., 09.05 Uhr (DaCapo 26.08., 20.00 Uhr)

## Opernsalon

Aus dem Veranstaltungsprogramm  
der Freunde der Wiener Staatsoper.

Moderation: Thomas Dänemark.

Georg Zeppenfeld. Eine Aufzeichnung des  
Gesprächs vom 12. Mai 2024 im Haus der Musik.

16.06., 14.00 Uhr (DaCapo 21.06., 20.00 Uhr)

Reprise: Tomasz Konieczny.

Ein Mitschnitt vom 06. November 2022.

21.07., 14.00 Uhr (DaCapo 26.07., 20.00 Uhr)

Reprise: Benjamin Bernheim.

Ein Mitschnitt vom 21. Jänner 2023.

18.08., 14.00 Uhr (DaCapo 23.08., 20.00 Uhr)

## Auf- geMUKt!

Die Musik und Kunst Privat-  
universität der Stadt Wien auf  
radio klassik Stephansdom.

Eine Sendereihe von Marion Eigl.

16.06., 15.30 Uhr

(DaCapo 21.06., 21.30 Uhr)

## Wiener Lied. Klassisch

Richard Schmitz und Peter Havlicek  
plaudern mit ihren Gästen über Wiener Musik.

23.06., 14.00 Uhr (DaCapo 28.06., 20.00 Uhr)

Otto Lechner zu Gast bei Peter Havlicek.

Eine Sommersendung „live vom Schuplatz Heuriger“  
in Enzersfeld, 15. Juli 2024.

28.07., 14.00 Uhr (DaCapo 02.08., 20.00 Uhr)

## Takt.Gefühl – Die Wiener Symphoniker

Eine Sendereihe von und  
mit Michael Gmasz.

22.06., 14.00 Uhr (DaCapo 26.06., 20.00 Uhr)

## Filmmusik Spezial von und mit Gerald Stocker

John Carpenter.

27.07., 14.00 Uhr

(DaCapo 31.07., 20.00 Uhr)

## Perspektiven

Reportagen und Berichte,  
Gespräche und Hintergründe.

Jeden Montag und Mittwoch, 17.30 Uhr.

03.06. 20 Jahre Lange Nacht der Kirchen.

Eine Vorschau auf Highlights  
des Programms am 07. Juni.

05.06. Nicht über die EU, sondern mit der EU reden!

Ägidius Zsifkovics ist in der Österreichischen

Bischofskonferenz für EU-Themen zuständig.

Vor der EU-Wahl nimmt er zu aktuellen

Fragen aus Sicht der Kirche zu Europa Stellung.

Gesprächsleitung Sophie Lauringer und Stefan Hauser.

10.06. Arne Torgersen. Der Norweger war

nach dem Zweiten Weltkrieg Beauftragter der

UN für Flüchtlingsarbeit. „Er hat unbedingt

und immer Menschen in Not geholfen“,

erzählt sein Sohn Helge im Gespräch mit

radio klassik Stephansdom.

19.06. Interreligiöses Mönchstreffen in Gut Aich.

Es gibt etwas, das sie im Innersten verbindet:

Mönche aus tibetischen, indischen, muslimischen

und christlichen Traditionen treffen sich in einem

österreichischen Kloster und finden ihre gemeinsame

Mitte. Stefanie Jeller war dabei.

05.07. Klausur und Mission. Die Rolle der Ordensfrau,

einst und jetzt. Rückzug oder soziales Netzwerk?

Zusammenfassung einer Podiumsdiskussion

zur Ausstellung „Wir Schwestern!“

im Stift Klosterneuburg.

Gestaltung: Stefan Hauser.

## Träume, Illusionen, Gefühle – Musik im Kino

Ausgewählt und präsentiert  
von Stefan Schmidl.

Sport in der Filmmusik.

31.08., 09.05 Uhr

(DaCapo 02.09., 20.00 Uhr)

## Entwickeln statt Erstarren

Wie Digitalisierung innovatives Manage-  
ment unterstützt, erklärt Buchautorin und  
Digitalisierungsexpertin Sabine M. Fischer.

Di, 11.06.2024, 19.00 Uhr

## Music'S'cool – Die Musik- schule Wien

Einblicke in die facettenreiche  
musikalische Jugendförder-  
schiene in der Musikhaupt-  
stadt Wien. Eine Sendereihe  
von Michael Gmasz.

23.06., 15.00 Uhr

(DaCapo 28.06., 21.00 Uhr)

## Archivar? Archiwie? Archiwo?

Wissenswertes aus der Historie des  
Wiener Wahrzeichens und der Bun-  
deshauptstadt in einem „Radio-WIKI“  
von Monika Jaroš und Stefan  
Hauser. Jeden ersten Freitag  
im Monat um 17.30 Uhr.

Bruckner und die Kirchenmusik in

Wien im 19. Jahrhundert.

06.09., 17.30 Uhr

## ICMA-Gala

Ein Mitschnitt des Gala-Konzerts der  
International Classical Music Awards  
vom 12. April 2024.

08.06., 15.00 Uhr

## Blau. Blau. Blau.

Unsere Erde trägt Blau. Auch der Him-  
mel manchmal, an wolkenlosen Tagen.

Und das Meer. Urlaub, sich erholen,  
die Seele baumeln lassen – das ist für

viele mit der Farbe Blau verbunden. Wir  
widmen dem Blau im Juni einen eigen-

en Schwerpunkt: Gehen der Tiefe und  
Entspannung nach, die in der Farbe

steckt. Und beantworten auch, was  
schon Kindern auffällt: Wie der Him-  
mel zu seinem Blau kommt.

Jeweils um 17.30 Uhr!

Perspektiven zum SCHWERPUNKT BLAU:

24.06. Tiefblau.

Die Farbe Blau steht für Wahrheit, Beständigkeit und  
Seriosität, heißt es in der Farbpsychologie. Mehr Wis-  
senswertes rund um die sowohl bei Frauen als auch

Männern beliebteste Farbe hat Veronika Bonelli  
zusammengetragen.

26.06. Warum ist der Himmel blau?

Es ist ein Rätsel, an dem selbst Universalgelehrte wie  
Leonardo da Vinci und Isaac Newton gescheitert  
sind: Warum ist der Himmel blau? Erst vor 150  
Jahren findet ein englischer Lord die Antwort.

Eine Sendung von Gerlinde Petric-Wallner.

28.06. Blau machen.

Warum es guttut, manchmal nichts zu  
tun. Ein Plädoyer für den Müßiggang  
von Monika Fischer.



## Lebenswege.

Wie ich wurde, wer ich bin.

Sonntags um 17.30 Uhr.

Im Juli und August mit einer Spezialauswahl aus dem Archiv – passend für den Sommer.

**02.06. Lea & Marion.** Segen für alle: Seit kurzem können in der katholischen Kirche auch Paare gesegnet werden, die nicht dem kirchlichen Ideal entsprechen. Was bedeutet das für Lea und Marion? Eine Sendung im Rahmen des Schwerpunkts „Die Kraft der Liebe“ von Stefanie Jeller.

**23.06. Zeynep Buyrac.** Ihre Stimme ist radio klassik Stephansdom Hörerinnen und Hörer vertraut. Als „Station Voice“ begleitet sie durch unser Programm. Seit März ist die Schauspielerin Vorsitzende von SOS Mitmensch. Veronika Bonelli hat sie zum Gespräch getroffen.

**07.07. Die Thermalbad-Chefin.** Carina Hochebner leitet das Thermalbad Vöslau – als eine der wenigen Geschäftsführerinnen in dieser Branche. Dabei war diese Karriere ganz naheliegend, denn sie ist schon von klein auf eine Nachbarin. Ein Porträt von Gerlinde Petric-Wallner.

**14.07. Schiffskapitän Markus Haider.** Er ist Käpt'n des historischen Fährschiffs „Carnuntum“ mit beheiztem Salon und Sonnendeck. Stefan Hauser hat ihn von Korneuburg nach Wien begleitet.

**21.07. Lebenswege:** Der Wiener Fremdenführer Gerhard Strassgschwandtner. Sein Spezialgebiet ist das Wien der Nachkriegszeit: die zerbombte Stadt, besetzt von Westalliierten und Sowjet-Russen, zwischen Wiederaufbau, Schwarzmarkt und Geheimagenten. Eine Zeitreise – gestaltet von Stefanie Jeller.

**28.07. Rock'n'Roll und Milchkuh.** Andreas Egger hat die Rolling Stones u. a. auf Österreichs Bühnen geholt und viel Geld verdient, das wirkliche Leben aber versäumt. Jetzt lebt er im Waldviertel und hat die kleine Genossenschaft Milchkanndl initiiert. Eine Sendung von Monika Fischer.

**04.08. Sennerin Elisabeth Klausner.** Sie ist Halterin auf der Geißenbergalm in Schwarzenbach im niederösterreichischen Pielachtal. Marlene Groihofer hat sie besucht.

**11.08. Der Eisschwimmer.** Wer morgens in Wien den Donaukanal entlangspaziert, der entdeckt dort auch im Winter einen Schwimmer: Josef Köberl. Der 45-Jährige ist leidenschaftlicher Eisschwimmer. Gestaltung: Marlene Groihofer.

**18.08. Klaus Kirchmayr.** Er war Kapitalmarkt-Experte und ist heute Achtsamkeitstrainer. Klaus Kirchmayr erzählt, wie Meditation sein Leben verändert hat. Eine Sendung von Stefanie Jeller.

**25.08. Eva Karel – eine Feder gegen das Hudeln.** Die alleinerziehende Mutter von zwei Söhnen, Uni-Lektorin, Yoga-Lehrerin, Künstlerin sowie offizielle Heldin von Hernals sorgt in ihrem Grätzel für gute Gedanken. Etwa mit Gedichten gegen Alltagsgrat und Hudelai. Von Gerlinde Petric-Wallner.

## Orgel City Vienna –

Wien zieht alle Register.

Präsentiert von Peter Frisé.

Redaktion: Martin Macheiner.

Sonntags, 22.00 Uhr

[www.facebook.com/orgelcityvienna](http://www.facebook.com/orgelcityvienna)

## Gibt's den Fußballgott?

**Fußballerherzen schlagen ab Mitte Juni höher, wenn die besten Nationalteams Europas ihren Meister küren. Auf radio klassik Stephansdom gibt es dazu nicht nur Kurzjournale, sondern auch einen Schwerpunkt. Gestaltet vom Wiener Fußballverbands- und DSG-Schiedsrichter Stefan Hauser.**

Anpfiff ist jeweils um 17.30 Uhr!

Hier die Infos zur Aufstellung:

**12.06. Spielerpass.** Der ehrenamtliche Verein unter Leitung von Nikolaus Karner ermöglicht Menschen mit Behinderungen mehr Teilhabe, Wertschätzung und Akzeptanz in ihrem Alltag. Und das alles mit der Kraft des Fußballs.

**16.06. Match mit der Kraft Gottes.** Christoph Pelczar spielte erfolgreich in Polen Fußball. Nun ist er katholischer Pfarrer in Weikendorf, macht spirituelles Training mit Kickern des SK Rapid Wien und er ist Obmann des Zweitligaver eins SV Stripfing/Weiden. Wie schafft der Tausendsassa diesen fußballerisch-seelsorgerischen Spagat? Antwort darauf geben die Lebenswege.

**17.06. Der Schiedsrichter ist der Pfarrer im Stadion!**

Konrad Plautz piff 2008 als letzter österreichischer Fußballschiri bei einer UEFA Euro. Seit kurzem ist er Ständiger Diakon in der Diözese Innsbruck. Wie geht er mit Emotionen im Fußball um? Was bietet ein Stadion an Religiösem? Wo hat Plautz die rote Karte eingesteckt? Und warum ist der Video Assistant Referee ein Daueraufreger? Eine Matchbetrachtung der anderen Art.

## Impuls für den Tag

Montag bis Freitag, jeweils 06.45 Uhr, samstags 07.45 Uhr.

Die Evangeliumslesungen der jeweiligen Woche und was sie für die Gegenwart und für unser Leben bedeuten. Dazu sprechen Theologinnen und Theologen.

## Quergehört

Aus den Sendungen der Wortredaktion.

Freitags, 17.30 Uhr.

## Sommargespräch

Jeden Montag im Juli und August, 17.30 Uhr, in Kooperation mit der Wiener Kirchenzeitung Der SONNTAG.

**01.07. Urlaub will gelernt sein.** Erholung lässt sich nicht erzwingen, sagt Gerhard Blasche. Der Psychologe forscht zu Pausen, Freizeit und Urlaub. All das muss bewusst geplant werden.

Von Gerlinde Petric-Wallner.

**08.07. Teresa Kaineder.** Für Teresa Kaineder gehören Kirche, Kunst & Kultur eng zusammen. Veronika Bonelli geht mit der Leiterin für kirchliche Projekte für salzkammergut2024 der Frage nach, wie Kirche diesen Dreiklang ergänzt und mitschwingt.

**15.07. Wie betet das Gehirn?** Warum unser Hirn Spiritualität braucht, welche Prozesse dabei ablaufen und warum Beten glücklich macht, erklärt Neurowissenschaftlerin Manuela Macedonia im Gespräch mit Monika Fischer.

**22.07. Jasmin Dum-Tragut.** Seit dem militärischen Angriff auf die armenische Region Berg-Karabach sind tausende Kulturdenkmäler völlig ungeschützt, die Menschen geflohen und die Kirchenglocken verstummt. Wir sprechen mit der mehrfach ausgezeichneten österreichischen Armenien-Expertin Jasmin Dum-Tragut. Eine Sendung von Stefanie Jeller.

**29.07. Nicole Berndt-Caccivio.** Tänzerin und Gründerin der Age Company Wien. „Tanz macht das Alter besser, aber Alter macht auch den Tanz besser“, sagt die Schweizerin aus Überzeugung im Gespräch mit Michaela Necker.

**05.08. Andreas Pfeifer.** Er ist über ein Vierteljahrhundert als Journalist im ORF tätig und war auch Korrespondent aus dem Vatikan. Stefan Hauser spricht mit dem Leiter des Büros in Berlin darüber und welche Tipps und Tricks er Jungjournalistinnen und Jungjournalisten bei der Katholischen Medien Akademie mit auf den Weg gibt.

**12.08. David Steindl-Rast.** Die Kraft der Ur-Religiosität hat Bruder David in der Grundschrift des Daoismus entdeckt, dem chinesischen Daodejing des Laozi – und für heute neu erschlossen. Stefanie Jeller spricht mit dem 98-jährigen Mönche und Mystiker über sein neues Buch „Der Fließtext“.

**19.08. Ivan Marchuk.** Der Maler war ein Star in der Ukraine, hier in Wien ist er ein Unbekannter. Der 87-Jährige musste aus seiner Heimat fliehen. Was bedeutet ihm die Kunst? Darüber spricht er mit Michaela Necker.

**26.08. Gegen den Strom.** Andreas Onea und Andreas Ernhofner vertreten Österreich bei den Sommer-Paralympics in Paris.

Vom Schwimmen, ihren härtesten Zeiten und ihren Sternstunden erzählen sie Monika Fischer.

## Mélange mit Dominique Meyer

Dominique Meyer präsentiert Lieblingsaufnahmen aus seinem Archiv.

02.06., 14.00 Uhr

(DaCapo 06.06., 19.00 Uhr)

# Burg Feistritz

Kultur am Wechsel



**DAS AMBIENTE  
FÜR KONZERTE,  
KLAUSUREN, FESTE &  
FIRMENEVENTS**

**13. MUSIKFESTIVAL**

harriet & friends

**26.–29. JUNI 2024**



Schlosshotels  
& Herrenhäuser  
Experience Character

# MOZART

## BEI TISCH



36

Foto – Stubenmädchen, Kupferstich von Jakob Adam,  
Wien um 1780, Privatbesitz

# Ausstellung im Mozarthaus Vienna



Ingrid Fuchs und Otto Biba, beide Sendungsgestalter von radio klassik Stephansdom, sind die Kuratoren einer Sonderausstellung, die ab 24. Mai 2024 für etwa ein Dreivierteljahr im Mozarthaus Vienna (Wien I, Domgasse 5) zu sehen ist.

Vermeintlich authentische Kochrezepte von Mozarts angeblichen Lieblingspeisen haben ja schon Bücher gefüllt, ohne damit Wahrheitsgehalt zu gewinnen. Restaurants, Gaststätten, Ausflugslokale, Wein- oder Bierkeller, die Mozart angeblich frequentiert hat, schmückten oder schmücken sich mit solchen Behauptungen. Die wenigen, für die sich das tatsächlich belegen lässt, verhalten sich viel stiller als die angeblichen. Aber um all das geht es ja gar nicht in dieser Ausstellung, sondern um die Zusammenhänge von Tischkultur und Essenskultur, um Mozart, der komponiert und musiziert, gegessen und getrunken hat, für den das eine wie das andere Lebensbedürfnis war, aber auch Teil des Lebens.

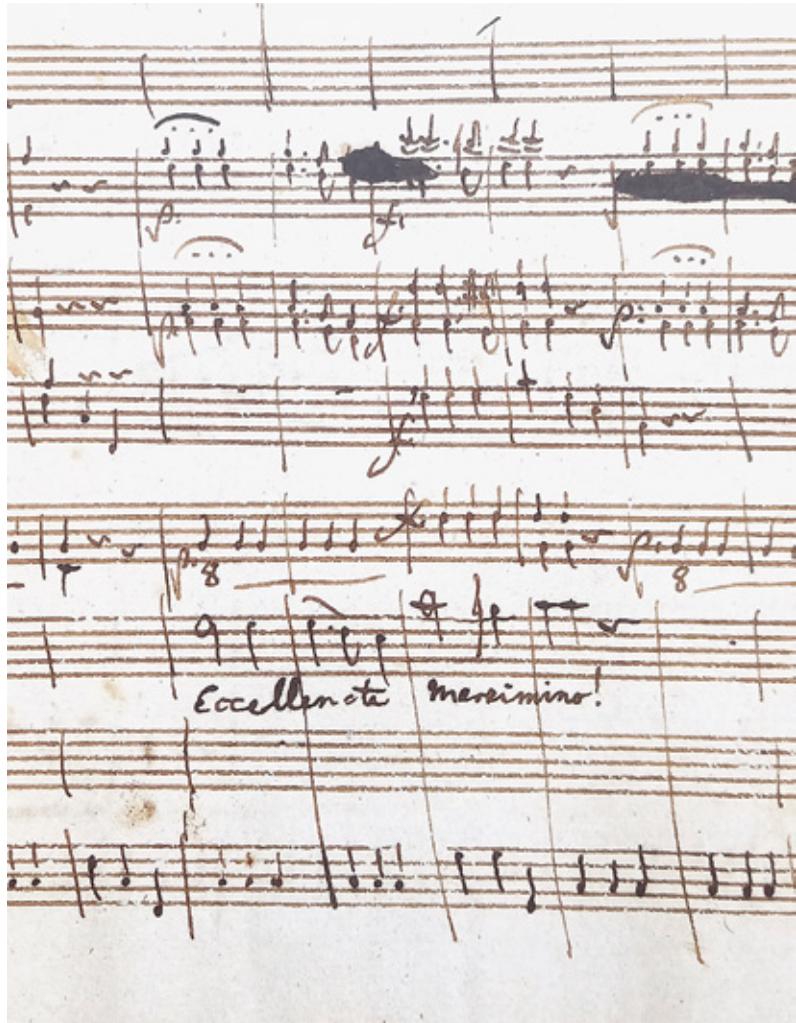
Text – Otto Biba

Mozart hat während des Essens Kompositionen niedergeschrieben und zum Essen musiziert. Er war mit der Funktion und Bedeutung der Tafelmusik vertraut, Zuschauer bei kaiserlichen Essenszeremonien, Gast an adeligen Tafeln wie Gast zum Speisen in bürgerlichen Haushalten. Er hat in Gaststätten aller Art gegessen, aber auch in Reisekutschen, hat Essensgewohnheiten aus verschiedenen Ländern Europas ebenso gekannt wie aktuelle heimatliche Gepflogenheiten. Er hatte daheim Gäste zum Musizieren wie zum Essen; zu seinem Haushalt zählte eine Köchin wie ein Stubenmädchen. In seinem Essen und Trinken spiegeln sich verschiedenste Zeugnisse seines Lebensstils. – Alles Themen dieser Ausstellung.

Sie dokumentiert auch reale wie fantasievollen Vorstellungen entsprungene Trink- und Essensszenen in seinen Opern: das bürgerliche Wiener Kaffeehaus seiner Zeit (*Così fan tutte*), ein adeliges Abendessen mit Tafelmusik (*Don Giovanni*), die von Zauberkräften

Papageno aufgetischten Gaumenfreuden (Die Zauberflöte), den zum Weintrinken verführten Moslem (Die Entführung aus dem Serail). Was hat eine Flasche Champagner oder eine Flasche des aus dem Trentino stammenden Rotweins Marzemino (beide von Don Giovanni getrunken) gekostet? Für ersteren musste man 2 Gulden 30 Kreuzer bezahlen, deutlich mehr als für zwei vielgängige Mittagessen allerersten Niveaus oder für 15 zweigängige Essen billigsten Preises, der Marzemino kostete etwa ein Drittel vom Champagner. Lebensmittel- und Holzpreise (Holz für das Heizen des Küchenherdes) erfährt man aus Einkaufszetteln und Rechnungen.

Die Ausstellung zeigt wertvollste und informative Dokumente (wie Originalbriefe der Familie Mozart) und informative, lässt musikalisch auf Mozarts Spuren wandeln und macht alle Informationen mit viel zeitgenössischem Bildmaterial im wahrsten Sinne des Wortes anschaulich. In von Ingrid Fuchs gesammelten Briefzitate sprechen Mozart oder sein Vater zu den Besuchern. Ohne Vergleiche ist die Behandlung eines solchen Themas nicht gut möglich. Daher kommt auch Joseph Haydn mit einschlägigen Dokumenten vor sowie Beethoven mit einer Notiz, wie viel die Trinkchokolade kostete, auf die er Haydn eingeladen hat.



## STIFT GÖTTWEIG

Das Stift Göttweig, ist Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt und spirituelles Zentrum im Herzen Niederösterreichs. Klösterliches Leben und Musikpflege bilden in Göttweig seit Jahrhunderten eine Einheit. Die diesjährige Sonderausstellung „So viel Musik! Göttweig als musikalisches Zentrum“ legt davon eindrucksvoll Zeugnis ab.

## DIE REISE ZUM GLÜCK

Am 3. August 2024 findet im Altmannisaal des Stiftes eine musikalische Lesung des Göttweiger Schreibprojektes 2024, begleitet von Klavier und Gitarre, statt. Im Anschluss spricht Abt Columban Luser mit Autor und Kinderpsychiater Paulus Hochgatterer über Glück

Tickets erhältlich im Jugendhausbüro unter  
02732 85581-454, 0664 80181 314  
bzw. [info@jugendimstift.at](mailto:info@jugendimstift.at).  
Aktuelle Informationen unter  
[www.stiftgoettweig.at](http://www.stiftgoettweig.at)



© Martin Skopal – Skopal Medien

## 43. SOMMERAKADEMIE LILIENFELD

30.06. – 14.07. 2024

Die Sommerakademie Lilienfeld stellt einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Musikstudierenden dar. Als Ort der Inspiration bietet sie Vokal- und Instrumentalkurse an, die von anerkannten Pädagogen abgehalten werden. Studierende und Lehrende führen auch glanzvolle Konzerte auf. Im Rahmen des Eröffnungskonzertes am 30. Juni, 19.30 im Stift Lilienfeld, wird das von Beethoven aufgeführte Programm vor dem Wiener Kongress am 29. November 1814 wiederholt. Unter dem Motto „Konzert für den Frieden“ dirigiert die Präsidentin Karen De Pastel „Wellingtons Sieg, die Kantate „Der glorreiche Augenblick“ und die 7. Symphonie von Ludwig van Beethoven. Starsolisten, die Mödlinger Singakademie und das KünstlerOrchester versprechen ein prachtvolles Konzerterlebnis.

[www.musikkurse.at](http://www.musikkurse.at)



© S. Vento, USA, Sonja Oswald

**SOMMERAKADEMIE  
LILIENFELD '24**  
INTERNATIONALE MEISTERKURSE FÜR MUSIK  
30.06. – 14.07. 2024

## LEHÁR FESTIVAL BAD ISCHL 2024

Von 06. Juli bis 25. August 2024  
wird Bad Ischl wieder zur Festspielstadt!

Das Lehár Festival Bad Ischl ist nicht nur das größte Festival für dieses wunderbare Genre, auch in der Vielfalt des Programms ist es ein Vorreiter. Tradition und Innovation war und ist das Motto und diesem Vorsatz bleibt das Lehár Festival auch im Sommer 2024 treu. Präsentiert wird ein breites Spektrum hochwertiger, unterhaltsamer und spannender Produktionen: Den Auftakt bildet die Revueoperette MÄRCHEN IM GRAND HOTEL des Komponisten Paul Abraham in einer eigens arrangierten Fassung. Jazz und klassische Operette verbinden sich auf rasante Weise mit Tanz, Witz und Emotion. Als weitere Hauptproduktion folgt der große Klassiker DER BETTELSTUDENT von Carl Millöcker.



Karten:  
[www.leharfestival.at/karten](http://www.leharfestival.at/karten)

Nina Weiß © Stephan Hugger

## SCHLOSS- SPIELE KOBERSDORF 2024

„Der Diener zweier Herren“  
von Peter Turrini  
frei nach Carlo Goldoni

Die Schloss-Spiele Kobersdorf locken diesen Sommer nach Venedig. In „Der Diener zweier Herren“ zerspragelt sich der Spaßmacher Arlecchino gleich als Diener zweier Herren! Peter Turrini hat Goldonis Stück von Liebes- und Handelsgeschäften umsichtig neu geschrieben, und natürlich stürzen sich auch Intendant Wolfgang Böck, Hubsi Kramar, Ines Schiller, Lucija Varsic u. v. a. ins tolle Treiben des Karnevals. Regie führt Beverly Blankenship.

Spielzeit:  
2. Juli (Prem.) bis 28. Juli (Do.–So.)

Kartenservice & Information:  
Telefon +43 (0)2682/719–8000  
[www.schlossspiele.com](http://www.schlossspiele.com)  
Busfahrten via ELITE TOURS  
Reisebüro



© Edition Winkler-Hermaden

39

## KONZERT- ERLEBNISSE SCHLOSS ESTERHÁZY

*classic.* Esterhazy, die Konzertreihe an der Wiegestätte der Wiener Klassik, bietet auch im Sommer 2024 erlesenen Konzertgenuss mit herausragenden Künstlerinnen und Künstlern des internationalen Musiklebens. Zu erleben sind an Haydns einstiger Wirkungsstätte u. a. Sir Simon Rattle, Magdalena Kožená und das Chamber Orchestra of Europe (22. Juni) mit einem Programm, das mit Werken von Mahler, Schubert, Bartók und Dvořák zu einer glanzvollen Reise durch die einzigartige Musikgeschichte der einstigen Donaumonarchie einlädt. Unter dem Motto „Die vier Jahreszeiten“ öffnet das Schloss am 20. Juli seine Pforten zu einem prunkvollen musikalischen Schlossfest und am 18. August gastieren beim traditionellen Sommerkonzert Julia Haagen, Sebastian Weigle und die Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker.

Details und Tickets:  
[esterhazy.at/classic](http://esterhazy.at/classic)



Konzert im Haydnssaal  
© Thomas Schmid

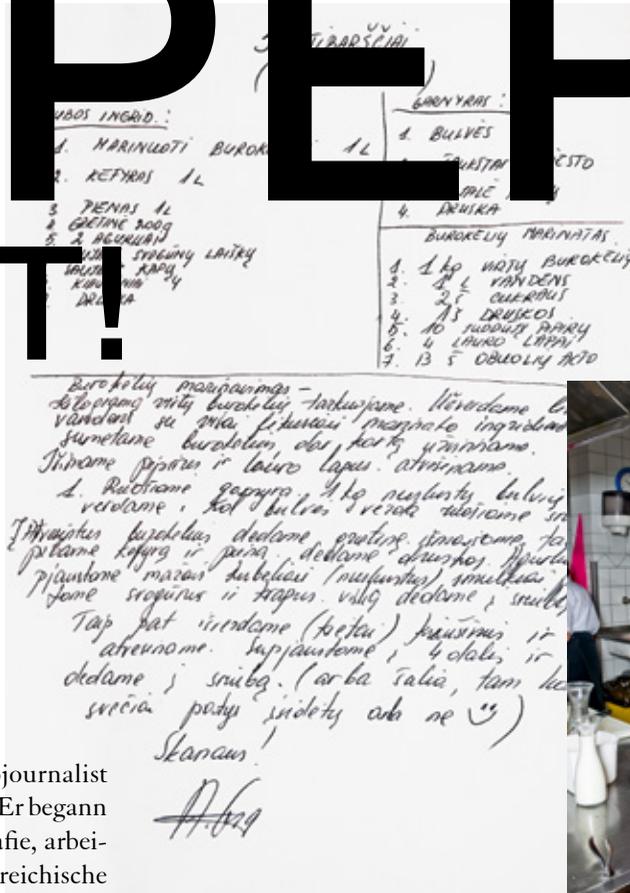
39

# DIE OPER KOCHT!

Ein musikalisch-kulinarisches Foto-Kochbuch der Sonderklasse.

Johannes Ifkovits ist freiberuflicher Fotojournalist und lebt mit seiner Frau in Perchtoldsdorf. Er begann noch während der Schule mit der Fotografie, arbeitete dann bald als freier Fotograf für österreichische Printmedien wie profil, Kronen Zeitung, Wiener, Basta oder trend. Danach international für Manager Magazin, Stern, Bunte, Wiener, GQ, New York Times, Newsweek, Opera News und Vanity Fair. In der Opernbranche fotografierte Ifkovits viele CD-Covers, Promotionsfotos und Werbeproduktionen. 2010 gründete er seinen eigenen Buchverlag, Opera Rifko Verlag, und veröffentlichte gemeinsam mit Evelyn Rillé „Die Oper kocht“, das nun in einer Neuauflage vorliegt. 70 der größten Opernstars aus 28 Ländern sind jeweils mit handgeschriebenen Rezepten in über 700 Bildern dargestellt: Gut gelaunt haben sie geschnitten, zerstückelt, geviertelt, vermengt, geknetet, gerührt und rotes oder weißes Fleisch, Fische, Gemüse, Früchte, Marzipan und Schokoladen zu wunderbar duftenden Lieblings Speisen verarbeitet, ihr Kochtalent unter Beweis gestellt und sich dabei fotografieren lassen. Ergänzt wurde jedes einzelne Rezept mit einer passenden Weinempfehlung. Damit kann man die Zielgruppe für dieses Buch wie folgt umreißen: Wer immer sich für Oper interessiert, wird hier zuschlagen. Wer Essen und Trinken liebt, kann hier nicht vorbei. Und wer sich an schönen Bildern erfreut, muss hineinschauen.

PS.: Ebenfalls im Opera Rifko Verlag erschienen ist das Buch „Die weltbesten Tenöre“, in dem 44 der renommiertesten Tenöre über ihren persönlichen Werdegang berichten und sich in privaten Bildern präsentieren. Auch hier gibt es interessante Weinempfehlungen!



40

**Buchtipps**



RIFKO Verlag  
ISBN: 978-3-9502956-5-8  
336 Seiten  
Hardcover | 44,90 EUR

Johannes Ifkovits/  
Evelyn Rillé  
**Die Oper kocht. Weltstars am Herd: Die Lieblingsrezepte großer Stimmen**

Text – Christoph Wellner

**Buchtipps**



RIFKO Verlag  
ISBN: 978-3-9502956-3-4  
304 Seiten  
Hardcover | 34,90 EUR

Johannes Ifkovits/  
Evelyn Rillé  
**Die weltbesten Tenöre**

Fotos – Bryn Terfel am Herd – Die Oper kocht © Johannes Ifkovits

Sommerfrische in Gastein:  
zwischen Belle Époque, Klassik:Sommer & sommer.frische.kunst.

# ALPENZAUBER TRIFFT KULTURGENUSS

Der ganzheitliche Ansatz der „Sommerfrische“, der eine harmonische Verbindung von Naturerlebnis und kultureller Inspiration vorsieht, erlebt zu Recht aktuell eine wahre Renaissance.

Einer der bekanntesten „Sommerfrische“-Orte mit Gästen aus aller Welt ist seit jeher das Gasteinertal im Süden von Salzburg. Bekannt für seine majestätischen Berge, grünen Täler sowie klaren und gleichsam heilenden Gewässer, die nicht nur Entspannung für Körper und Seele bieten, sondern durch das vielfältige und vor allem hochkarätige kulturellen Angebot auch den Geist beleben.

Der Gasteiner Kultursommer präsentiert hierzu ein reichhaltiges Programm mit Orchesterkonzerten, Kammermusik, Jazz bis hin zu zeitgenössischer Kunst, Theater und Tanz.

Highlights sind unter anderem die „Berg:Klassik“, das Orchesterkonzert der Philharmonie Salzburg auf über 2.000 Metern am

19.7. auf der Schlossalm, Tanz-Workshops im Rahmen des „Tanz:Fest“ vom 3.7. – 7.7. am Berg und in der Therme und die „Raising Flags“-Kunstinstallation in Bad Gastein, die internationale Flaggenkunst zum „sommer.frische.kunst“-Festival in die Alpen bringt sowie die Kunstmesse „art:badgastein“ vom 12.7. – 31.8. mit zeitgenössischen Werken internationaler Künstler\*innen.

Besonders erwähnenswert ist, dass sehr viele Angebote bei freiem Eintritt im Freien erlebbar sind, darunter die meisten der über 60 Konzerte der Philharmonie Salzburg von Mai bis Oktober, die u.a. im Wald, auf Almen und anderen malerischen Orten stattfinden. Diese Freiluftangebote lassen sich perfekt in eine Wanderung, oder einem kleinen Spaziergang integrieren, ganz im Sinne der Sommerfrische und durch die direkte Integration der Natur als Bühne, stellen sie eine neue Interpretation und Pendant zum traditionellen Kurorchester-Konzert in Bad Gastein dar, das vom 22. Juni bis 2. September in Bad Gastein residiert.

Eine weitere einzigartige Kombination aus wandern



und modernen Kunsterlebnissen ermöglicht der „art:trail“, der in Sportgastein an den faszinierenden Kunstwerken von Olaf Holzapfel und Kazunori Kura im Nationalpark Hohe Tauern oder im Ortszentrum von Bad Gastein und entlang des Wasserfallweges vorbeiführt.

Die perfekte Kombination zur Belebung von Körper, Geist und Seele in einem der einzigartigsten Tälern Österreichs mit Bergen, Heilquellen und ganz viel Kunst – eine wahre Quelle der Inspiration.



Webtipp



Weitere Infos zu den Kunst- & Kulturangeboten in Gastein

## STIMME

**Hanns Eisler**

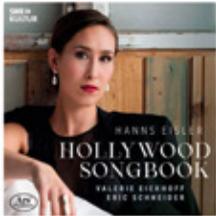
**Hollywood Songbook**

Interpreten – Valerie Eickhoff (Mezzosopran), Eric Schneider (Klavier)

Label – Ars Produktion  
EAN – 4260052386453

Eine mehr als erfreuliche Debüt-CD der deutschen Mezzosopranistin mit einem Repertoire, das viel mehr forciert werden müsste. „Liebe auf den ersten Blick“ waren die Lieder von Eisler für Eickhoff. Das hört man. Empfehlung!

Text – Christoph Wellner



**Richard Wagner**

paraphrasiert und arrangiert von Leopold Brauneis und Fazil Say

**Wagneriana**

Interpreten – Norbert Ernst

(Tenor)

Sicher eine der interessantesten CDs mit Werken von Wagner aus den vergangenen Jahren. Arrangements, Bearbeitungen, „Fortsetzungen“ bzw. Paraphrasen in ungewöhnlicher kammermusikalischer Besetzung. Norbert Ernst findet sich hier gut zurecht und fühlt sich wohl. Als „Wagnerianer“ muss man die CD kennen, auch wenn man vielleicht nicht alles an „Wagneriana“ mag.

Label – Ars Produktion  
EAN – 4260052386552

**Albena Petrovic**

**Sanctuary**

Interpreten – Anna Bineta

Diouf (Mezzosopran), Eugenia Radoslava (Klavier)

Eine Sammlung von Liedern der bulgarischen Komponistin mit philosophischen Texten u. a. von Nietzsche oder Else Lasker-Schüler. Hochexpressive Stücke, intensiv interpretiert – sowohl stimmlich wie pianistisch.

Label – Solo Musica  
EAN – 4260123644482

## ORCHESTER

**Ludwig van Beethoven**

**Symphonie Nr. 9**

Interpreten – Ukrainian Freedom Orchestra, Keri-Lynn Wilson

Label – Deutsche Grammophon  
EAN – 00028948660117

Ein wunderbares Projekt, das „der Neunten“ im Jubiläumsjahr ein politisch-angehauchtes Finale verpasst, in dem Schillers „Ode an die Freude“ in der ukrainischen Übersetzung gesungen wird. Die Dirigentin und Gründerin des Ukrainian Freedom Orchestra hat selbst ukrainische Wurzeln und hat sich zum Ziel gesetzt, auch in der Kulturwelt das Bewusstsein für das Schicksal des attackierten Landes zu schärfen.



**Henri Dutilleux**

**Symphonie Nr. 1, Tout un monde lointain...**

Interpreten – Jean-Guihen

Queyras (Cello), Luxembourg

Philharmonic, Gustavo

Gimeno

Drei Kompositionen aus der frühen Phase des französischen Komponisten, die seine exzellente Orchesterbeherrschung zeigen. Fantastisch auch die Leistungen des Cellisten Jean-Guihen Queyras. Hier wäre eine Edition des Gesamtwerks wünschenswert.

Label – harmonia mundi  
EAN – 3149020949351

**Wirtuoz i Wizjonerzy**

(Virtuosen und Visionäre)

Orchesterwerke von Joanna

Bruzdowicz-Tittel, Piotr Moss,

Paweł Mykietin, Dariusz

Przybylski

Interpreten – Łukasz Długosz

(Flöte), Agata Kielar-Długosz,

Roman Perucki (Orgel), Pol-

nisch Baltische Philharmonie,

Mirosław Jacek Błaszczyk

Vier große Werke für Orchester und Orgel, komponiert von vier polnischen Komponistinnen und Komponisten aus zwei Generationen. Unerhört in unseren Breiten, eine Auseinandersetzung ist empfohlen und lohnend.

Label – Polska Filharmonia Bałtycka  
EAN – 5902020062189

## KAMMER- MUSIK

**Joseph Haydn, Fanny Hensel,**

**György Ligeti**

Interpreten – Chaos String Quartet

Label – Solo Musica  
EAN – 4260123644574

Mit Mitgliedern aus Deutschland, Italien, den Niederlanden und Ungarn ist hier ein wahres europäisches Quartett am Markt. Bereits mit zahlreichen internationalen Preisen ausgestattet, widmet sich das Chaos String Quartet mit Haydn einem Klassiker, Hensel einer Rarität und Ligeti dem Meister der Moderne.



**Mathilde Kralik von Meyrswal-**

**den, Paul Cao, Franz Marsch-**

**ner, Cyrill Hynais, Alfred Stroß**

**Musik von Schülerinnen und**

**Schülern Anton Bruckners**

Interpreten – TONALi Trio

Hier wird Repertoire ausgegraben, das wohl die wenigsten bislang gehört (oder gespielt haben). Wird sicher nicht für Revolutionen im Konzertprogramm sorgen, die Beschäftigung lohnt aber dennoch gerade in diesem Jubiläumsjahr. Das Klaviertrio von Kralik von Meyrswalden ist eine Empfehlung.

Label – Gramola  
EAN – 9003643992955

**Robert Schumann, Alfred**

**Prinz, Carl Maria von Weber,**

**Alban Berg, Johannes Brahms**

**Sonus**

Interpreten – Pierre Pichler

(Klarinette), Albert Frantz

(Klavier)

Werke für Klarinette und Klavier – von der Romantik bis zur gemäßigten Moderne. Highlights der Produktion sind die Fünf Stücke op. 93 des Wiener philharmonischen Klarinettenisten Alfred Prinz: Diese musikalischen Charakterbilder sind eine wertvolle Ergänzung für diese Besetzung.

Label – Gramola  
EAN – 9003643992931

## ALTERNATIV

**Matthias Bartolomey**

**Solo**

**Interpret: Matthias Bartolomey (Cello2)**  
Label – PRaiser Records  
EAN – 7 17281 91672 1

Das wahrlich alte Violoncello seines Vaters wurde komplett neu nachgebaut. Eine perfekte Kopie? Matthias Bartolomey stellt seine (wie immer anspruchsvollen und oftmals Witz versprühenden) Kompositionen Ausschnitten aus den Bach-Suiten gegenüber – und lässt damit auch die beiden Instrumente in ihren jeweiligen Welten klingen. Toll!



**Kali Malone**

**All Life Long**

**Interpreten – Macadam Ensemble, Etienne Ferschaud/ Anima Brass/ Kali Malone und Stephen O'Malley (Orgel)**

Ein meditatives Album mit wenig Bewegung, aber sogariger Faszination. Viel Orgel und Blechbläser. Moderner Chorklang, der auf alt macht. Ein besonderes Stück, das die Fanschar der gerade 30jährigen Komponistin schlagartig vergrößern könnte.

Label – 375 Media GmbH  
EAN – 0647581407837

**Adam Bałdych, Leszek Mozdzer**  
**Passacaglia**

**Interpreten – Adam Bałdych (Violine), Leszek Mozdzer (Klavier)**

Zwei der prominentesten polnischen Jazzer rufen zur gemeinsamen Klangimprovisation und erforschen neue Gebiete (teilweise mit alten Themen): Geiger Adam Bałdych und Pianist Leszek Mozdzer erschaffen einen faszinierenden Kosmos, der zwar stellenweise fordern kann, aber viel Spaß macht.

Label – ACT Music  
EAN – 614427905727

## KLAVIER

**Franz Schubert**

**Piano Sonata D 959 /**

**Moments musicaux D 780**

**Interpreten – Adam Laloum (Klavier)**

Label – harmonia mundi  
EAN – 3149020949115

In Österreich immer noch nicht so bekannt, wie er es verdienen würde. Der Franzose spielt einen ausgezeichneten und sehr einfühlsamen Schubert. Nach D 958 im Jahr 2020 ist nun die A-Dur-Sonate an der Reihe. Wir warten schon auf die Fortsetzung ... (geheimnisvoller Triller setzt ein)



**div.**

**Kaleidoscope**

**Interpreten – Roman & Oleksandr Fediurko (Klavier)**

Zwei junge Ukrainer spielen am Klavier was und wie es ihnen gefällt. Von Scarlatti über Schumann bis hin zu modernen Komponisten ihrer Heimat. Als musikalischer Geheimtipp sei die Jazz-Paraphrase über „Für Elise“ von Myroslaw Skoryk empfohlen!

Label – Ars Produktion  
EAN – 4260052387573

**Maurice Ravel**

**The Complete Works for Solo Piano Vol. 1**

**Interpreten – Vincent Larderet (Klavier)**

Teil 1 eines groß angelegten Projektes zur Gesamtaufnahme des Klavier-Œuvres von Maurice Ravel. In dieser ersten Urtext-Zusammenstellung sind zahlreiche Ersteinspielungen enthalten. Larderet hat bei Carlos Cebro studiert, der wiederum bei Vlado Perlemuter gelernt hatte – einem Vertrauten von Ravel.

Label – Avie  
EAN – 822252262322

## OPER

**Gaetano Donizetti**

**Dalinda**

**Interpreten – Chor und Orchester der Berliner Operngruppe, Felix Krieger**

Label – Oehms Classics  
EAN – 4260034869899

Mitschnitt der Uraufführung (sic!) einer Donizetti-Rarität. In den Wirren um dessen Lucrezia Borgia ist auch dieses Werk un- aufgeführt verschollen. Eine großartige Wiederentdeckung mit tollen Sängerinnen und Sängern.



**Pietro Mascagni**

**Iris**

**Interpreten – Chor und Orchester der Berliner Operngruppe, Felix Krieger**

Felix Krieger und seine Berliner Operngruppe sind stets auf der Suche nach Außergewöhnlichem und Unerhörtem (s.o. Dalinda). Ein toller Live-Mitschnitt der Erstfassung.

Label – Oehms Classics  
EAN – 4260034869912

**Johann Sigismund Kusser**  
**Adonis**

**Interpreten – il Gusto Barocco, Jörg Halubek**

Auch hier eine Rarität, auch hier glaubte man das Stück verschollen, bis es in der Württembergischen Landesbibliothek wiederentdeckt und Dank Jörg Halubek und seinem il Gusto Barocco wieder zum Leben erweckt wurde. Spannende Barockoper!

Label – cpo  
EAN – 761203560929

# DER KLANG DER BEWEGUNG

Sport in  
der Filmmusik



44

Sport ist Bewegung. Insofern eignet er sich vorzüglich dazu, durch Musik repräsentiert zu werden, besteht diese doch auch in erster Linie aus Bewegung. Davon ausgehend sind bereits in Bühnen- und Konzerten ausgiebig sportliche Ertüchtigungen vertont worden. Man denke nur an das Bergsteigen bei Richard Strauss, an Tennis bei Claude Debussy oder an Rugby bei Arthur Honegger. Alle diese Komponisten ahmten die Rhythmen der einzelnen Sportarten nach und versuchten zudem, deren Flair und Ambiente zu vermitteln. Das war ja nicht zuletzt die Agenda jener Musik, die Sport später auf der großen Filmleinwand klanglich verlebendigen sollte. Das Genre des deutschen Bergfilms der 1920er und 30er-Jahre hat dazu erstmals Anlass gegeben. Es waren namhafte Komponisten wie Paul Hindemith und Paul Dessau, die auf die Sensationen des Alpinsports, wie sie die Filme vor Augen führten, besonders kreativ reagierten. Kongenial fand etwa die Monotonie langer Bergbesteigungen in dieser Filmmusik ebenso Wiederhall wie der Ausblick auf schwindelerregende Perspektiven und jäh auftretende Gefahren.

Text – Stefan Schmidl

Zu den bekanntesten, wenngleich auch berüchtigsten Sportfilmen zählt Leni Riefenstahls monumentale „Dokumentation“ der Olympischen Spiele in Berlin von 1936, *Olympia* (1938). Riefenstahl erschuf darin Körper- und Bewegungsbilder, die ungeachtet ihres ideologischen Hintergrundes die kollektive Vorstellung von Sport und Athletik prägen sollten. Die Regisseurin war sich aber auch bewusst, dass ihrer Vision durch Musik noch eine letzte Überhöhung verliehen werden konnte. Die Betreuung legte sie deshalb in die Hände von Herbert Windt, einem ehemaligen Schüler von Franz Schreker, der zunächst im expressionistischen Stil komponierte, sich nach 1933 aber vollkommen in den Dienst der NS-Medien stellte. Seine Musik für *Olympia* gab den überlebensgroßen „arischen“ Körpern, die Riefenstahl inszenierte, eine entsprechend heldische Aura. Höhepunkt der Partitur ist allerdings eine Passage, die nicht die Anschauung von Sportlern untermalt, sondern deren Dynamik: Die Begleitung des Marathonlaufs gab Windt die Gelegenheit, einen gewaltigen musikalischen Spannungsbogen aufzubauen, der an Heroismus nichts zu wünschen

übrig ließ – und nicht zufällig später nochmals in der Deutschen Kriegswochenschau verwendet wurde.

In Filmen nach 1945 nahm man selbstverständlich davon Abstand, Sport derartig kriegerisch aufzufassen. Das spiegelt sich auch in der Filmmusik. Hier wurde nunmehr ein verbindlicher Ton gesucht, der Sport eher als rasante Unterhaltung denn als bedeutungsschweres Ritual vermittelte. Dass Sportler selbst zu Schauspielern mutierten, unterstrich diesen neuen Ansatz. Toni Sailer und seine überaus populären Spielfilme, die u. a. von Franz Grothe musikalisch ausgestattet wurden, sind dafür prägnante Beispiele. Der unterhaltende Ansatz von Sailers Filmen ist zudem dadurch betont worden, dass Grothe für die Ski-Choreografien regelrechte Balletteinlagen schrieb. Dieselbe Strategie verfolgten auch die Wiener Eisrevue-Filme der 1950er und 60er-Jahre (etwa *Frühling auf dem Eis* oder *Die große Kür*), in denen der Sport an sich kaum mehr eine Rolle spielte.

Im Zuge des fortschreitenden Kalten Krieges trat der Aspekt des Wettbewerbs in Sportfilmen wieder stärker hervor. Motor- und Boxsport waren dafür die idealen Vehikel, wiederum entscheidend unterstützt durch Filmmusik, die voller interessanter Details steckte, wie etwa Maurice Jarres Musik für *Grand Prix* (1966), in der Blechbläser den Dopplereffekt vorbeirasender Rennwagen imitieren. Ebenso mitreißend war Bill Contis synkopisches Thema für Sylvester Stallone alias *Rocky* (1976). Die neben *Rocky* wohl berühmteste Musik, die für einen Sportfilm geschrieben worden ist, stammt aus *Die Stunde des Siegers* (1981), einer Produktion über ein Team britischer Leichtathleten, die an den Olympischen Spielen 1924 in Paris teilnehmen. Vor allem die Szene, in der das Team am Strand einen Testlauf vornimmt, ist in Erinnerung geblieben – weniger wegen der Zeitlupenaufnahmen der Athleten, sondern vielmehr aufgrund des Synthesizer-Chorals des griechischen Elektronikpioniers Vangelis. Die Musik verschmolz hier innig mit den Bildern und offerierte ein perfektes Sporterlebnis auf der großen Leinwand, das einmal mehr bewusst macht, dass es dabei nicht nur um körperliche Ertüchtigung geht, sondern um das Wesen des Mediums Film selbst: Bewegung.

Foto – Szene aus „Grand Prix“ (1966) © IEA Film



Radiotipp

## Träume, Illusionen, Gefühle

Musik im Kino, ausgewählt  
und präsentiert von Stefan  
Schmidl.

Sport in der Filmmusik.  
31. August 2024, 09.05 Uhr  
(Da Capo 02. September 2024,  
20.00 Uhr)



STIFT  MELK

KULTUR  
GENIESSEN

[stiftmelk.at](http://stiftmelk.at)

# GIBT ES DEN FUSSBALL-



# GOTT?

Christoph Pelczar und Konrad Plautz sind Seelsorger, deren Herz nicht nur für die Gläubigen schlägt, sondern auch für Fußball. Der eine ist Obmann eines Zweitligaklubs, der andere langjähriger internationaler Schiedsrichter.

Seit über zwei Jahrzehnten ist Christoph Pelczar Pfarrer in Weikendorf, seit wenigen Monaten auch Obmann des Fußballvereins SV Stripfing/Weiden, seit Jahren spiritueller Trainer der Fußballer des SK Rapid Wien. Er selbst war Kicker in Polen, doch gesundheitliche Einschränkungen ließen dem Talentierten keine Chance für Profifußball. Dafür professionalisierte er sich für Gott. Das, so Pelczar, war mit 17 ein echtes Karfreitagserlebnis: „Ich bin in die Kirche gegangen, habe mich vor das Grab Christi hingekniet und auf einmal spüre ich, dass mir wer auf die Schulter klopft, da ich nicht nach Hause gekommen bin. Es war meine Mutter, denn ich hatte drei Stunden vor dem Heiligen Grab Andacht gehalten.“ Diese Erfahrung und das Verspüren der geistlichen Berufung führt ihn ins Priesterseminar, später zum Studium nach Krakau. Nach der Weihe erfolgt seine Berufung nach Wien, wo er in die Pfarre Weikendorf kommt. Bei einer Hochzeit eines Fußballers predigt er mit und über den Ball und den Bezug zum Glauben. Ein Funktionär des SK Rapid Wien ist dabei, ihm gefällt der Vergleich und er macht Pfarrer Pelczar ein Angebot, sich etwas Geistliches zu überlegen, das zum Fußballverein passt.

### Fußball verbindet

Nach einer Nachdenkphase bietet er sogenanntes „Spirituelles Training“ an. In der Folge wird er „Rapid-Pfarrer“, seit 2016 mit eigenem Andachtsraum im neuen Stadion in Hütteldorf, und im Auftrag der Erzdiözese Wien hält er auch Taufen, Trauungen und Begräbnisse. Doch das ist nicht alles. Seit Februar 2024 ist der Weikendorfer Pfarrer auch Obmann des SV Stripfing/Weiden, eines Partnerklubs der Wiener Austria, um auf dem Spieler- und Nachwuchssektor besser aufgestellt zu sein. Es ist kein Himmelfahrtskommando, ist der 48-jährige Pfarrer überzeugt, denn: „Fußball verbindet! Ich sehe das als große Chance, viele Menschen zu erreichen, auch für die Seelsorge. Die Spieler und die Fans wissen, dass ich der Pfarrer der Gemeinde bin. Es leben hier über 100.000 Menschen, das ist auch ein Zugang zum Glauben.“



Text – Stefan Hauser

### Es gibt nur Einen

Der Weikendorfer Pfarrer Christoph Pelczar bringt diese beiden Berufungen gut zusammen. Freitagabend ist Spielzeit im Fußballverein, der Sonntag, sowie Aufgaben unter der Woche gehören sowohl der Pfarrgemeinde wie auch dem Fußball. Zahlreiche Trikots von Spielern, die Pelczar „spirituell“ trainiert hat und die das Weikendorfer Pfarrhaus schmücken, beweisen sein Talent in Seelsorge und Fußball. Spricht man ihn darauf an, ob es einen Fußballgott gibt, sagt er: „Es gibt nur einen Gott. Wenn man diesen Ausdruck verwendet, dann nur aus Respekt vor einem Spieler.“ Spiele hat Christoph Pelczar einige hobbymäßig geleitet, aber das war nichts für ihn.

### Kraft des Rosenkranzes

Einer, der damit international für Erfolge sorgte, ist Konrad Plautz. Er leitete als Schiedsrichter, später FIFA-Referee, zwischen 1991 und 2009 über 200 Bundesliga-Partien sowie zahlreiche Champions-League-Spiele. Bei der Heim-Europameisterschaft 2008 war der heute 58-Jährige der letzte österreichische Schiedsrichter, der bei einem Fußball-Großereignis als Spielleiter im Einsatz war. Der Glaube ist ihm seit jeher wichtiger Lebensbegleiter. „Ich habe vor jedem Spiel, egal ob Bundesliga oder international, auf die Kraft des Rosenkranzes vertraut. Und ich muss sagen, mich hat da Gottes Hilfe nie verlassen!“ Diese führte ihn 2023 vom grünen Rasen direkt zum Altar. Der ehemalige Spitzenreferee wurde zu einem Diakon der Diözese Innsbruck geweiht. Seit Jahren ist Plautz

in seiner Heimatpfarre Navis im Bezirk Innsbruck-Land als Wortgottesdienstleiter engagiert und für die Ministrantinnen und Ministranten verantwortlich. Plautz bestätigt die Frage nach dem Fußballgott: „Es gibt nur einen Gott und das ist unser Gott, man darf ihn anrufen und um Hilfe bitten.“

### VAR führt zu Diskussionen

Hilfe, oder besser gesagt Unterstützung, die gibt es für den Schiedsrichter am grünen Rasen seit einiger Zeit durch den VAR, den Video Assistant Referee. Ein Eingriff durch den VAR soll bei klaren und offensichtlichen Fehlentscheidungen in den folgenden vier Fällen erfolgen: Torerzielung, Elfmeter, Platzverweis sowie Verwechslung eines Spielers. Trotzdem gibt es nach wie vor Momente im Match, die zu Diskussionen führen. Konrad Plautz, selber als VAR im Einsatz, unterstreicht: „Manche Situationen am Spielfeld sind so knapp, dass es mit dem menschlichen Auge gar nicht möglich ist, diese richtig zu beurteilen, speziell was Abseitsstellungen anlangt. Aber auch der VAR ist ein Mensch, der entscheiden muss, deshalb passieren auch Fehler.“ Beruhigend, dass trotz Technik weiter Fußballspiele für Diskussionen sorgen, aus Sicht des Fußballbegeisterten. Ein Geheimnis lüftet Konrad Plautz, und zwar wo er die Rote Karte eingesteckt hat: „Ich habe sie immer in der linken Brusttasche.“ Damit ist es definitiv keine A...hkarte!



Radiotipp

## Fußball, Fairness und Inklusion

Fußballerherzen schlagen ab Mitte Juni höher, wenn die besten Nationalteams Europas ihren Meister küren und Österreich ist mit dabei. Auf radio klassik Stephansdom gibt's dazu Kurzsportberichte und einen Schwerpunkt. Gestaltet vom Wiener Fußballverbands- und DSG-Schiedsrichter Stefan Hauser.

Anpfiff jeweils um 17.30 Uhr,  
Spieldauer: 25 Minuten.  
Details und Sendetermine  
finden Sie auf Seite 32.

48

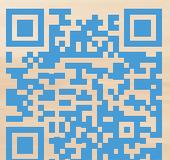
HAUS DER BARMHERZIGKEIT

FRIDOLINA  
Kinderpflegedomizil



### GEMEINSAM LASSEN WIR DAS LEBEN EINZIEHEN

Mit dem neuen Kinderpflegedomizil FRIDOLINA bietet das Haus der Barmherzigkeit ein in Wien einzigartiges Pflege- und Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche mit schweren chronischen und lebensverkürzenden Erkrankungen. Helfen auch Sie mit Ihrer Spende professionelle Betreuung und wichtige Therapien für unsere jüngsten Bewohner\*innen sicherzustellen. Vielen Dank!



hb.at/jetzt-spenden

# Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Berlin, Brandenburger Tor © Foto Julius



## Berlin

- + Ausflug Potsdam und Eintritt Schloss Sanssouci
- + Kaffee u. Kuchen im Reichstagsgebäude
- + Neues Museum mit Nofretete-Büste
- + Schifffahrt auf der Spree

10. - 13.10.2024 Flug ab Wien, Transfers, zentrales \*\*\*\*Hotel/  
NF, Schifffahrt, Ausflug Potsdam, Eintritte, RL **€ 980,-**  
ab € 75,-  
„FALLING | IN LOVE“ Friedrichstadt-Palast ab € 74,-  
„La Traviata“ Deutsche Oper

## Hamburg

- + Alster- & Hafensrundfahrt
- + Ausflug nach Lübeck inkl. Europ. Hansemuseum
- + zentrales Hotel

9. - 13.10.2024 Flug ab Wien, Transfers, Ausflug, zentrales  
\*\*\*Hotel/NF, Schifffahrten, Eintritte, RL **€ 1.190,-**  
Disney's „König der Löwen“ Theater im Hafen ab € 127,-  
Disney's „Hercules“ Theater Neue Flora ab € 127,-

## Paris - ausführlich

- + Hotel im Herzen von Paris
- + Schloss Versailles, Louvre u. Schifffahrt auf der Seine

26. - 30.10.2024 Flug ab Wien, Transfers, \*\*\*Hotel/NF,  
Stadtrundgänge, Schifffahrt, Eintritte, RL **€ 1.270,-**  
„Die Regimentstochter“ Opéra Bastille ab € 115,-

## Rom - ausführlich

- + Archäologischer Park Via Appia Antica und  
St. Sebastian-Katakomben
- + Villa Giulia und Galleria Borghese
- + Archäologische Ausgrabungen von Ostia Antica

26.10. - 1.11.2024 Flug ab Wien, Transfers, zentrales \*\*\*\*Hotel/  
NF, Stadtrundgänge, Eintritte, RL **€ 1.990,-**  
Ballett „Rot und Schwarz“ von Hector Berlioz -  
Teatro dell'Opera di Roma ab € 69,-

## Bregener Festspiele

- + Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters“:  
1300 Jahre Klosterinsel Reichenau
- + Bühnenführung auf der Seebühne

11. - 14.8.2024 Bus inkl. Zubringer ab Wien, \*\*\*\*Hotel/tw. HP,  
Schifffahrt, Eintritte, RL **€ 1.060,-**  
„Der Freischütz“ Seebühne ab € 109,-

## Opernfestspiele Verona - Rossini-Festival Pesaro

- + Mantua, Pesaro und Urbino

17. - 21.8.2024 Bus inkl. Zubringer ab Wien, \*\*\*\*Hotels/2x HP,  
Eintritte, RL **€ 1.800,-**  
„Aida 1913“ Arena di Verona ab € 38,-  
„Bianca e Falliero“ PalaScavolini Pesaro ab € 69,-  
„Ermione“ Vitrifrigo Arena Pesaro  
Mit Juan Diego Flórez, ... ab € 69,-

## Advent in Dresden

- + Albertinum: Caspar David Friedrich-Ausstellung
- + Striezelmarkt
- + Ausflug ins Erzgebirge nach Freiberg

5. - 8.12.2024 Bus inkl. Zubringer ab Wien, zentrales \*\*\*Hotel/  
NF, Eintritte, RL **€ 1.045,-**  
„Weihnachtsoratorium“ Frauenkirche ab € 91,-

## Höhepunkte Sachsens: Leipzig - Dresden · Silvester

- Silvester-Gala im Hotel in Dresden
- Albertinum: Caspar David Friedrich-Ausstellung

29.12.24 - 2.1.2025 Bus inkl. Zubringer ab Wien, \*\*\*\*Hotels/NF  
u. Silvester-Gala, Eintritte, RL **€ 1.355,-**  
„Großes Concert“ Gewandhaus Leipzig in Ausarbeitung  
„Die Fledermaus“ Semperoper Dresden in Ausarbeitung



# GEGEGEN DEN STRO

**Andreas Ernhofer und Andreas Onea gehören zu den schnellsten Schwimmern der Welt und haben für Österreich viele Medaillen und Rekorde geholt. Profisportler sind sie beide nach schweren Unfällen geworden, die ihr Leben gewaltig verändert haben.**

Text – Monika Fischer

MF:

Andreas Onea und Andreas Ernhofer, als Schwimmer durftet ihr schon viele großartige Erfolge feiern, was war für euch persönlich der größte Erfolg?

AO:

Mein größter Erfolg war die Bronzemedaille bei den Paralympics 2016 in Rio, dort auf dem Podium zu stehen war einfach unglaublich. Noch ein bedeutsamer Erfolg war die Staatsmeisterschaft der Nichtbehinderten 2012, wo ich das B-Finale der Nichtbehinderten gewonnen habe. Ich war der neuntschnellste Österreicher bei den Zweiarmigen.



# OM

Im Laufe meiner Karriere wurde ich bei Nichtbehinderten-Wettkämpfen immer wieder disqualifiziert, weil ich nur mit einem Arm anschlagen konnte. Seit ich dieses Finale gewonnen habe, bin ich nie wieder disqualifiziert worden. Das war ein starkes Zeichen und ganz, ganz wichtig für meine Karriere.

**AE:** So blöd es klingt, mein größter Erfolg war der Kampf zurück nach meinem Unfall. Die ersten Worte, die ich damals gehört hab', waren, dass ich ab den Schultern nie wieder etwas bewegen oder spüren werde, was mit 17 Jahren eine Wahnsinnsdiagnose ist. Das nicht sofort zu glauben und

als gegeben zu sehen, sondern trotzdem über vier Jahre hinweg sich zurückzukämpfen, Therapien zu machen, jeden Tag im Krankenhaus zu verbringen, nicht aufzugeben, war sicher der größte und schwierigste Erfolg.

**MF:**  
Bei einem Kopfsprung ins Wasser hast du, Andreas Ernhofer, dir mehrere Halswirbel gebrochen und wärst beinahe ertrunken. Wie bist du dann ausgerechnet Schwimmer geworden?

MF:

Was wünscht ihr euch von der Gesellschaft?

AO: Wir müssen dort hinkommen, dass es eine Selbstverständlichkeit ist, dass Menschen mit Behinderung leisten dürfen. Es geht nicht nur um Teilhabe, darum, mitzukonsumieren und überall hinzukommen. Es geht darum, dass wir wirklich beitragen, unsere Talente einsetzen können für unsere Gesellschaft. Die Therapeuten, meine Trainer haben mir diese Möglichkeit gegeben – und Österreich hat zwölf Medaillen bei Großereignissen mehr, weil man einem kleinen 6-jährigen Einarmigen die Chance gegeben hat, das, was er gut kann, wo sein Talent liegt, regelmäßig zu machen. Wir haben so viele Talente und so viel Potenzial, das wir nicht heben. Unser Arbeitsmarkt braucht händeringend Menschen und so viele Menschen mit Behinderung bekommen keine Chance.

AE: Ich glaube, viele Menschen wollen helfen, wissen aber nicht, wie sie mit Menschen mit Behinderung umgehen sollen. Es ist wichtig, dass wir das Thema Behinderung ins Gespräch bringen, damit sie keine Angst haben, etwas falsch zu machen, sondern wissen: Ich kann auf einen Menschen mit Behinderung zugehen und mit ihm genauso reden wie mit einem anderen Menschen, ihm Hilfe anbieten. Manche Leute greifen einfach hin – ich bin schon mal über die Straße geschoben worden, obwohl ich gar nicht über die Straße wollte. Es ist ganz wichtig, dass man miteinander kommuniziert. Wenn wir es schaffen, das Tabuthema Behinderung aufzubrechen, dann wäre das Leben auf beiden Seiten leichter.

Andreas Ernhofer brach sich mit 17 mehrere Halswirbel. Er ist amtierender Weltrekordhalter über 200 m Brust, war 2022 Vizeweltmeister über 150 m Lagen und hat 3 mal Bronze bei Europameisterschaften geholt. Er studiert medizinische Informatik an der TU Wien, ist Schwimmer, Speaker und frisch verlobt.

Andreas Onea wurde als Sechsjähriger bei einem Autounfall der linke Arm abgetrennt. Der Schwimmer, Speaker und Fernsehmoderator ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Er holte u.a. Bronze bei den Paralympics 2016.



AE: Ich hab's geschafft, mir nur durch einen blöden Winkel auf die Wasseroberfläche das Genick zu brechen. Das Schlechteste an dem Ganzen war, dass ich fast ertrunken wäre, weil ich nichts mehr bewegen oder spüren konnte, die Wasseroberfläche über mir gesehen hab', aber nicht nach oben gekommen bin. Es war ein Riesenglück, dass meine Cousins dabei waren und mich gerettet haben. Aber das sind Gefühle und Bilder, die ich nie wieder vergessen werde. Es war dann die Frage, ob ich überhaupt wieder ins Wasser möchte. Aber ich war mein Leben lang gern im Wasser und wollte diese positiven Erlebnisse wiederfinden können. Ich hatte Therapien im Wasser und habe mich, Gott sei Dank, auch der Angst stellen können, den Kopf wieder unter Wasser zu geben.

MF:

Andreas Onea, bei dem Autounfall, bei dem du deinen Arm verloren hast, wärest du fast gestorben. Dass du überlebt hast, verstehst du als Plan Gottes.

AO: Als sich unser Auto überschlagen hat, bin ich ungefähr 20 Meter durch die Luft geschleudert worden und hätte beim Aufprall auf der Stelle tot sein müssen – Genickbruch. Ich hatte eine offene Wunde in Herznähe, bei der ich binnen weniger Minuten ausgeblutet wäre. Das ist Gott sei Dank nicht passiert, weil die Wunde durch Gatsch, der dort war, verstopft wurde. Aber das führt relativ schnell zu einer Blutvergiftung und Organversagen. Im Endeffekt gibt es keinen Grund dafür, dass ich heute hier bin und sogar gesund bin, fit und mit einer Mission ausgestattet. Der Glaube hat eine ganz große Rolle gespielt, dass ich nicht an dieser Situation zerbrochen bin. Ich glaube, dass es einen Plan gibt, dass Gott alles unter Kontrolle hat und ich nicht zufällig einarmig bin. Auch wenn es makaber klingt und schwierig zu verstehen ist, ich habe so viel durch diesen Unfall gelernt und wäre sonst nicht der Mensch, der ich heute bin.



Radiotipp

## Gegen den Strom

Warum Andreas Onea in seiner Freizeit nicht schwimmt und wie sich Andreas Ernhofer ohne seinen Rollstuhl im Wasser fühlt, erzählen sie im Sommergespräch mit Monika Fischer am 26. August 2024, 17.30 Uhr, auf radio klassik Stephansdom.

## MUK – Universität und Kulturveranstalter

- Leistbare Spitzenausbildung im Herzen Wiens an drei Standorten der Inneren Stadt
- Einzige Universität im Eigentum der Stadt Wien
- Ca. 850 Studierende aus 60 Ländern
- Mehr als 270 renommierte internationale Professor\*innen und Dozent\*innen
- Über 30 Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Universitäts- und Vorbereitungslehrgänge für Musik, Musiktheater, Tanz und Schauspiel in den Fakultäten Musik und Darstellende Kunst, künstlerisch-wissenschaftliches Doktoratsstudium
- Zusammenarbeit mit den führenden Wiener Kulturinstitutionen bei knapp 450 Veranstaltungen jährlich
- Internationale Kooperationen mit Hochschulen, Universitäten und Initiativen

Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien · Johannesgasse 4a, 1010 Wien · tel +43 1 512 77 47  
fax +43 1 512 77 47 - 7913 · studieninfo@muk.ac.at · www.muk.ac.at · www.facebook.com/MUK.uni.wien



# WIE MOND GESTEIN ...

Dr. Clemens Hellsberg ist Musikwissenschaftler und Geiger und war von 1997 bis 2014 Vorstand der Wiener Philharmoniker.

„Tatsächlich ist Bruckner für mich der größte Sinfoniker seit Beethoven. Brahms, Mahler, Tschaikowsky, Schostakowitsch, Sibelius, Nielsen und alle andern in Ehren – aber niemand hat es wie Bruckner vermocht, die innere Größe der Sinfonie so überzeugend zu gestalten. [...] Bruckners Sinfonien repräsentieren die Sehnsucht nach dem Ewigen. Und doch sind Bruckners Sinfonien nicht im engen Sinne religiös oder sogar katholisch; sie sind weltliche Musik für den Konzertsaal. [...] Hier eröffnet uns Bruckner [...] eine Welt, die er durch die Musik gefunden hat, nicht durch die Religion. Deswegen sollte man seine Sinfonien auch nicht ‚katholisch‘ im engeren Sinne und mit musikalischem Weihrauch interpretieren; denn so religiös Bruckner auch war, sein Glaubensbekenntnis war die Musik.“

*Unermesslichkeit*, Frankfurt/M, Basel 2017) eröffneten eine Sichtweise, die vom allzu lange und allzu betulich gepflegten, auf die Hagiografie seiner frühen Biografen August Göllerich und Max Auer gestützten Bild des „Musikanten Gottes“ radikal abweicht.

„Bruckner ist wie Mondgestein, das auf die Erde fiel.“ Die Emotionalität dieser längst legendären Aussage Nikolaus Harnoncourts nimmt an Faszination zu, je mehr man sie hinterfragt. Wie alt ist der Mond? Und vor allem: Enthält er wirklich ein Stück der Erdkruste, das vor Jahrmilliarden durch den Einschlag eines etwa marsgroßen Körpers aus unserem Planeten herausgesprengt wurde? Stimmt diese Theorie, und nach derzeitigem Stand der Wissenschaft deutet vieles darauf hin, dann ist Mondgestein keine gänzlich erdfremde Materie, sondern besteht zu einem Teil aus Material der Protoerde.

In diesem Fall hat Harnoncourt zwar das Gegenteil gesagt – Bruckners Musik gehe nichts Vergleichbares voraus und folge nichts Vergleichbares nach –, aber dennoch das Richtige getroffen. Warum ist uns die Musik Bruckners, wenn wir uns ihr uneingeschränkt überlassen, so vertraut? Weil sie das Resultat des Ringens mit der Vorstellung des Unausdenkbaren, des Unermesslichen, der Zeit nach der Zeit ist. Oder wie Kohrs es formuliert: „Er war ein Krisenkomponist par excellence. Kunst entsteht nicht aus der Ergebung in fromme Kontemplation dogmatischer Inhalte, sondern auf der Schwelle zum Unausdenkbaren, auf der es sich mit allen Kräften des Ichs zu halten gilt.“

Illustration © Benedikt Kobel

Text – Clemens Hellsberg

55



 STIFT  
KLOSTER  
NEUBURG

## WIR SCHWESTERN

Die vergessenen Chorfrauen  
von Klosterneuburg

Ausstellung  
Sala terrena Galerie

Ein Ort. Tausend Geschichten.

1.5. – 15.11.2024

Partner des Stiftes

 WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN  WIENER  
STÄDTISCHE  
WIENNA INSURANCE GROUP

# HALLELUJAH!

Foto – „Hör auf den Kolibri, dessen Flügel  
du nicht sehen kannst“ © Pixabay/JLG

56



Anton Bruckner & Leonard Cohen

Text – Ingrid Fischer

Zwei Musikstars stehen bei den THEOLOGISCHEN KURSEN im Herbst im Fokus: Anton Bruckner anlässlich seines 200. Geburtstags und der 2016 verstorbene Leonard Cohen, der am 21. September 90 Jahre alt geworden wäre: zwei Persönlichkeiten wie Feuer und Wasser, und doch beide in ihrer Kunst auf der Suche nach Gott.

### Bruckner: Lernjahre im Dorf und Kloster

Anton Bruckner (geb. 1824) war Sohn des Schulmeisters von Ansfelden und dessen Frau Theresia und begann seine musikalische Ausbildung als Sängerknabe im Stift St. Florian, wo er für sich das Klavier-, Geigen- und Orgelspiel entdeckte. Zunächst in den Fußstapfen des früh verstorbenen Vaters selbst Lehrer, übernahm Bruckner 1856 nach seiner praktischen Kompositionsprüfung an der Orgel in der Wiener Piaristenkirche die Anstellung als definitiver Domorganist in Linz. Seine erste Symphonie wurde 1868 in Linz uraufgeführt.

### Im städtischen Wiener Musikbetrieb

Nächste Schritte führten Anton Bruckner noch im selben Jahr nach Wien, wo er Professor für Harmonielehre, Kontrapunkt und Orgelspiel am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde und 1878 Hofkapellorganist wurde. Nun wohnhaft in Währing (später am Schottenring und bis zu seinem Tod 1896 in einem eigenen Häuschen im Schlosspark des Belvedere), schrieb er bald drei weitere Symphonien und unterrichtete ab 1875 als Lektor Harmonielehre und Kontrapunkt an der Universität Wien, die ihm 1891 die Ehrendoktorwürde verlieh. Vermutlich hätten das auch seine Studierenden getan, die seinen umgänglichen persönlichen Stil der Wissensvermittlung und seine pädagogisch-didaktischen Fähigkeiten überaus zu schätzen wussten. Bruckner war Mitglied der Tischrunde „Die Wilden von Währing“ (wie immer man sich das vorzustellen hat) und im Währinger Männergesangsverein. Weit über die Bezirks- und

Stadtgrenzen hinaus unternahm Bruckner in diesen Jahren Konzertreisen nach Ungarn, Deutschland, Frankreich und England.

### Ein Lebenswerk zwischen „Gottesdienst“ und „Anarchie“

Als virtuoser Organist unbestritten, fand Bruckner auch als Komponist nach und nach Anerkennung. Einen gewissen Karriere-Knick verursachte seine Verehrung für Richard Wagner, dem er seine 3. Symphonie widmete: Die Hinwendung zum neuen deutschen Stil verstörte namhafte Wiener Musikkritiker, allen voran den anfänglich sehr wohlwollenden Rezensenten Eduard Hanslick. Doch die Weichen waren gestellt, die Entwicklung vom Kirchenkomponisten zum Symphoniker unumkehrbar und der Erfolg in beiden Genres letztlich gebührend – blieb schließlich doch das *Te Deum* „der Stolz meines Lebens“.



Foto – Grab von Leonard Cohen © Wikimedia Commons

### Cohen – aus dem Geschlecht der Kohanim

Leonard Cohen (geb. 1934), sensibler Sänger, Liedermacher, Poet und Maler aus jüdischer Familie mit litauisch-russischen Wurzeln, trug in seinem Namen die Abstammung von den *Kohanim*, der Priesterschaft am Jerusalemer Tempel. Urgroßvater Lazarus Cohen hatte an der Jeschiwa in Vilkaiviškis Talmud und Tora gelehrt und wurde, 1860 nach Kanada ausgewandert, Vorsteher der ältesten aschkenasischen und größten traditionellen Synagoge Kanadas Shaar Hashomayim in Montreal – wie später auch Großvater Lyon Cohen. Der dortige Gemeindecantor wirkte an den letzten Musikalben Leonard Cohens *You want it darker* und (posthum) *Thanks for the Dance* mit. Sein Kindheitswunsch, das Allerheiligste zu betreten „und mit den tiefsten Quellen meiner Seele“ das Dasein zu verhandeln, blieb als Gottsuche sein Lebensthema.

### Glaube, Licht und Finsternis in Cohens Poesie

Cohens Mutter Marsha, Tochter eines eingewanderten russischen Rabbiners, hat ihrem Sohn wohl ihre musische Begabung vererbt, die ihn von Intimität, Liebe, Freundschaft, Lebenssinn, menschlichem Leid, Tod und Spiritualität schreiben und singen ließ: „Cohen hat eine unglaubliche Fähigkeit, eine Brücke zwischen dem Erhabenen und dem Prosaischen, dem Metaphysischen und dem Politischen zu schlagen ... während er dunkle Themen mit poetischer Einsicht anspricht.“ (Regisseur Daniel Askill)

Foto – Wagner und Bruckner in Bayreuth © Otto Böhlér





# Retten Sie Ihren Klassik-Sender

„Die Sensitivität der Bibel‘ habe ihn beeinflusst, bekannte er einmal im Interview. ‚Ihr prophetischer und lyrischer Gehalt und ihr Gerechtigkeitsinn. (...) Ich weiß, dass ich Jude bin, ich weiß, woher ich stamme.“ – So schrieb die Jüdische Allgemeine wenige Tage nach Leonard Cohens Tod. Ein Beispiel von vielen dafür findet sich auf der wenige Tage vor seinem Tod veröffentlichten CD *You want it darker* im Refrain des Titelsongs: „Hineni“ (hebr.) „Hier bin ich ... ich bin bereit, mein Gott“, singt Leonard Cohen – den großen biblischen Persönlichkeiten gleich, die von Gott zu Unerhörtem gerufen werden wie Abraham, dem mit seinem Sohn das größte Opfer abverlangt wird. Der englische Rabbiner Jonathan Sacks nennt diesen Text *Hineni* einen Midrasch, eine Auslegung und einen präzisen Kommentar zu Gen 22, der Bindung Isaaks.

Foto – Bindung Isaaks Gen 22 Beit Alfa (6. Jh.)  
© wikimedia commons



ab September '24



## „Von Leonard Cohen lernen heißt lieben lernen“

... restümierte Michael Pilz im November 2019 in der digitalen Zeitung WELT: „Drei Jahre nach dem Tod von Leonard Cohen erscheint sein Vermächtnis an die Welt. Neun Abschiedslieder eines weisen Mannes ... neun Hymnen an das Leben. Seine endgültig letzten Worte sind: ‚Hört auf den Kolibri, hört nicht auf mich.‘ Im Kolibri, singt Leonard Cohen, offenbare sich der Heilige Geist. Dann ist das Abschiedswerk *Thanks for the Dance* verklungen, drei Jahre nach seinem Tod ...“

Wenn Sie im Wortsinn „religiös musikalisch“ sind oder nachspüren möchten, was Menschen im musikalischen und religiösen Erleben zuinnerst berührt und ergreift, sind Sie im Herbst bei den THEOLOGISCHEN KURSEN richtig – und herzlich willkommen im Spezialkurs „Alle Kunst eine Suche nach Gott?“ (200 Jahre Anton Bruckner) und in der AKADEMIE am DOM auf einer religiösen Spurensuche in den Texten von Leonard Cohen.

Foto – So long, Leonhard © Uhlstein

## THEOLOGISCHE KURSE



### Der Theologische Kurs

Theologie intensiv erleben.  
als Präsenzkurs in Wien | als Fernkurs | oder online

### Wissen kompakt

200 Jahre Anton Bruckner (20./21.9.2024)  
Stephansdom | Religion & Oper | Weltreligionen | Die Seele  
Studienreisen: Siebenbürgen | Istrien | Ephesus

### Online Module

Bibelgriechisch | Latein | Basisinfo Christentum

### AKADEMIE am DOM

Wie das Leben spielt.  
Glaube und Unglaube bei Leonard Cohen (02.10.2024)

mehr wissen – tiefer fragen – klarer urteilen

[www.theologiskurse.at](http://www.theologiskurse.at)

jetzt informieren & anmelden



Erkennen,  
was dahinter steckt.

THEOLOGISCHE KURSE

**BÜHNE**

**HIER SPIELT  
DAS LEBEN\***

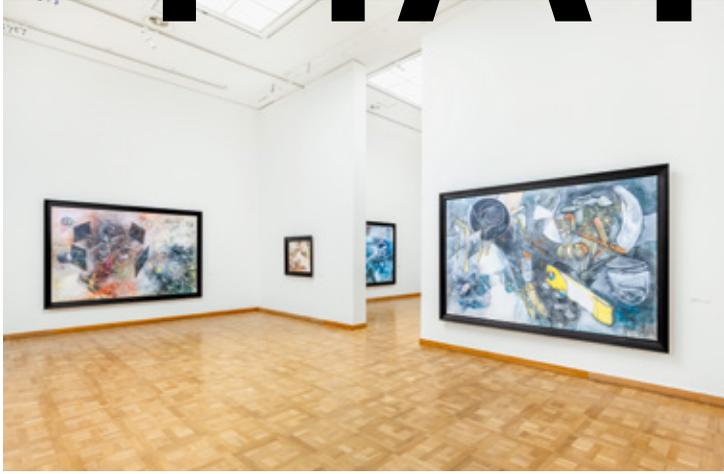


**[buehne-magazin.com](https://buehne-magazin.com)**

**\*Online und als Abo.**

# WHAT'S THE MATTATA?

Foto – Bank Austria Kunstforum © Simon Verne



**Zur längst überfälligen Wieder- und Neuentdeckung des chilenischen Künstlers und Universalgelehrten Roberto Matta.**

Den Padres der Congregación de los Sagrados Corazones de los Jesú y de María in Santiago de Chile verdankte er sein Interesse für Astronomie und Zeichnung, Einstein die Neugierde auf Relativitätstheorie, seiner Bekanntschaft mit Walter Gropius seine Begeisterung für Architektur – und letztlich einen Job bei Le Corbusier in Paris; und damit auch die Mitarbeit am Spanischen Pavillon der Pariser Weltausstellung 1937, für den Picasso sein „Guernica“ erschaffen hatte, das ihm die Kraft der Malerei verdeutlichen sollte: Roberto Matta, der wenige Jahre davor erst von Federico García Lorca an Salvador Dalí und von diesem an André Breton vermittelt wurde, freilich nicht ohne auf seinen Europa-Reisen bei Alvar und Aino Aalto von deren organischer Architektur angesteckt worden zu sein, und schließlich zum Jung-Star der Surrealisten mutierte. So beschrieb etwa René Magritte den jungen Matta als millionenfach interessanter als Miró.

Im Bank Austria Kunstforum Wien konnten sich Kunstinteressierte bis 2. Juni 2024 nun selbst ein Bild davon machen – das Ausstellungshaus auf der Wiener Freyung lud erstmals seit 30 Jahren zu einer längst überfälligen Wieder- und Neuentdeckung des 1911 geborenen Künstlers und Universalgelehrten Roberto Matta ein. Zu einer bildgewaltigen und (teilweise) von Natascha Gangl und dem Kompositionsduo Rdeča Raketa mit Klangcomics unterlegten Entdeckungsreise immersiver Utopien zwischen biomorphen Universen und kafkaesken Roboter-Dystopien, knalliger Science Fiction und düsterer gesellschaftspolitischer Reflexion, die Matta einen Ruf als Vater von Star Wars eingebracht haben. Und ihn noch heute als visionären Impulsgeber der jeweils zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstler bestätigen. – Zuletzt schoss ja etwa Jeff Koons Kugeln und Boxen zum Mond, Gegenstände, die sich in Mattas Bildern häufig finden lassen.

Erstmals wurde in Wien auch Mattas Leidenschaft für Mozart ein eigener „Mood-Room“ gewidmet. „Wenn ich meinem Vater beim Arbeiten zusehen

durfte“, erzählt Mattas Tochter Alisée, „dann hat er immer Melodien aus Mozarts ‚Zauberflöte‘ gepfiffen.“ – In der Tat letztlich auch ein Stoff, dessen kräftige Symbole und surreale Welten um einen Weisheitstempel Mattas Interessen für innere Landschaften anrührten. Nur das Libretto hielt Matta für – Zitat – so „dumm“, dass er es, als er Anfang der 1970er-Jahre vom Covent Garden eingeladen wurde, das Singspiel auszustatten, umschreiben lassen wollte. Die Zusammenarbeit zwischen dem Künstler und dem Royal Opera House war damit beendet, seine Freundschaft zu Sir Georg Solti hatte diesen Vorfall überdauert. Im „Mozart-Raum“ der Ausstellung finden sich aber bisher kaum gezeigte Vorstudien und Entwürfe zum Bühnenbild, die beweisen, dass Matta die Produktion als „Kathedrale des Lichts und der Farben“ in Szene setzen wollte. Dies belegt jetzt die Ausstellung als Ganzes.

Text – Wolfgang Lamprecht



**Tipp**

## club klassik meets Matta

Die Eröffnung der Matta-Ausstellung wurde musikalisch vom Padagonien-Quartett gestaltet. Vier junge, in Wien lebende chilenische Musiker, die heuer vom club klassik unterstützt werden. Wenn Sie dabei sein und den club klassik mitunterstützen wollen, dann informieren Sie sich bitte auf [www.clubklassik.at](http://www.clubklassik.at).



# 240 JAHRE AUSTRIA TABAK – 25 JAHRE JTİ

**1784:** Die Geschichte der Austria Tabak beginnt am 8. Mai mit der Gründung der kaiserlich-königlichen Tabakregie als staatliches Vollmonopol durch Kaiser Joseph II.

**1999:** Japan Tobacco akquiriert R.J. Reynolds außerhalb der USA und wird damit zu einem globalen Unternehmen – Japan Tobacco International entsteht.

Auf diesen beiden Ereignissen basiert der Erfolg von JTİ Austria, eine sich ergänzende Verbindung von Tradition, Internationalität, Innovationskraft und Beständigkeit. Eine solche Beständigkeit über Jahrhunderte hinweg erfordert Konsequenz, aber vor allem den Willen, sich weiterzuentwickeln.

Es erfordert Offenheit gegenüber Neuem, Flexibilität und Wandlungsfähigkeit, um die Herausforderungen sich ständig wandelnder Rahmenbedingungen zu meistern. Ebenso braucht es aber vertrauensvolle Beziehungen auf Augenhöhe, um dieses Umfeld auch mitgestalten zu können.

Auf uns ist Verlass, sei es als Arbeitgeber, als Handelspartner oder als Steuerzahler – die Pflege eines partnerschaftlichen Umgangs und eine offene Gesprächskultur sind für uns deshalb seit jeher wichtig.

Diese demokratischen Elemente fordern wir auch von dem Land ein, in dem wir dieses außergewöhnliche Jubiläum feiern, denn sie sind die Basis für eine nachhaltige Weiterentwicklung.

**Feiern Sie im Jubiläumsjahr 2024 mit uns gemeinsam: unser Bestehen, unsere Stabilität und Prosperität!**



**RA (D) Ralf-Wolfgang Lothert, MBA**

Director Corporate Affairs & Communication  
Mitglied der Geschäftsleitung

**Sollten Sie Fragen haben oder zusätzliche Informationen brauchen, stehen wir jederzeit unter [CCAllgemein@jti.com](mailto:CCAllgemein@jti.com) zur Verfügung. [jti.com/Austria](http://jti.com/Austria)**

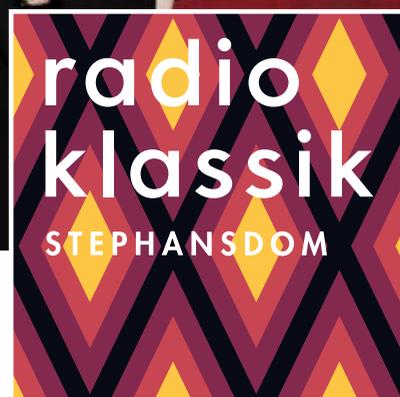
# RETTEN SIE radio klassik Stephansdom!



**Maria Happel**  
Schauspielerin und Intendantin

Meine Spende  
für die Zukunft!

Mit nur einem Euro am Tag sichern Sie  
das Überleben Ihres Klassiksenders.  
Unsere Zukunft beginnt mit Ihrer Unterstützung.



[radioklassik.at/spenden](https://radioklassik.at/spenden)



Anspruchsvolle Klassik, die Spaß macht.

# BITTE SCHALTEN SIE SICH JETZT EIN.

**Gutes Gefühl. Bessere Stimmung. Neue Leichtigkeit.**

**Das wünscht sich Arabella Fenyes für jeden, der bei ihren Sendungen dabei ist. Sie ist Moderatorin auf radio klassik Stephansdom und begleitet die Hörerinnen und Hörer mehrere Stunden pro Woche durch das vielfältige und abwechslungsreiche Programm des Senders.**

Foto – Moderatorin Arabella Fenyes © Markus A. Langer

Sie setzt ihre Kopfhörer auf, stellt das Mikrofon auf die richtige Höhe ein. Und das Wichtigste: Ihr Lächeln. Jetzt kommt das rote Leuchten. Sie ist auf Sendung: „Genießen Sie Ihren Montag Nachmittag. Ich bin Arabella Fenyes und ich freue mich, dass Sie jetzt eingeschaltet haben!“ Die Moderatorin lebt für die Hörerinnen und Hörer, für ihren Beruf, für die Musik. „Ich liebe es, den Hörerinnen und Hörern einen persönlichen Zugang zur Musik zu ermöglichen. Sie sollen gut in die Emotionen hineinfinden, eine Vorstellung davon bekommen, in welcher Zeit die Musik entstanden ist“, sagt Arabella Fenyes. Der Moderatorin ist es wichtig, die Hörerinnen und Hörer in ihre Sendungen miteinzunehmen und die Stimmung zu heben: „Mir ist es wichtig, eine Leichtigkeit zu vermitteln und gleichzeitig spannenden Inhalt zu präsentieren. radio klassik Stephansdom gibt Denkanstöße, ermöglicht neue Sichtweisen und bietet klassische Musik, wie man sie kaum in einem anderen Sender findet.“



Foto – Anton Zeilinger © Jacqueline Godany

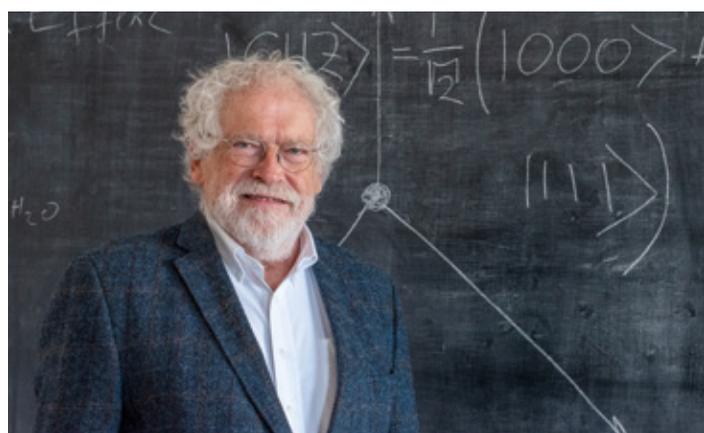
radio klassik Stephansdom bietet ein reichhaltiges und spezielles Musikprogramm, das einzigartig ist. Dazu kommen Reportagen, Porträts, Interviews, die unter die Haut gehen und Menschen eine Stimme geben, die sonst keine haben. Die aktuelle Situation von radio klassik Stephansdom ist angespannt und ungewiss. Wenn es keine ausreichende Unterstützung von Spenderinnen und Spendern gibt, kann der Radiobetrieb nicht aufrechterhalten werden. Dann wird es auch diese stimmungsaufhellenden Sendungen mit einem Klassik-Mix durch alle Epochen nicht mehr geben. Keine Opernabende. Keine entspannenden Momente mit DEM österreichischen Klassiksender. Wenn die Finanzierung nicht ermöglicht wird, verliert auch Moderatorin Arabella Fenyes ihren Job und wird nicht mehr die Möglichkeit haben, Sie und tausende andere Hörerinnen und Hörer durch den Nachmittag zu begleiten.

Der Sender braucht Sie jetzt dringend. Mit nur 1 Euro pro Tag retten Sie radio klassik Stephansdom und sichern damit die Arbeitsplätze von mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich mit höchster Qualität und Professionalität für Sie Radio machen. Auch den Arbeitsplatz von Arabella Fenyes. Bitte helfen Sie! Jede Unterstützung ist wesentlich.

**Jeder Betrag zählt.  
Schalten Sie sich ein.  
Sonst ist es aus.**

„Ich liebe es, auf radio klassik Stephansdom das Halleluja aus Händels Messias zu hören. Es wäre tragisch, wenn es radio klassik Stephansdom nicht mehr gibt. Deshalb schalte ich mich jetzt ein. Und ich empfehle es auch Ihnen: Retten wir gemeinsam radio klassik Stephansdom!“

Anton Zeilinger, Quantenphysiker



Text – Redaktion



Retten Sie Ihren Klassik-Sender!

[radioklassik.at/spenden](http://radioklassik.at/spenden)

Illustration © Benedikt Kobel



**Impressum**

**Medieninhaber und Herausgeber:**  
Stiftung Radio Stephansdom,  
Stephansplatz 4/IV/DG, A-1010 WIEN  
Telefon: +43 (1) 512 4040-0  
E-Mail: [info@radioklassik.at](mailto:info@radioklassik.at)

**Eigentümerstruktur:**  
Körperschaft öffentlichen Rechts (kirchliche Stiftung)

**Offenlegung:**  
magazin KLASSIK informiert über das Programm von „radio klassik Stephansdom“.

Mit Beiträgen sowohl zu vergangenen Sendungen wie auch zum geplanten Programm will magazin KLASSIK das kulturelle Leben in und außerhalb Wiens bereichern. Hintergrundberichte, Kritiken, Meinungen und aktuelle Informationen zu Kultur, Religion und Gesellschaft stehen dabei im Vordergrund.

**Erscheinungsfolge:**  
viermal jährlich:  
März, Juni, September, Dezember

**Geschäftsführung:**  
Mag. Roman Gerner

**Chefredaktion:**  
Mag. Christoph Wellner

**Chef vom Dienst:**  
Roman Kedzierski

**Sekretariat:**  
Elisabeth Lessny,  
E-Mail: [info@radioklassik.at](mailto:info@radioklassik.at)

**Lektorat:**  
Mag. Theresa Krainer, Elisabeth Lessny

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
DDr. Otto Biba, DDr. Ingrid Fischer, Mag. Stefan Hauser,  
Dr. Clemens Hellsberg, Mag. Monika Jaroš, Dr. Wolfgang Lamprecht,  
Mag. Sophie Lauringer, Mag. Ursula Magnes, Univ.-Prof.  
Dr. Stefan Schmidl, Dr. Andrea Schwab, Dr. Wilhelm Sinkovicz

**Werbung:**  
Isabella Brand, BA, Mag.(FH) Wolfgang Roth  
E-Mail: [verkauf@radioklassik.at](mailto:verkauf@radioklassik.at)

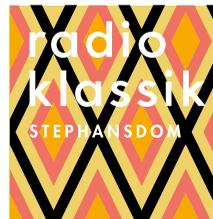
**Grafikdesign – Konzept:**  
EXEX – Elsa Kubik, Katharina Luger, Christian Schlager, Lena Konz  
[www.exex.at](http://www.exex.at)

**Lithografie:**  
Pixelstorm Wien

**Hersteller:**  
Samson Druck GmbH  
5581 St. Margarethen im Lungau

**Coverbild:**  
Fotografie – Stephan Schönlaub

Knapp vor Drucklegung erreichte uns ein topaktuelles Schlaglicht aus der Bach-Forschung, das wir Ihnen nicht vorenthalten möchten: Johann Sebastian Bach mit seinen berühmten „Goldbär-Variationen“ in rot, gelb und grün.



**ZEIT FÜR  
DEINEN  
GROSSEN  
AUFTRITT**

#Website #Onlineshop  
#Webapp #KI Workshop  
#Social Media #Ads



**#clicksgefühle**

Deine Digitalagentur aus Neusiedl am See.

Generalintendant  
Alfons Haider

Jetzt Karten kaufen!  
[www.seefestspiele.at](http://www.seefestspiele.at)

Anna Rosa  
**DÖLLER**  
Mark  
**SEIBERT**

DAS MUSICAL

London  
2020

# MY FAIR LADY

11. Juli bis 17. August 2024

Nach GEORGE BERNARD SHAW'S „Pygmalion“ | Musik von FREDERICK LOEWE

# MUSIK THEATER AN DER WIEN 24/25

## Willkommen zurück im Theater an der Wien!

Einzelkarten-  
Vorverkauf  
ab 15. Juni

Monteverdi

### Combattimenti

David Bergmüller | Olivier Fredj

Premiere 27. SEPTEMBER 2024  
in der KAMMEROPER

Mozart

### Idomeneo

David Bates | Stefan Herheim

Premiere 12. OKTOBER 2024  
im THEATER AN DER WIEN

Schumann

### Das Paradies und die Peri

Giedrė Šlekutė | Christof Loy

Premiere 15. NOVEMBER 2024  
im THEATER AN DER WIEN

Brand & Stanek

### Bravissimo!

Sebastian Kranner

Premiere 24. NOVEMBER 2024  
im THEATER AN DER WIEN

von Einem

### Der Prozess

Walter Kobéra | Stefan Herheim

Premiere 05. DEZEMBER 2024  
in der KAMMEROPER

Valtineri

### Der kleine Prinz

Gábor Káli | Louisa Müller

Premiere 13. DEZEMBER 2024  
im THEATER AN DER WIEN

Strauss

### Das Spitzentuch der Königin

Martynas Stakionis | Christian Thausing

Premiere 18. JÄNNER 2025  
im THEATER AN DER WIEN

Bellini

### Norma

Francesco Lanzillotta | Vasily Barkhatov

Premiere 16. FEBRUAR 2025  
im THEATER AN DER WIEN

Kverdokk

### Briefe von Ruth

Herbert Pichler | Philipp Moschitz

Premiere 24. FEBRUAR 2025  
in der KAMMEROPER

Prokofjew

### Die Verlobung im Kloster

Dmitry Matvienko | Damiano Michieletto

Premiere 26. MÄRZ 2025  
im THEATER AN DER WIEN

Piazzolla

### María de Buenos Aires

folksmilch | Juana Inés Cano Restrepo

Wiederaufnahme 09. APRIL 2025  
in der KAMMEROPER

Gasparini

### Ambieto

Ilaria Lanzino

Premiere 06. MAI 2025  
im THEATER AN DER WIEN

Martines

### Isacco

Chiara Cattani | Eva-Maria Höckmayr

Premiere 05. JUNI 2025  
in der KAMMEROPER

Srnka

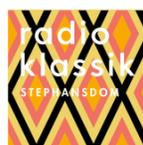
### Voice Killer

Finnegan Downie Dear | Stefan Herheim

Premiere 13. JUNI 2025  
im THEATER AN DER WIEN

# OPERN PROGRAMM

## JUN/JUL/AUG 2024



### JUNI

Sa **1**  
20.00–21.30



#### CAVALLERIA RUSTICANA

Pietro Mascagni

*Santuzza:* Carolina López Moreno | *Turiddu:* Giorgio Berrugi | *Lucia:* Elisabetta Fiorillo | *Alfio:* Domen Križaj | *Lola:* Eva Zaičik  
Balthasar Neumann Chor und Orchester  
Leitung: Thomas Hengelbrock, 2023



Di **4**  
20.00–22.05

#### L'ORFEO

Claudio Monteverdi

*Euridice:* Emanuela Galli | *Orfeo:* Mirko Guadagnini | *Messaggiera:* Marina De Liso | *Proserpina:* Cristina Calzolari | *Plutone:* Matteo Bellotto | *Speranza:* Josè Lo Monaco | *Caronte:* Salvo Vitale | *Apollo:* Vincenzo Di Donato | *Ninfa:* Francesca Cassinari | *Pastore I:* Giovanni Caccamo | *Pastore II - Spirito I:* Makoto Sakurada | *Pastore III:* Claudio Cavina | *Pastore IV - Spirito II:* Tony Corradini  
Ensemble La Venexiana  
Leitung: Claudio Cavina, 2006



Do **6**  
20.00–22.30

#### DAVID, KÖNIG IN JERUSALEM

Wolfgang Amadé Mozart

*Bath-Seba, Michal, David als Knabe, erstes Keksweib:* Sibylla Rubens | *Jonathan, Salomo, zweites Keksweib:* Alison Browner | *David:* Christian Elsner | *Absalom, Nathan:* Johannes Chum | *Goliath, Uria:* Oliver Widmer | *Saul, Samuel:* Franz-Josef Selig | *Sprecher:* Bruno Ganz  
Chor des Bayerischen Rundfunks,  
Münchner Rundfunkorchester  
Leitung: Leopold Hager, 1998

Sa **8**  
20.00–22.40



#### DIE SCHWEIG- SAME FRAU

Richard Strauss

*Sir Morosus:* Franz Hawlata | *Theodosia Zimmerlein:* Monika Straube | *Pankrazius Schnedebart:* Andreas Kindschuh | *Henry Morosus:* Bernhard Berothold | *Aminta:* Julia Bauer | *Isotta:* Guibee Yang | *Carlotta:* Tiina Penttinen | *Carlo Morbio:* Matthias Winter | *Cesare Vanuzzi:* Kouta Räsänen | *Giuseppe Farfallo:* Martin Gäbler  
Chor der Oper Chemnitz, Robert-Schumann-Philharmonie  
Leitung: Frank Beermann, 2012



Di **11**  
20.00–21.55

#### ELEKTRA

Richard Strauss

*Elektra:* Evelyn Herltitz | *Klytämnestra:* Waltraud Meier | *Chrysothemis:* Anne Schwanewilms | *Aegisth:* Frank van Aken | *Orest:* René Pape | *Der Pfleger des Orest:* Peter Lobert | *Die Vertraute:* Romy Petrick | *Die Schlepptträgerin:* Christiane Hossfeld | *ein junger Diener:* Simeon Esper | *ein alter Diener:* Matthias Henneberg | *die Aufseherin:* Nadine Secunde | *fünf Mägde:* Constance Heller, Gala el Hadini, Simone Schröder, Rachel Willis-Sørensen, Nadja Mchantaf  
Staatskapelle Dresden  
Leitung: Christian Thielemann, 2014



Do **13**  
20.00–22.05

#### ARIADNE AUF NAXOS

Richard Strauss

Vorspiel: *Der Haushofmeister:* Eduard Marks | *Ein Musiklehrer:* Alfred Poell | *Der Komponist:* Sena Jurinac | *Der Tenor:* Hans Hopf | *Ein Offizier:* Ferdinand Schnelle | *Ein Tanzmeister:* Peter Offermanns | *Ein Perückenmacher:* Werner Engelhardt | *Ein Lakai:* Heiner Horn | *Zerbinetta:* Rita Streich | *Primadonna:* Hilde Zadek

Oper: *Ariadne:* Hilde Zadek | *Bacchus:* Hans Hopf | *Najade:* Gerda Sommerschuh | *Dryade:* Maria von Ilsovay  
*Echo:* Käthe Möller-Siepermann | *Zerbinetta:* Rita Streich  
*Harlekin:* Horst Günter | *Scaramuccio:* Alfred Pfeifle | *Truffaldin:* Fritz Ollendorf | *Brighella:* Alter Jenckel  
Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester  
Leitung: Joseph Keilberth, 1954

Sa **15**  
20.00–22.45



#### LE ASTUZIE FEMMINILI

Domenico Cimarosa

*Don Giampaolo Lasagna:* Rocco Cavalluzzi | *Bellina:* Eleonora Belloci | *Don Romualdo:* Matteo Loi | *Filandro:* Valentino Buzzza | *Ersilia:* Martina Licari | *Leonora:* Angela Schisano  
Theresia  
Leitung: Alessandro De Marchi, 2022



Di **18**  
20.00–22.10

#### LA VESTALE

Saverio Mercadante

*Emilia:* Doriana Milazzo | *Decio:* Dante Alcalá | *Giunia:* Agata Bienkowska | *Publio:* Davide Damiani | *La Gran Vestale:* Danna Glaser | *Metello Pio:* Andrea Patucelli | *Licinio Murena:* Ladislav Elgr | *Lucio Silano:* Mattia Denti  
Wexford Festival Opera Chorus,  
Cracow Philharmonic Orchestra  
Leitung: Paolo Arrivabeni, 2004



Do **20**  
20.00–21.40

#### GIACOMO OREFICE

Chopin

*Chopin:* Steven Harrison | *Elio:* Mariusz Godlewski | *Flora:* Ewa Vesin | *Mnich:* Damian Konieczek | *Stella:* Evgeniya Kuznetsova  
*Piano:* Gracjan Szymczak  
Chor und Orchester der Oper Breslau  
Leitung: Ewa Michnik, 2010

Sa **22**  
20.00–00.05



#### DIE MEISTER- SINGER VON NÜRNBERG

Richard Wagner

*Walther von Stolzing:* James King | *Eva:* Pilar Lorengar | *Magdalene:* Shirley Love | *David:* Loren Driscoll | *Pogner:* Ezio Flagello | *Beckmesser:* Benno Kusche | *Hans Sachs:* Theo Adam | *Vogelgesang:* Charles Anthony | *Nachtigall:* Robert Goodloe | *Kothner:* Donald Gramm | *Ortel:* Russell Christopher | *Zorn:* Robert Schmor | *Moser:* Gabor Carelli | *Eislinger:* Rod MacWherter | *Foltz:* Louis Sgarro | *Schwarz:* James Morris | *Night Watchman:* Clifford Harvuot | *The Metropolitan Opera Orchestra and Chorus*  
Leitung: Thomas Schippers, 1972



Di **25**  
20.00–22.05

#### ARIANE ET BARBE-BLEUE

Paul Dukas

*Ariane:* Katherine Ciesinski | *Blaubart:* Gabriel Bacquier | *Die Amme:* Mariana Paunova | *Sélyssette:* Hanna Schaer | *Ygraine:* Anne-Marie Balzat | *Mélisande:* Jocelyne Chamonin | *Bellangère:* Michelle Command | *Ein alter Bauer:* Chris de Moor | *Zweiter Bauer:* André Meurant | *Dritter Bauer:* Gilbert Chrétien  
Chœurs de Radio France  
Nouvel Orchestre Philharmonique de Radio France  
Leitung: Armin Jordan, 1983



Do **27**  
20.00–22.20

#### RITTER BLAUBART

Emil Nikolaus von Reznicek

*Ritter Blaubart:* David Pittman-Jennings | *Count Nikolaus:* Arutjun Kotchinian | *Werner:* Robert Wörle | *Judith:* Celina Lindsley | *Agnes:* Andion Fernandez | *Josua:* Victor Sawaley | *Pastor:* Carsten Sabrowski | *Hinz:* Johannes Schmidt | *Ratte:* Peter Maus  
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin  
Leitung: Michail Jurowski, 2002

Sa **29**  
20.00–20.55



#### HERZOG BLAU- BARTS BURG

Béla Bartók

*Herzog Blaubart:* Bernhard Sönnnerstedt  
*Judith:* Birgit Nilsson  
Sveriges Radios Symfoniorkester  
Leitung: Ferenc Fricsay, 1953

### JULI

Di **2**  
20.00–22.30



#### ARMIDE

Christoph Willibald Gluck

*Armide:* Mireille Delunsch | *Renaud:* Charles Workman | *Hidraot:* Laurent Nauvau | *La Haine:* Ewa Podles | *Phénice:* Francoise Masset | *Sidonie:* Nicole Heaston | *Artemidore:* Yann Beuron | *Ubalde:* Brett Polegato | *Aronte:* Vincent Le Texier | *Un Plaisir:* Magdalena Kožená | *Une Naiade:* Valerie Gabail  
Chœur des Musiciens du Louvre, Les Musiciens du Louvre  
Leitung: Marc Minkowski, 1999



Do **4**  
20.00–22.40

#### BEATRICE

Vincenzo Bellini

*Filippo Maria Visconti:* Paolo Gavanelli | *Beatrice di Tenda:* Lucia Aliberti | *Agnese del Maino:* Camille Capaso | *Orombello:* Martin Thompson | *Anichino:* John David de Haan | *Rizzardo del Maino:* Raemond Martin  
Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin  
Leitung: Fabio Luisi, 1992



Sa **6**  
20.00–21.55

#### DÉJANIRE

Camille Saint-Saëns

*Déjanire:* Kate Aldrich | *Hercule:* Julien Drain | *Iole:* Anaïs Constans | *Philoctète:* Jérôme Boutillier | *Phénice:* Anna Dowsley  
Orchestre Philharmonique et  
Chœur de l'Opéra de Monte-Carlo  
Leitung: Kazuki Yamada, 2022

Di **9**  
20.00–21.35



#### FEDORA

Umberto Giordano

*Désiré:* Ricardo Cassinelli | *Sergio:* Athos Cesarini | *Nicola:* Leonardo Monreale | *Michèle:* Aron Bokatti | *Ein kleiner Savoyard:* Sergio Caspari | *Boleslao Lazinski:* Pascal Rogé  
Chœur et l'Orchestre National de l'Opéra de Monte-Carlo  
Leitung: Lamberto Gardelli, 1969



Do **11**  
20.00–22.10

#### HALKA

Stanisław Moniuszko

*Halka:* Tina Gorina | *Sofia:* Monika Ledzion-Porczyńska | *Jontek:* Mathews Pompeu | *Gianni:* Robert Gierlach | *Alberto:* Rafal Siwek | *Govanotto:* Karol Kozłowski  
Chór Opery i Filharmonii Podlaskiej, Euroopa Galante  
Leitung: Fabio Biondi, 2018



Sa **13**  
20.00–22.40

#### LURLINE

William Vincent Wallace

*Rupert:* Keith Lewis | *Guilhelm:* Paul Ferris | *Rhineberg:* David Soar | *Baron Truenfels:* Donald Maxwell | *Zelieck:* Roderick Earle | *Lurline:* Sally Silver | *Ghiva:* Fiona Janes | *Liba:* Bernadette Cullen  
Victorian Opera Chorus and Orchestra  
Leitung: Richard Bonyngge, 2009

**Lieben Sie Oper?**

Besuchen Sie unsere Homepage  
[www.opernfreunde.at](http://www.opernfreunde.at)

WERDEN SIE NOCH HEUTE MITGLIED

Wir bieten Ihnen Kartenkontingente, Opernreisen, Künstlergespräche und vieles mehr.

Mehr Informationen für Opernfreunde unter 01 512 01 71.

FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER

MAI  
JUN  
JUL

# JULI

OPERN  
PROGRAMM  
2024

Di **16**  
20.00–22.45



## NORMA

Vincenzo Bellini

*Pollione:* Enrico di Giuseppe | *Oraveso:* Paul Plishka | *Norma:* Beverly Sills | *Adalgisa:* Shirley Verrett | *Clotilde:* Delia Wallis | *Flavio:* Robert Tear  
**John Alldis Choir, New Philharmonia Orchestra**  
Leitung: James Levine, 1973



Do **18**  
20.00–21.20

## POLLY

Samuel Arnold

*Polly:* Laura Albino | *Mrs. Ducat:* Eve Rachel McLeod | *Damaris, Indian Scout:* Gillian Grossman | *Jenny Diver:* Marion Newman | *Trapes:* Loralie Kirkpatrick | *Cauwauwkee:* Bud Roach | *Culverin:* Lawrence J. Wiliford | *Vanderbluff:* Andrew Mahon | *Morano:* Matthew Grosfeld | *Ducat:* Jason Nedecky  
**Aradia Ensemble**  
Leitung: Kevin Mallon, 2008



Sa **20**  
20.00–21.40

## TREEMONISHA

Scott Joplin

*Treemonisha:* Carmen Balthrop | *Monisha:* Betty Allen | *Remus:* Curtis Rayam | *Ned:* Willard White | *Zodetrick:* Ben Harney | *Lucy:* Cora Johnson | *Andy:* Kenneth Hicks | *Luddud:* Dorcel Duckens | *Cephus:* Dwight Ransom | *Simon:* Raymond Bazemore | *Parson Alltalk:* Edward Pierson  
**Original Cast Orchestra and Chorus**  
Leitung: Gunther Schuller, 1975

Di **23**  
20.00–22.30



## FALSTAFF

Michael William Balfe

*Falstaff:* Marcel Vanaud | *Mrs. Ford:* Majella Cullagh | *Ford:* Sam McElroy | *Fenton:* Barry Banks | *Annetta:* Tara Erraught | *Mr. Page:* Nyle Wolfe | *Mrs. Page:* Victoria Massey | *Giorgio:* Brendan Collins | *Mrs. Quickly:* Edel O'Brien  
**Ireland National Chamber Choir, RTE Concert Orchestra**  
Leitung: Marco Zambelli, 2008



Do **25**  
20.00–22.00

## RIGOLETTO

Giuseppe Verdi

*Herzog von Mantua:* Richard Tucker | *Borsa:* Arthur Graham | *Countess Ceprano:* Joy Clements | *Rigoletto:* Robert Merrill | *Marullo:* Calvin Marsh | *Count Ceprano:* Robert Patterson | *Monterone:* John Macurdy | *Sparafucile:* Bonaldo Giaiotti | *Gilda:* Roberta Peters | *Giovanna:* Carlotta Ordassy | *Page:* Junetta Jones | *Guard:* Peter Sliker | *Maddalena:* Mignon Dunn  
**The Metropolitan Opera Orchestra and Chorus**  
Leitung: Fausto Cleva, 1964



Sa **27**  
20.00–22.40

## DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadé Mozart

*Sarasstro:* Franz Crass | *Königin der Nacht:* Roberta Peters | *Pamina:* Evelyn Lear | *Tamino:* Fritz Wunderlich | *Papageno:* Dietrich Fischer-Dieskau | *Papagena:* Lisa Otto | *Sprecher:* Hans Hotter | *Erster Priester:* Hubert Hilten | *Zweiter Priester:* Martin Vantin | *Dritter Priester:* Manfred Röhrhl | *Monastatos:* Friedrich Lenz | *Damen der Königin:* Hildegard Hillebrecht, Cvetka Ahlin, Sieglinde Wagner | *Knaben:* Rosl Schwaiger, Antonia Fahberg, Raili Kostia | *Erster geharnischter Mann:* James King | *Zweiter geharnischter Mann:* Martti Talvela  
**RIAS-Kammerchor, Berliner Philharmoniker**  
Leitung: Karl Böhm, 1964

Di **30**  
20.00–22.25



## MAOMETTO

Peter von Winter

*Maometto:* Sebastian Na | *Zopiro:* Antonio de Gobbi | *Omar:* Luca Salsi | *Fano:* Cesare Ruta | *Seide:* Gloria Montanari | *Palmira:* Maria Luigia Borsi  
**Czech Philharmonic Choir Brno, Czech Philharmonic Choir Brno, Czech Chamber Soloists Brno**  
Leitung: Gabriele Bellini, 2002



# AUGUST

Do **1**  
20.00–22.25



## LA BOHÈME

Ruggiero Leoncavallo

*Marcello:* Franco Bonisolli | *Rodolfo:* Bernd Weikl | *Schaunard:* Alan Titus | *Barbemuche:* Alexander Malta | *Visconte Paolo:* Jörn W. Wilsing | *Gustavo Colline:* Raimund Grumbach | *Gaudenzio:* Friedrich Lenz | *Durand:* Norbert Orth | *Il Signore:* Albert Gassner | *Musetta:* Alexandrina Milcheva | *Mimi:* Lucia Popp | *Eufemia:* Sofia Lis  
**Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester**  
Leitung: Heinz Wallberg, 1981

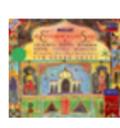


Sa **3**  
20.00–21.45

## EUGEN ONEGIN

Peter Iljitsch Tschaikowsky

*Tatjana:* Ekaterina Godovanets | *Onegin:* Vladislav Sulimsky | *Lensky:* Dmitry Voropaev | *Larina:* Irina Rubtsova | *Olga:* Irina Dolzhenko | *Filipjevna:* Margarita Nekrasova | *Gremm:* Andrey Telegin | *Triquer:* Valentín Sukhodolets  
**State Symphony Orchestra of Russia, Yurlov State Academic Choir Cappella of Russia**  
Leitung: Mark Gorenstein, 2009



Di **6**  
20.00–22.15

## DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Wolfgang Amadé Mozart

*Konstanze:* Edita Gruberova | *Blonde:* Kathleen Battle | *Belmonte:* Gösta Winbergh | *Pedrillo:* Heinz Zednik | *Osmin:* Martti Talvela | *Selim:* Wil Quadflieg | *Janitscharen, Gefolge, Wachen:* Martha Heigl, Daniela Wagner, Johann Reinprecht, Josef Pogatschnig  
**Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker**  
Leitung: Sir Georg Solti, 1984/85

Do **8**  
20.00–21.50



## DER BARBIER VON BAGDAD

Peter Cornelius

*Kalif:* Bernd Weikl | *Baba Mustapha:* Gerhard Unger | *Margiana:* Sylvia Geszty | *Bostana:* Trudlise Schmidt | *Nureddin:* Adalbert Kraus | *Abul Hassan Ali Ebn Bekar:* Karl Ridderbusch | *Muezzin I:* Peter Schranner | *Muezzin II:* Albert Gassner | *Muezzin III:* Heinrich Weber | *Sklave:* Karl Kreile  
**Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester**  
Leitung: Heinrich Hollreiser, 1973



Sa **10**  
20.00–23.15

## TANNHÄUSER

Richard Wagner

*Hermann, Landgraf von Thüringen:* Gottlob Frick | *Tannhäuser:* Hans Hopf | *Wolfram von Eschenbach:* Dietrich Fischer-Dieskau | *Walter von der Vogelweide:* Fritz Wunderlich | *Biterolf:* Rudolf Gonszar | *Heinrich der Schreiber:* Gerhard Unger | *Reinmar von Zueter:* Reiner Süß | *Elisabeth:* Elisabeth Grümmer | *Venus:* Marianne Schech | *ein junger Hirt:* Lisa Otto | *vier Edelknaben:* Manfred Koop, Arnold Schremm, Michael Wein, Karl-Heinz Voortmann  
**Chor und Orchester der Staatsoper Berlin**  
Leitung: Franz Konwitschny, 1960



Di **13**  
20.00–22.10

## WERTHER

Jules Massenet

*Werther:* Nicolai Gedda | *Charlotte:* Victoria de los Angeles | *Sophie:* Mady Mesplé | *Albert:* Roger Soyer | *Le Bailli:* Jean-Christophe Benoit | *Johann:* Christos Grigoriou | *Schmidt:* André Mallabre  
**Voix d'enfants de la maîtrise de l'O.R.T.F., Orchestre de Paris**  
Leitung: Georges Prêtre, 1969

Do **15**  
20.00–22.15



## LA TRAVIATA

Giuseppe Verdi

*Violetta Valéry:* Montserrat Caballé | *Alfredo Germont:* Carlo Bergonzi | *Giorgio Germont:* Sherrill Milnes | *Flora Bervoix:* Dorothy Krebill | *Gastone:* Fernando Iacopucci | *Baron Douphol:* Gene Boucher | *Marquis D'Obigny:* Thomas Jamerson | *Doctor Grenvil:* Harold Enns | *Annina:* Nancy Stokes | *Giuseppe:* Camillo Sforza | *Messenger:* Franco Ruta | *Servant:* Flavio Tassin  
**RCA Italiana Opera Orchestra and Chorus**  
Leitung: Georges Prêtre, 1967



Sa **17**  
20.00–22.35

## CARMEN

Georges Bizet

*Carmen:* Maria Callas | *Don José:* Nicolai Gedda | *Micaëla:* Andréa Guiot | *Escamillo:* Robert Massard | *Frasquita:* Nadine Sautereau | *Mercédès:* Jane Berbié | *Le Dancaire:* Jean-Paul Vauquelin | *Le Remendado:* Jacques Pruvost | *Le Remendado (Ausschnitt CD2):* Maurice Maievski | *Moralès:* Claude Cales | *Zuniga:* Jacques Mars  
**Chœurs René Dunclos, Chœurs d'Enfants Jean Pesneaud, Orchestre du Théâtre National de l'Opéra de Paris**  
Leitung: Georges Prêtre, 1964



Di **20**  
20.00–22.50

## DER HEIDENKÖNIG

Siegfried Wagner

*Bodo:* Andreas Heichlinger | *Wera:* Mechthild Georg | *Radomar:* Thorsten Scharnke | *Ellida:* Dagmar Schellenberger | *Gelwa:* Rebecca Broberg | *Waidevut:* Volker Horn | *Krodo:* André Wenhöld | *ein Mönch:* Karl Schneider | *Jaroslav:* Adam Kruzel | *Hoggo:* Joachim Höchbauer | *ein Mädchen/eine Magd Gelwas:* Beate Maria Müller | *ein Wächmeister der polnischen Truppe/lein Bauer:* Achim Hoffmann | *die Wehklage:* Christine Maier | *ein Bursche:* Philipp Hoferichter  
**Polish Chamber Choir, PPP Music Theatre Ensemble, Munich, Solingen-Reimscheid Symphony Orchestra**  
Leitung: Hiroshi Kodama, 2004

Do **22**  
20.00–21.40



## LA CLEMENZA DI TITO

Wolfgang Amadé Mozart

*Tito Vespasiano:* Nicolai Gedda | *Vitellia:* Hilde Zadek | *Servilia:* Ilse Wallenstein | *Sesto:* Ira Malaniuk | *Annio:* Peter Offermanns | *Publio:* Gerhard Gröschel  
**Chor und Orchester des WDR Köln**  
Leitung: Josef Keilberth, 1955



Sa **24**  
20.00–22.55

## FAUST

Charles Gounod

*Marguerite:* Kiri Te Kanawa | *Faust:* Francisco Araiza | *Méphisophélès:* Evgeny Nesterenko | *Valentin:* Andreas Schmidt | *Siebel:* Pamela Coburn | *Marthe:* Marjana Lipovsek | *Wagner:* Gillen Cachemaille  
**Symphonie-Orchester und Chor des Bayerischen Rundfunks**  
Leitung: Sir Colin Davis, 1986



Di **27**  
20.00–21.40

## FRIEDERIKE

Franz Lehár

*Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar:* Harry Kalenberg | *Johann Jacob Brion:* Gustl Datz | *Magdalena:* Maria Stadler | *Salomea:* Gabriela Fuchs | *Friederike:* Helen Donath | *Johann Wolfgang Goethe:* Adolf Dallapozza | *Friedrich Leopold Weyland:* Christian Wolff | *Jakob Michael Reinhold Lenz:* Martin Finke | *Hauptmann Knebel:* Jürgen von Pawels | *Hortense:* Helene Grabenhorst | *Liselotte:* Erika Rüggeberg | *Dorothee:* Gudrun Greindl-Rosner  
**Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester**  
Leitung: Heinz Wallberg, 1980

Do **29**  
20.00–21.30



## ERWIN UND ELMIRE

Reichardt

*Elmire:* Simone Kermes | *Rosa:* Johanna Stojkovic | *Erwin:* Jörg Dürmüller | *Valerio:* Michael Kupfer  
**Cappella Coloniensis**  
Leitung: Andreas Sperring, 1999



Sa **31**  
20.00–22.10

## SZENEN AUS GOETHES FAUST

Robert Schumann

*Faust:* Christian Gerhaher | *Gretchen:* Christiane Iven | *Mephistopheles:* Alastair Miles | *Ariel:* Werner Güra | *Marthe:* Mojca Erdmann | *Schuld:* Birgit Remmert | *Mangel:* Elisabeth von Magnus | *Pater Profundus:* Franz Josef Selig  
**Holländischer Radio- und Kinderchor, Concertgebouw Orchestre**  
Leitung: Nikolaus Harnoncourt, 2008